

Bewusst leben · Gesellschaft gestalten



Drei unheilige Könige?

ALEX KARP – ELON MUSK – PETER THIEL

Krise der Freiheit?

Liberal versus autoritär

Weihnachtsbräuche

Sieben heidnische Traditionen

Genuss außer Kontrolle

Übergewicht vermeiden

Unsere Aufgabe als Friedensstifter



Der Traum vom Frieden ist einer der ältesten Wünsche der Menschen. Und doch führen sie Kriege, verstricken sie sich in erbitterte Kämpfe, in Hass und Gewalt. Der Versuch, Frieden zu stiften, erweist sich als ein schwieriger und mühsamer Weg, auf dem sich Ideale und Ideologien stets aufs Neue unversöhnlich gegenüberstehen.

Ausgehend vom Friedensbegriff werden in dieser kleinen Schrift die religiösen und historischen Wurzeln und Zusammenhänge betrachtet und sodann die historische Entwicklung der Friedensbewegung und der Friedensorganisationen beschrieben. Zuletzt stehen aber auch die anthroposophischen Ansätze zu einer Friedenskultur im Fokus der Betrachtung.

In all diesen Bereichen ist der Friedensprozess immer ganz konkret mit dem Schicksal bedeutender Persönlichkeiten verbunden, die exemplarisch in einer kurzen biographischen Skizze gewürdigt werden. Ebenfalls enthält diese kleine Schrift jeweils eine kurze Beschreibung der vorhandenen Strategien und Methoden zur gewaltlosen Kommunikation und Konfliktlösung.

Frank de Vries, **Der lange Weg zum Frieden in der Welt**
Paperback, 95 Seiten, Format 17 x 24 cm
€ 14,00 Art.Nr. 7235

„In der heutigen Welt, die von Konflikten, sozialer Ungleichheit und Umweltproblemen geprägt ist, sind die Menschen aufgefordert, ihre Aufgabe als Friedensstifter in einer globalisierten und oft polarisierten Gesellschaft wahrzunehmen.“

Frank de Vries



Frank de Vries wurde 1950 in den Niederlanden geboren. Er studierte Deutsch und Geschichte in Freiburg und Göttingen. Über 40 Jahre unterrichtet er die Fächer Deutsch, Geschichte, Kunstgeschichte, Religion und Philosophie in der Oberstufe, davon 38 Jahre an der Rudolf Steiner Schule in Bochum. In den letzten Jahren gibt er Gastepochen an verschiedenen Waldorfschulen. Er ist Mitbegründer des Institutes für prozessorientiertes Lernen (IPL) und war über viele Jahre Projektleiter des Abschlussportfolio-Projektes der Waldorfschulen in Deutschland (APF-Waldorf).



Mehr Information und Bestellung: www.info3.de

Telefon: 069 / 58 46 47 | Email: vertrieb@info3.de

info3-Abonent:innen in Deutschland zahlen **keine Versandkosten**, Abonent:innen aus dem Ausland zahlen einen um € 2,- verminderten Portoanteil.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Jede Epoche hat ihre großen Themen. Und jede Epoche hat ihre großen Figuren, die sie gestalten.

Für diese Ausgabe haben wir drei Menschen in den Fokus gerückt, die in besonderer Weise unsere Gegenwart prägen – bis tief in die alltäglichen Verhältnisse hinein. Alle drei haben auf ihre eigene Art etwas Visionäres: Elon Musk mit seinen buchstäblich bis zu den Sternen greifenden Plänen, Alexander Karp mit seinem philosophisch grundierten Blick auf Daten, Peter Thiel mit seinem von der Religion mitbefeierten Spürsinn für Künftiges. Es dürfte wenige Persönlichkeiten des Zeitgeschehens geben, die ähnlich tief in unsere gemeinsame Zukunft eingreifen – und die gleichzeitig doch auch selbst Werkzeuge von Strukturen und Kräften sind, die eben unsere Zeit prägen. Welche Kräfte das sind – auch darüber haben wir uns Gedanken gemacht.



Alle drei sind sie unglaublich reich; alle agieren sie nah an den Hebeln der Politik. Sie sind Königen vergleichbar, was ihre Machtdimensionen angeht. Aber ihr Königtum ist nicht echt – sie vermischen das Wirtschaftliche, das Politische und das Geistige auf merkwürdige Weise. Warum wir alle drei mit einer eigenartigen Mischung aus Faszination und Kritik sehen, haben Anna-Katharina Dehmelt und ich in unserem regelmäßigen Info3-Podcast zu erklären versucht. Dieses Podcast-Gespräch ist diesmal etwas ausführlicher ausgefallen und wir möchten es Ihnen sehr als erläuternden Hintergrund für das Titel-Thema empfehlen. Sie finden es wie gewohnt auf unserer Website bei der Ankündigung der aktuellen Ausgabe.

Uns ist bewusst, dass wir Ihnen diesmal viel zumuten mit dem Titel-Thema. Es sind Texte, die man nicht leicht „nebenher“ lesen kann. Es wird etwas Mühe kosten und ungewohnt sein. Deshalb unsere Anregung: Setzen Sie sich für die Lektüre gezielt an den Schreibtisch, bewaffnen Sie sich mit Textmarker und Stift, machen Sie sich Notizen und ziehen Sie Ihre Schlüsse – Sie sind als Mitdenkende mehr als sonst gefragt! Auf Ihre Anmerkungen sind wir gespannt.

Abgesehen davon finden Sie sicher noch weitere Anregungen in dieser Ausgabe, von ungewohnten Weihnachtsbräuchen bis zu Hintergrundinformationen zum Thema Abnehmen. Wie immer viel Freude bei der Lektüre!

Jim Hirtz



16

10

22



30



36



40

STANDARDS

EDITORIAL	1
DIE FREUDENBERG-SEITE	4
KURZ NOTIERT	5
BRIEFE AN DIE REDAKTION	64

DREI UNHEILIGE KÖNIGE?

Diane Hedderich	10
Elon Musk – ein menschliches Rätsel	
Das Tech-Genie einmal anders	

Jens Heisterkamp	16
Der Philosoph am Scheideweg	
Alex Karp und die Allmacht der Daten	

Anna-Katharina Dehmelt	22
Der Querdenker im Hintergrund	
Wer ist Peter Thiel?	

Stephan Stockmar	30
Mit den Kräften finsterer Höhlen	
Rudolf Steiner über Ahriman	

IM BRENNPUNKT

Alexander Capistran	36
Freisinn und Kettensäge	
Wie ist liberales Denken möglich?	

Die „3“ spielt eine zentrale Rolle in unserem Leben: Körper, Gefühl und Weisheit machen uns Menschen aus – Wirtschaft, Politik und Kultur das soziale Leben. Inspiriert von den Impulsen der Anthroposophie Rudolf Steiners heißt die Leitidee unserer Zeitschrift: Bewusst leben · Gesellschaft gestalten.

LEBENSFÄDEN

40	Thomas Höffgen Sieben heidnische Weihnachtsbräuche Neue Ideen zum Fest
46	Interview Ein Kraftort für Entwicklung Im Gespräch mit Andrea Heidekorn
52	Johannes Wilkens und Frank Meyer Genuss außer Kontrolle Mit Aufmerksamkeit gegen Übergewicht
57	Johannes Denger Sag nein Denger denkt
58	Jens Heisterkamp Anthroposophie im Nationalsozialismus Fragwürdiger Kurs in schwieriger Zeit
61	Claudia Mönius Was ist uns teuer? Die Mutmach-Kolumne
62	Nadine Mescher Geschenke, die keine sind – oder doch? Beziehungsweise Schule
63	Für Sie gelesen Ein Geschenk der geistigen Welt Neues zur Gründung der Christengemeinschaft

SERVICE

65	NEUERSCHEINUNGEN VON ANTHROPOSOPHISCHEN AUTOR:INNEN UND VERLAGEN
67	KATALOGSTREIFEN
68	SCHAUFENSTER
71	STELLENANZEIGEN
77	BUNDESFREIWILLIGENDIENST
78	KLEINANZEIGEN
79	IMPRESSUM
80	VORSCHAU

DIE FREUDENBERG-SEITE

An dieser Stelle regt Matthias Schenk vom Erfahrungsfeld Schloss Freudenberg jeden Monat zu ungewohnten Denk- und Wahrnehmungserlebnissen an.



Op a wir haben Deine
Bilder angeschaut.
Mach weiter !

Matthias
für Info 3. 2026

SIEG VOR GERICHT

OLG Hamm bestätigt Biolee-Landkauf

Auch in zweiter Instanz ist der von der *Landwirtschaftskammer NRW* bemängelte Landkauf der Kulturland-Genossenschaft für den Hof Biolee in Münster gerichtlich bestätigt worden. Das *Oberlandesgericht (OLG) Hamm* folgte der Einschätzung des Amtsgerichts Münster, dass der Kauf landwirtschaftlicher Flächen durch die Kulturland Westfalen KG rechters ist (*info3* berichtete). Das dem Kauf zugrundeliegende Gesamtkonzept der Kulturland eG fördere die Landwirtschaft im Sinne der agrarpolitischen Ziele der Bundesregierung – welche gesellschaftsrechtliche Form dafür gewählt wird, sei nicht entscheidend.

Durch den Kauf und das Halten der 5,7 Hektar hofnahen Ackerlands durch die Kulturland Westfalen KG werde „eine landwirtschaftliche Fläche langfristig für einen Junglandwirt im Rahmen einer regional eingebundenen ökologischen Landwirtschaft gesichert, der sich ansonsten seinen eigenen Flächenerwerb gar nicht leisten könnte“. Das OLG Hamm würdigt auch das Anliegen, eine moderne Form der Allmende zu etablieren. Aus Sicht der Kulturland Genossenschaft ist der Beschluss ein Erfolg auf ganzer Linie. Da die Landwirtschaftskammer NRW auf den Gang zum Bundesgerichtshof verzichtete, kann im nächsten Schritt der Kaufvertrag unterschrieben werden, so dass die junge Biolee-Landwirtschaftsfamilie endlich Planungssicherheit erhält.

Kulturland-Genossenschaft/Red./lk



START VON NEUER ANTI-AGING-LINIE

Maria Furtwängler ist neue Weleda-Markenbotschafterin

Die unter anderem für ihre Rolle als „Tatort“-Kommissarin bekannte deutsche Schauspielerin Maria Furtwängler ist die neue Markenbotschafterin für *Weleda*. Sie und das traditionsreiche Unternehmen teilen Werte wie Naturverbundenheit und den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen, so Weleda-Chefin Tina Müller. Ihren ersten Auftritt hat Furtwängler als Gesicht der neuen Premium-Linie *Weleda Cell Longevity*. Diese umfasst drei Anti-Aging-Serien, die einen pflanzlichen sogenannten „NAD⁺-Booster“ aus Sonnenblumensprossen enthalten.

Weleda/Red./lk

GEPLANTE ALTERSGRENZEN FÜR SOCIAL MEDIA

Dänemark: TikTok und Co. erst ab 15

Dänemark plant ein gesetzliches Mindestalter von 15 Jahren für soziale Medien. Eltern sollen ihren Kindern jedoch bereits ab 13 die Anmeldung erlauben können. Die Regierung in Kopenhagen will damit Kinder und Jugendliche besser vor Risiken wie Schlafstörungen, digitalem Druck und Konzentrationsproblemen schützen. Offen ist bisher, welche Plattformen konkret betroffen sind und wann das Gesetz kommt. Die Regelung soll sich gegen große Netzwerke richten, auf denen öffentliche Profile erstellt werden können und die als potenziell gefährlich

für Kinder gelten. Der Zugang soll offenbar durch eine Altersprüfungs-App erfolgen.

Dänemark versteht sich mit dem Vorstoß als Vorreiter in der EU. Die Staats- und Regierungschefs der EU-Staaten hatten sich kürzlich für eine Altersbegrenzung bei der Nutzung von Social Media ausgesprochen, deren Umsetzung jedoch den einzelnen Mitgliedstaaten überlassen ist.

Red./lk



„LANDWIRTIN DES JAHRES“

Mit Bio-Blaubeeren zum Erfolg

Sylke Herse vom *Bickbeernhof* in Brokeloh bei Landesbergen (Niedersachsen) ist Gesamtsiegerin beim diesjährigen *Ceres Award* und darf sich ab sofort „Landwirtin des Jahres“ nennen. Bei der Gewinner-Gala Ende Oktober in Berlin setzte sich die Leiterin des Bioland- und Demeter-zertifizierten Betriebs gegen die Konkurrenz aus insgesamt 21 Finalist:innen durch.

Herse, die auch in der Kategorie „Unternehmerin des Jahres“ den Sieg holte, baut auf ihrem Betriebsgelände 22,5 Hektar Bio-Blaubeeren an. Aus den geernteten Beeren werden in der hofeigenen Verarbeitung unter anderem „Bio-Blaumelade“, Blaubeer-Wein oder ein Blaubeer-Salatdressing hergestellt. Auch die Speisekarte der zum Betrieb gehörigen Gastronomie ist von den blauen Beeren geprägt: Neben Blaubeer-Waffeln, -Pfannkuchen und -Eis können Mutige auch Blaubeermettwurstbrote verköstigen.

Demeter/Red./lk

EIGENER WERTSTOFFKREISLAUF

Erfolgreiches Recyclingsystem bei Sonett

2019 startete *Sonett* ein eigenes Mehrweg- und Recyclingsystem für die PE-Flaschen und -Kanister seiner Wasch- und Reinigungsmittel. Mittlerweile können bis zu 80 Prozent der retournierten 10- und 20-Liter-Kanister wieder befüllt und in den Handel zurückgeführt werden. Das spart nicht nur Plastik und Ressourcen ein, sondern auch rund 50 Prozent der CO₂-Emissionen, wie das Unternehmen in einer aktuellen Pressemeldung mitteilt.

Der Rest der Kanister sowie die leeren PE-Flaschen werden geschreddert, zermahlen und dann als Rezyklat neuen Sonett Plastikflaschen bei allen Halbliter- und WC-Flaschen mit einem Anteil von bis zu 50 Prozent zugeführt. So wurden bislang insgesamt 130,6 Tonnen bereits genutzte Sonett-Gebinde gewaschen und wieder befüllt oder geschreddert und vermahlen. Mittlerweile erfolgt nicht nur das Schreddern der Flaschen direkt bei Sonett, sondern auch das Vermahlen der Plastik-Flakes. Das Waschen der Flakes wird derzeit entwickelt und soll in einem nächsten Schritt vor Ort etabliert werden.

Sonett/Red./lk

STIFTUNGSPROFESSUR FÜR GLOBALE KINDERGESUNDHEIT

Neues WHO-Kooperationszentrum in Witten/Herdecke

Die *Weltgesundheitsorganisation* (WHO) hat die *Friede Springer Stiftungsprofessur für Globale Kindergesundheit an der Universität Witten/Herdecke* (UW/H) zum ersten WHO-Kooperationszentrum für Kinder- und Jugendgesundheit in Deutschland ernannt. Ausgewählt werden die Einrichtungen aufgrund ihrer hohen wissenschaftlichen und technischen Kompetenz sowie ihrer internationalen Anerkennung. Sie unterstützen die Programme der Weltgesundheitsorganisation maßgeblich – vor allem durch zielgerichtete Forschung, Ausbildung und durch technische Zusammenarbeit.

„Die Ernennung ist eine große Anerkennung für unsere Arbeit der letzten Jahre“, sagt Prof. Dr. Ralf Weigel, Inhaber der Stiftungsprofessur. „Sie zeigt, dass evidenzbasierte, praxisnahe Forschung aus Deutschland weltweit Wirkung entfalten kann – gerade in einem Bereich, der für die Zukunft unserer Gesellschaft entscheidend ist. Die Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen verdient und erfordert unser aller Aufmerksamkeit und Anstrengung – und darf inmitten großer Krisen nicht in Vergessenheit geraten.“

UW/H/Red./lk

SELBSTGESTECKTES ZIEL IST BEINAHE ERREICHT

Rudolf Steiner Gesamtausgabe fast abgeschlossen

Im Jahr 2015 entschlossen sich die Verantwortlichen der *Rudolf Steiner Nachlassverwaltung* in Dornach/Schweiz, die *Rudolf Steiner Gesamtausgabe* bis zum Jahre 2025 fertig zu stellen. Sie war 1961, im hundertsten Geburtsjahr Steiners, begonnen worden und sollte im hundertsten Todesjahr abgeschlossen sein.

Zu den bereits vorliegenden 350 Bänden sollten rund 60 weitere hinzukommen: öffentliche und interne Vorträge, eine erstmals vollständige Briefausgabe, bisher unveröffentlichte Teile des künstlerischen Nachlasses – alles, was im Laufe der Jahrzehnte gefunden wurde, aber noch nicht gedruckt war. Erstmals im Rahmen der Gesamtausgabe erschienen dicke Bände mit Übersetzungen Steiners oder seine Auseinandersetzung mit Helmuth und Eliza von Moltke.

Tatsächlich befinden sich nun die letzten Bände in Druck, und das Ideal, alles zu veröffentlichen, was es von Rudolf Steiner gibt, dürfte weitgehend erfüllt sein – wenn auch nicht auszuschließen ist, dass in manchen Archivritzen oder Dachböden noch etwas zu finden ist. Zwei Editionen allerdings konnten im vorgesehenen Zeitrahmen nicht abgeschlossen werden: die letzten drei Teilbände der Briefedition werden erst in den nächsten Jahren erscheinen können, und die von Steiner selbst so benannten „ganzen Wagenladungen“ an Notizbüchern und Notizzetteln brauchen auch noch Zeit, um zumindest in die elektronische Sichtbarkeit zu kommen – es sind schlicht zu viele, um alle zu drucken. Außerdem ist noch ein Handbuch zur Rudolf Steiner Gesamtausgabe geplant, das 2026 erscheinen soll.

Das Großprojekt GA 2025 startete 2016 und wurde bisher durch zahlreiche institutionelle und private Spender mit über 10 Millionen SFr gefördert. Nun fehlt in der Kasse für die Fertigstellung der Gesamtausgabe noch ein Restbetrag von rund 500 000 SFr. Und auch künftig wird die *Rudolf Steiner Nachlassverwaltung* auf Spenden angewiesen sein: für die Erhaltung und Erforschung der 1,3 Regalkilometer voller Archivalien, für Veranstaltungen und Ausstellungen. Die Kompetenz in Bezug auf Leben und Werk Steiners in Nachlassverwaltung und Archiv ist riesig und kann – sobald das Archiv online zugänglich sein wird – weltweit genutzt und damit Rudolf Steiner immer stärker in die Sichtbarkeit gerückt werden.

Red./ad

www.rudolf-steiner.com/edition/gesamtausgabe-2025

Für Spenden: www.rudolf-steiner.com/spenden

NEU

SONETT MISTELFORM SENSIBLE PROZESSE

2-Phasen-Gesichtsöle

Feuchtigkeit spendende Gesichtsöle in höchster Bio-Qualität mit rhythmisiertem Mistelextrakt harmonisieren und bilden eine schützende Hülle.



Die Feuchtigkeit spendende wässrige Phase aus Rosenhydrolat, Melissenextrakt und Misteloszillat verbindet sich durch kurzes, kräftiges Schütteln mit der Ölphase aus wertvollem Jojobaöl, Walnussöl, Olivenöl und Kakao-butter zu einem Kosmetikum, das schnell in die Haut einzieht. Die 2-Phasen-Gesichtsöle schützen und pflegen die Haut und machen sie fühlbar weich und glatt.

Mehr Informationen zur Behandlung der Mistelextrakte im Fluidischen Oszillator und zur Qualität der Mistelprodukte auf www.sonett.eu/mistelform. Sonett GmbH, Mistelweg 1, 88693 Deggenhausen | Erhältlich im Naturkostfachhandel, online bei Sonett und im info3-Shop. Gebindegröße: 50 ml



Schöne Geschenkideen aus unserem Gute-Dinge-Shop

Das zwei Meter große Wimmelbild, gefaltet als Leporello, ist ein außergewöhnliches Leseerlebnis für die ganze Familie.



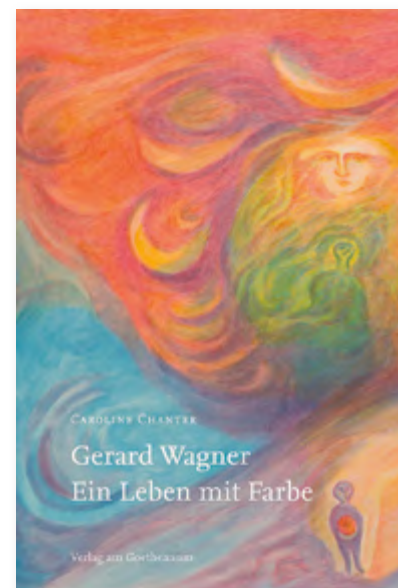
Rébecca Dautremer
Eine winzig kleine Sekunde
Hardcover, 34 Seiten, Leporello im Riesenformat 43 x 31 cm, mit Beiheft
€ 29,90 Art.Nr. 5627

Dieses Buch enthüllt eine wunderbare Welt wiederkehrender Strukturen, Formen und Symmetrien und erklärt, wie und warum sie entstanden sind.



David Maitland, **Die Formen der Natur**
Faszinierende Muster und wie sie entstanden, Hardcover mit Fadenheftung, 288 Seiten, Format: 26 cm x 31 cm, mit zahlreichen ganz- und doppelseitigen farb. Fotografien
€ 45,00 Art.Nr. 5666

Dies ist die erste Biographie des Malers Gerard Wagner, dessen Leben und Werk eng mit der Strömung um das Goetheanum in Dornach verbunden war.



Caroline Chanter, **Gerard Wagner - Ein Leben mit Farbe**, Hardcover mit Schutzumschlag, 714 Seiten, Format: 17,5 x 24,5 cm, Fadenheftung, mit Lesebändchen, zahlreiche Abb. in Farbe und s/w
€ 48,00 (statt € 78,00) Art.Nr. 5667

Dieses Buch ist eine Schatztruhe an Sprachschönheiten, aufgespürt in Sätzen, Versen, Liedern, Reden, im Sprachwitz und in unseren Mundarten.



Roland Kaeblbrandt, **Von der Schönheit der deutschen Sprache**
Eine Wiederentdeckung
Klappenbroschur, 320 Seiten
€ 14,00 Art.Nr. 5655

Maurice Maggis Suppenbuch ist eine Liebeserklärung an die geschichtsträchtige Speise: Seine Rezepte sind einfach, fein und immer überraschend durch die persönliche Note.



Maurice Maggi, **Suppe - Eine Liebeserklärung**
Klassische und moderne Rezepte für Leib und Seele, Hardcover mit Fadenheftung, 168 Seiten
Format: 17,5 cm x 25 cm, mit Bildern von Mira Gisler, € 34,00 Art.Nr. 5656

Ein faszinierender Einblick in die deutsche Fauna anschaulich präsentiert mit zahlreichen Zeichnungen und Fotografien unserer wild lebenden Tiere.



Deutsche Wildtier Stiftung (Hrsg.)
Die Botschaft der Wildtiere, Klappenbroschur 288 Seiten, Format 17,3 x 24 cm
zahlreiche Fotos Illustrationen, Infografiken
€ 28,00 Art.Nr. 5654



Mehr Information und Bestellung: www.info3.de

Telefon: 069 / 58 46 47 | Email: vertrieb@info3.de

info3-Abonnent:innen in Deutschland zahlen **keine Versandkosten**, Abonnent:innen aus dem Ausland zahlen einen um € 2,- verminderten Portoanteil.

 **INFO3 VERLAG**

DREI UNHEILIGE KÖNIGE?

„Der Mensch muss die Stärke,
die innere Erkenntniskraft
finden, um von Ahriman in
der technischen Kultur nicht
überwältigt zu werden.“

Aus Rudolf Steiners letztem Aufsatz, erschienen im April 1925

Ein menschliches Rätsel

Elon Musk ist aktuell der reichste Mensch auf der Erde und mit gleich vier globalen Firmen einer der erfolgreichsten Unternehmer der Welt – mit einer Persönlichkeit, die polarisiert. Doch wer ist dieser Mann wirklich? Unsere Autorin wirft einen Blick auf bislang wenig beleuchtete Facetten eines faszinierenden Menschen.

VON DIANE HEDDERICH

Elon Musk wurde 1971 in Pretoria, Südafrika, als Ältestes von drei Kindern geboren. Seine Kindheit war von schwierigen Familienverhältnissen sowie sozialen Problemen in der Schule geprägt. Aber die intellektuellen Besonderheiten des heutigen Milliardärs zeigten sich ebenfalls früh. Bereits als Musk erst drei Jahre alt war, bemerkte seine Mutter Maye den besonders wachen Geist ihres Sohnes. So habe der kleine Junge schon in diesen jungen

Jahren mit ihr diskutiert, und seine Argumentation sei oft vernünftig gewesen, erinnert sich das bekannte Best-Ager-Model in einem Interview. Schon damals, so Maye Musk lachend weiter, habe sie gewusst, dass ihr Sohn ein „Genie“ sei.

Der Weg zu ersten unternehmerischen Erfolgen war jedoch noch lang. Sein außergewöhnlicher Intellekt sowie sein spezielles, leicht autistisches Wesen machten den Jungen während seiner Schulzeit zu einem Außenseiter, der Probleme

mit Mobbing bekam. Einmal wurde Musk so schlimm von Mitschülern verletzt, dass er für mehrere Tage ins Krankenhaus musste. Aus dieser Zeit habe er viele Narben zurückbehalten, sagt der Unternehmer heute.

Schmerzlich waren auch die Erfahrungen mit seinem Vater Errol Musk, einem Ingenieur und Unternehmer. Die Ehe der Eltern wurde früh geschieden, Errol trat seinem Sohn gegenüber hart und wenig unterstützend auf, was die Beziehung der beiden nachhaltig störte. Da-



gegen spielt die Mutter Maye bis heute eine bedeutende Rolle im Leben ihres Sprösslings.

Erste unternehmerische Tätigkeit

Mit etwa zehn Jahren brachte sich Elon Musk selbst das Programmieren bei und entwickelte mit nur zwölf Jahren ein Videospiel, das er für 500 US-Dollar an ein Computermagazin verkaufte. Im Alter von 17 Jahren verließ der junge Südafrikaner dann sein Heimatland in Richtung Kanada, um dort zu studieren. Zwei Jahre später zog er in die USA und erwarb Bachelor-Abschlüsse in Physik und Wirtschaftswissenschaften.

Ursprünglich war es der Plan des frisch Eingewanderten, einen Job im Silicon Valley aufzunehmen, um an Projekten zu arbeiten, die er bereits damals als wichtig für die Menschheit erachtete, vor allem im Bereich der Internet- und Raumfahrttechnik. Doch eine Bewerbung bei Netscape, in den 90er Jahren eines der führenden Internetunternehmen, blieb unbeantwortet und der zu diesem Zeitpunkt Anfang 20-Jährige war zu schüchtern, um persönlich einen der begehrten Jobs in der Tech-Welt zu ergattern. So nahm die Geschichte eines der erfolgreichsten Unternehmer der Welt ihren Lauf.

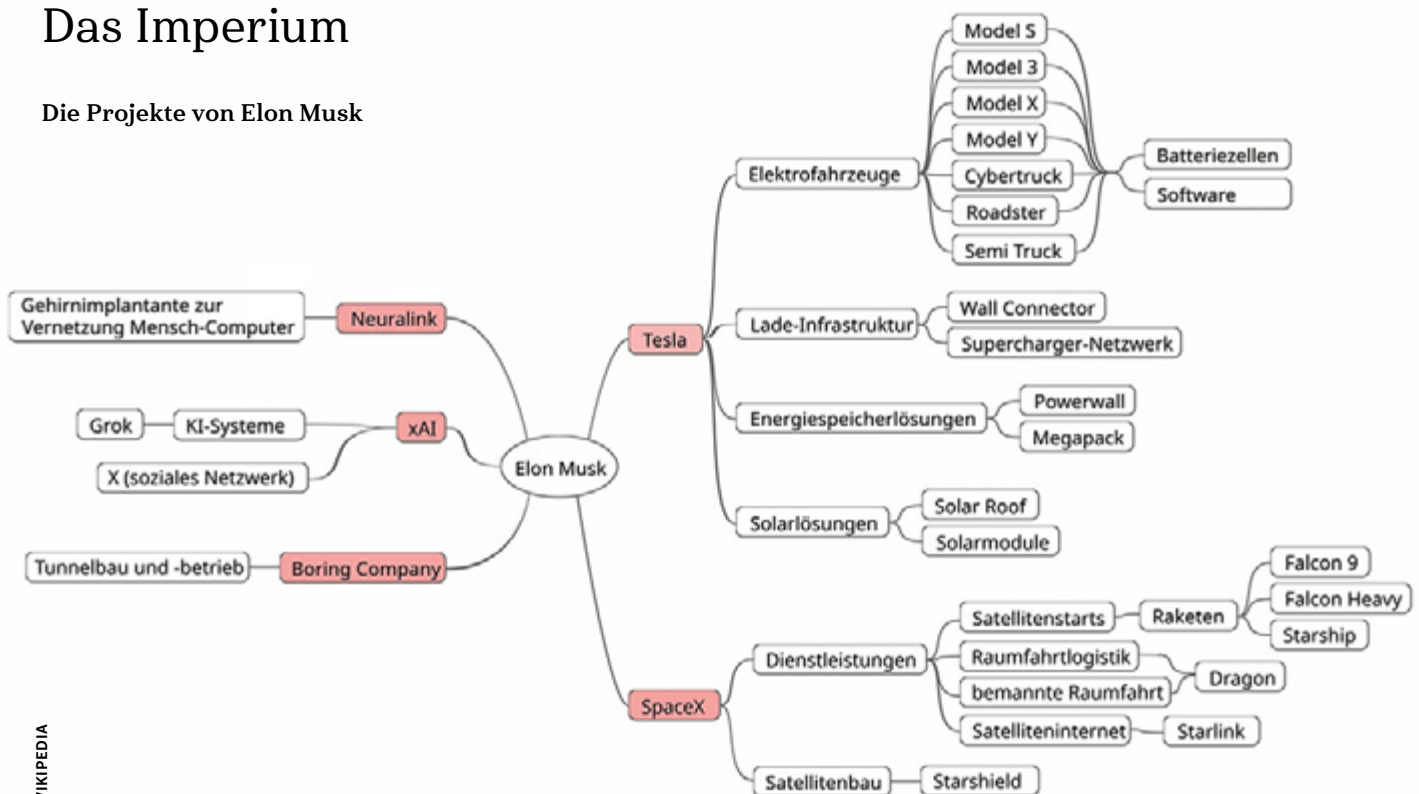
Die Mission hinter allem

Sein unruhiger Geist brachte Musk früh zu den großen Fragen des Lebens. Immer wieder schildert er, nach seiner Mission und nach seinem Antrieb gefragt, wie ihn als Teenager die Frage nach dem Sinn des Lebens beschäftigte und er weder in religiösen noch in philosophischen Texten (er las auch Texte deutscher Philosophen) Antworten fand. Begeistert hat den jungen Mann dann schließlich das Buch *Per Anhalter durch die Galaxis* von Douglas Adams. In dem bekannten Science-Fiction-Roman reisen die Protagonisten durch das Universum, immer auf der Suche nach Antworten „auf die ultimative Frage nach dem Leben, dem Universum und allem“.

Durch den Verkauf des Unternehmens *Zip2*, eine frühe Version von *Google Maps*, das Musk zusammen mit seinem Bruder Kimbal gegründet hatte, sowie von *PayPal*, an dessen Entwicklung er beteiligt war und Anteile hielt, erlangte der heutige Tech-Gigant bereits mit 31 Jahren finanzielle Freiheit. Diese nutzte er, um seine seit der Kindheit erlebte Mission umzusetzen: Im Jahr 2002 investierte er einen Großteil seines gerade erst erworbenen Vermögens – etwa 100 Millionen US-Dollar – in die Gründung von *SpaceX*, ein Unternehmen, dessen Ziel es ist, Menschen zum Mars zu bringen. Die Vision

Das Imperium

Die Projekte von Elon Musk





Berühmt und beliebt wurde Elon Musk als Pionier der Mobilitätswende mit seiner Marke Tesla. Inzwischen ist auch sein Raketenunternehmen SpaceX äußerst rentabel.

von Elon Musk ist dabei nicht allein die Faszination an Raketentechnik und Raumfahrt. Wie in *Per Anhalter durch die Galaxis* ist sein Ziel, uns als Menschen multiplanetar werden zu lassen und vielleicht schließlich sogar multi-stellar (über mehrere Sternensysteme verteilt). So verrückt diese Vision wahrscheinlich für die meisten Menschen auf Anhieb klingt, so ernst ist es dem Gründer damit von Beginn an. Auf die Frage, was seine Philosophie sei, lautet seine Antwort stets, „die Breite und Tiefe des Bewusstseins auszuweiten, um unser kollektives Verständnis des Universums zu erweitern.“ Er möchte herausfinden, „was die wahre Natur des Universums ist und welche Rolle wir darin spielen.“ Das Bestehen der Menschheit zu sichern ist für ihn ein zentraler Wert.

Die Visionen der verschiedenen Unternehmen

Diesem Selbstverständnis, der Menschheit zu dienen, folgen fast alle von Musk gegründeten Unternehmen: SpaceX ist dafür zuständig, die Menschheit zu einer raumfahrenden Zivilisation zu machen, um ihr Überleben und damit das menschliche Bewusstsein im Falle einer globalen Katastrophe auf der Erde (zum Beispiel durch Asteroiden- oder Kometeneinschlag) zu sichern. Eine ungewöhnliche Wertschätzung menschlichen Bewusstseins durch einen Mega-Unternehmer! Die Autofirma Tesla soll unsere Überlebensfähigkeit auf der Erde durch die Nutzung nachhaltiger Energie (Elektroautos, Solarenergie, leistungsfähige Batterien) unterstützen.

Musk legt Wert auf die Tatsache, dass der von ihm ausgehende Impuls der E-Mobilität einen entscheidenden Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgase darstellt. Ziel von *Neuralink* ist es, das menschliche Bewusstsein durch die Nutzung von Gehirn-Computer-Schnittstellen zu ergänzen, um mehr und schneller denken zu können und damit die wesentlichen Fragen beantworten zu können. Außerdem will er damit Menschen helfen, die durch Hirnverletzungen oder Unfälle ihre Gliedmaßen oder Sprachwerkzeuge nicht mehr bewegen können. Mit dem Projekt *Starlink*, für das ständig neue Satelliten ins All geschossen werden, will Musk das Internet auch in weniger entwickelten Weltregionen zugänglich machen, wo die Menschen sonst vom World-Wide-Web abgeschnitten sind. Mit seiner Übernahme der Plattform Twitter, die seither X heißt, will Musk eigenen Angaben zufolge einen möglichst wenig reglementierten Austausch von Informationen und Meinungen gewährleisten. Dafür hat er viel Geld investiert, das sich im Falle von X nicht unbedingt rentiert hat – das war ihm offensichtlich auch nicht wichtig. Aber eine Zensur wie im Falle der Covid-Pandemie sollte es nicht mehr geben.

Musks Geist

Doch wie schafft es *ein Mensch allein*, solche Fragen in sich zu bewegen und gleichzeitig in mehreren Unternehmen, die insgesamt mehr als 100 000 Mitarbeiter:innen beschäftigen, maßgeblich mitzuwirken?

„Privat pflegt der reichste Mann der Welt einen relativ einfachen Lebensstil, mit wenig Freizeit und geringem Luxus. Genuss und Verweilen sind ihm fremd.“

„My mind is a storm“, sagt der Tech-Gigant nachdenklich über sich selbst. Und fährt fort: „Ich glaube nicht, dass die meisten Menschen so sein wollen wie ich. Sie denken vielleicht, dass sie es wollen, aber sie wissen nicht, was es bedeutet – sie verstehen es nicht.“ Ehemalige Arbeitskolleg:innen berichten, dass der Unternehmer zigfach mehr Ideen als alle anderen hätte. Sein Bruder Kimbal ergänzt: „Sein Geist braucht ständige Beschäftigung. Darum müssen die Herausforderungen, die er annimmt, mit der Zeit immer komplexer werden – damit er interessiert bleibt.“

Wenn der Unternehmer redet, redet er oft langsam und macht viele Pausen. Er schiebt Äußerungen ein oder ändert den Satzanfang nochmals. Viele Sätze sind nicht druckreif und unüberlegt. Musks Form des Redens ist Ausdruck seines Geistes, der in jedem Moment überprüft, wo er steht und was eine mögliche nächste Aussage sein könnte. Aus den vielen bestehenden Gedanken einen auszuwählen, ist herausfordernd. Wer kann diesem Tech-Unternehmer wohl wirklich folgen? Eine Bekannte, die sich seit vielen Jahren mit dem Thema Hochbegabung beschäftigt, sagte einmal zu mir: „Ich glaube, dass Elon Musk sehr einsam ist, weil ihn kaum jemand versteht.“ Offen hat der mittlerweile 54 Jahre alte Mann auch darüber gesprochen, gelegentlich auf Anordnung von Ärzten Ketamin gegen depressive Verstimmungen einzunehmen. Sehr rege Geister kommen häufig nicht gut zur Ruhe und finden manchmal trotz aller Aktivitäten keinen Lebenssinn, was zu Depressionen führen kann.

Wesen und Privatleben des Multi-Unternehmers

Wer bei öffentlichen Auftritten genau hinschaut, kann einen Eindruck vom Wesen des Unternehmers gewinnen: Seine Mimik, Gestik und Körperhaltung wirken oft unbeholfen und zeugen von seiner Schüchternheit. Dass er das Asperger-Syndrom, eine Form des Autismus, hat, versteckt Musk nicht, er dramatisiert diese Facette seines Lebens aber auch nicht. Nur wenn es zum Beispiel

um seine Denkweise, Kommunikation oder Eigenheiten geht, weist er auf seine Disposition hin.

Als schüchtern – und darüber hinaus liebevoll und sehr emotional – beschreibt auch Talulah Riley, Musks zweite Ehefrau, ihren ehemaligen Partner. In einer Dokumentation über den Unternehmer erinnert sie sich an eine Situation im Kino, als sich der fast 1,90 Meter große Mann so über den Film amüsiert habe, dass er sich vor Lachen den Bauch gehalten habe. In einigen Fernsehinterviews sieht man den Visionär mit den Tränen kämpfen, angesprochen zum Beispiel auf unternehmerisch besonders herausfordernde Jahre oder Kritik von Menschen, die ihm viel bedeuten. Seine Emotionen können aber auch in eine andere, dunkle Richtung gehen, worauf neben Riley auch Musks Biograf Walter Isaacson verweist: Elon habe neben einer sehr humorvollen Seite einen „demon mode“, also einen dämonischen Modus, zitiert Isaacson die Sängerin Grimes, mit der Musk für einige Jahre liiert war. Im „demon mode“ werde er ganz düster und schroff zu den Menschen, die ihn in dem Moment umgeben.

Isaacson beschreibt den Chef von mittlerweile sechs Unternehmen zudem als risikobereit, abenteuerlustig und zu 100 Prozent mit seiner Mission verbunden. Er gehe immer „all-in“. Die zahlreichen Fehlschläge und Verluste bremsen ihn nicht. „Ich gebe nie auf“, sagt der Unternehmenslenker, der auch von seinen Mitarbeiter:innen vollen Einsatz erwartet. Gemeinsam mit ihnen tüfelt er auch heute noch unablässig an technischen Details, hinterfragt alles und denkt dabei unkonventionell, oft intuitiv – sicher ein weiterer Baustein für seinen Erfolg.

Schließlich erwähnt Isaacson, dass Musk fast „verrückt offen“ zu ihm gewesen sei – ehrlich, ohne Dinge zu beschönigen oder zu verschweigen. Angesichts dieser Offenheit und Transparenz erscheint es überraschend, wie wenig über die Person Elon Musk öffentlich bekannt ist.

Privat pflegt der reichste Mann der Welt einen relativ einfachen Lebensstil, mit wenig Freizeit und geringem Luxus. Genuss und Verweilen sind ihm fremd, am Strand würde er sich ohnehin nur langweilen, bemerkte er ein-



**Der Ausflug in die Politik als Berater von Donald Trump blieb ein kurzes Abenteuer.
Musk ist ein unternehmerischer Visionär geblieben.**

mal. Selbst seine Schlafdauer hat Musk mit Blick auf seine Leistungsfähigkeit optimiert. Seine Freizeit verbringt er mit Freunden, seinen Kindern und Videospielen. Zu Veranstaltungen begleitet ihn oft seine Mutter Maye, was zu vielen reizenden Bildern der beiden in Abendgarderobe führt.

Politische Haltung und Fehleinschätzungen

Dass Elon Musk trotz seines Intellekts und außergewöhnlichen Weitblicks auch „nur“ ein Mensch ist, zeigt zum Beispiel seine vollkommen falsche Einschätzung der politischen Situation in Deutschland mit seiner wiederholt ausgedrückten Unterstützung der AfD. In einem Artikel, den die *Welt am Sonntag* im Dezember 2024 veröffentlichte, wurde sein Unwissen deutlich sichtbar. Seinen kurzzeitigen Ausflug in die große Politik als Berater von Donald Trump hat er inzwischen beendet. Lange war der Tech-Gigant nach eigener Schilderung eher unpolitisch mit leichter Neigung zu den Demokraten. Die Geschlechtsangleichung seines ältesten Sohnes in den letzten Jahren führte bei Musk zu einer kritischen Auseinandersetzung mit einigen Positionen der Demokraten und Linken und einer vermehrten Bewertung politischer Ereignisse, die immer wieder für viel Aufsehen sorgt. Auch die Social-Media-Posts des Tech-Unternehmers spiegeln sein Wesen wider – seinen unabhängigen, kri-

tischen Geist, gepaart mit einer Neigung zu deutlichen, manchmal kaum reflektierten Worten. Gemeinsam mit den unbeholfenen öffentlichen Auftritten machen sie es vielen Menschen schwer, einen Blick hinter diesen ersten Eindruck zu werfen.

Am Ende legt die Person Elon Musk einen nicht ganz einfach zu lösenden Konflikt offen: Einerseits ist sie Beispiel der enormen Kraft unserer menschlichen Individualität und Kreativität – es ist schlicht beeindruckend, was Musk gedanklich wie praktisch in die Welt gebracht hat. Auf der anderen Seite stößt uns die Konzentration von Einfluss und Macht unweigerlich auf die Frage, ob ein Mensch allein so mächtig sein sollte. Was wäre, wenn er – wie ihm oft unterstellt wird – bei alldem destruktive, böse Absichten hätte? Wieviel Schaden könnte er anrichten? Müsste man seine Aktivitäten stärker regulieren, wie es oft gefordert wird? Die Zeit wird es zeigen. ///



DIANE HEDDERICH

studierte Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften und arbeitet als Coach für Akademiker:innen und Hochbegabte in Frankfurt am Main.

www.dianehedderich.de



ANTOINE DAGATA/MAGNUM PHOTOS/OSTKREUZ ARCHIV

Drei Jahre nach dem 11. September gegründet, ist das von Alex Karp geführte Unternehmen Palantir heute der wichtigste Softwareanbieter der Welt. Die Produkte werden für alle an Sicherheit interessierten Instanzen und ganze Staaten, auch in Deutschland, immer unentbehrlicher. Wer ist der Unternehmer hinter der globalen Überwachungs-Firma?

Der Philosoph am Scheideweg

VON JENS HEISTERKAMP

In Tolkiens *Herr der Ringe* gibt es Zaubersteine, die auf wundersame Weise einen Blick in die Zukunft ermöglichen: *Palantire* heißen sie. Ursprünglich von den Elben geschaffen, um das Reich Gondor zu schützen, konnte sich irgendwann auch der finstere Sauron einen Palantir beschaffen und benutzt ihn seither für das Reich des Bösen.

Eine solche Palantir-Kugel hätten sich viele auch vor dem 11. September 2001 gewünscht. Damals war nichts von den Vorbereitungen für den größten Terroranschlag in der Geschichte der USA bemerkt worden. Für Alex Karp bildete dieses Versagen der Sicherheitssysteme ein wesentliches Motiv für die Gründung des Unternehmens, dem er den Namen Palantir gab. Zwei Jahre nach dem 11. September 2003 erhielt er dazu die Unterstützung des Groß-Investors Peter Thiel. Beide kannten sich aus ihrer Studienzeit in Stanford. Karp hatte Thiel überzeugt, das Sicherheitssystem des von ihm mitgegründeten Bezahlsystems Paypal als Ansatz für eine Sicherheitssoftware zu nutzen. 2004 gründeten sie zusammen Palantir. Erster Investor und Kunde war gleich die Technik-Abteilung der CIA.

Das Unternehmen entwickelte seither verschiedene Sicherheitsprodukte. So wie bei der *Herr-der-Ringe*-Trilogie der Kampf gegen das Böse das Hauptmotiv ist, bildet für Alex Karp selbst der Kampf gegen den Terrorismus den Hauptantrieb. Für viele Kommentatoren reicht es schon, dass Karp dabei von Peter Thiel finanziert wurde, um ihn in ein schlechtes Licht zu rücken. Doch es könnte komplexer sein. Wer ist der Mensch, der zu einem der einflussreichsten IT-Unternehmer der Welt wurde und der nach eigenen Aussagen vorhat, Palantir zum wichtigsten Software-Konzern der Welt zu machen?



Großes Interesse an deutscher Philosophie: Karp studierte unter anderem bei Jürgen Habermas in Frankfurt.

New York, Frankfurt, Silicon Valley

Alex Karp ist der Philosoph unter den neuen Tech-Milliardären. Von der äußeren Erscheinung her feinsinnig, mit Brille, gelocktem Haar und heller Stimme könnte er auch irgendwo als Professor lehren. Er spricht ruhig und überlegt, kann aber bei bestimmten Themen auch leidenschaftlich, ja aufbrausend werden. Doch dazu später.

Karp wurde 1967 als Kind einer afroamerikanischen Künstlerin und eines deutschstämmigen jüdischen Kinderarztes in New York geboren. Dort wuchs er in einem eher linksliberalen Elternhaus auf. Er selbst hat sich einmal als „Kind von Hippie-Eltern“ bezeichnet, die ihn auch auf diverse Demos mitnahmen. Schon früh soll er sich für soziologische und philosophische Themen interessiert haben, er lernte auf einer Privatschule Deutsch und las Nietzsche und Hegel. Nachdem er in den USA bereits Jura studiert hatte, ging er Anfang der 2000er Jahre für ein Philosophiestudium nach Deutschland. In Frankfurt am Main studierte er unter anderem bei Jürgen Habermas und arbeitete am Institut für Sozialforschung. Karp promovierte 2002 mit einer Dissertation zum Thema „Aggression in der Lebenswelt“, in der er sich unter anderem mit der damals heiß diskutierten Paulskirchenrede von Martin Walser über das Fortwirken des Nationalso-

zialismus auseinandersetzte. Eine Liebe zur deutschen Sprache behielt er bei. Mitarbeiter erzählen, dass er auch in der Palantir-Zentrale in Denver gern und häufig Gespräche auf Deutsch führt.

„Er ist ein Philosoph, ein Denker. Mein Eindruck ist, dass viele Tech-Milliardäre unglückliche Menschen sind. Karp ist da anders. Er liebt, was er tut, und lebt ein Leben, das ihn erfüllt. Das unterscheidet ihn von vielen in der Branche“, sagt der Karp-Biograph Michael Steinberger in einem *Spiegel*-Interview. Politisch gehörte Karp lange dem demokratischen Lager an. Er unterstützte Joe Biden und Kamala Harris im Wahlkampf, sprach aber im Blick auf die letzten Jahre der demokratischen Regierung auch von einem „politischen Suizid“ der „Dems“. Den Demokraten wirft er vor allem vor, durch die Unterstützung der woken Ideologie von Gender und Postkapitalismus sowie durch ein zu laxes Handeln gegen illegale Migration einen Präsidenten Trump erst ermöglicht zu haben. Inzwischen bewundert er Trumps oft unkonventionellen, auf Ergebnisse fokussierten Kurs. Bei all dem bleibt Karp differenziert. Angesichts von Demonstrationen gegen sein Unternehmen, das auch beim Aufspüren illegaler Einwanderer in den USA eingesetzt wird, sagte er: Er könne das verstehen und habe sich sogar gefragt, ob er nicht selbst gegen das protestiert hätte, was er

Alex Karp: „Wir haben uns vorgenommen, im Hegelschen Sinne den Widerspruch aufzulösen zwischen Terrorbekämpfung und Datenschutz.“

heute macht, wenn er jünger gewesen wäre. Er ist ein Linker, der zum Patriot wurde.

Eine neue Software

„Wir sind keine Techniker, wir sind Künstler“, hat Karp einmal über seine eigene Arbeitsweise gesagt. Was er damit meint? Nicht warten, bis alles bis ins Kleinste bewiesen und nachvollziehbar ist, sondern skizzieren und dann einfach machen, so wie auch ein Künstler kein festes Bild hat, wenn er sich ans Werk setzt. Er ist überzeugt, dass sein Unternehmen durch genau diesen Grundzug seiner Zeit meist voraus ist. Palantir arbeite heute schon an Lösungen, für die es erst in einigen Jahren eine Nachfrage geben wird, hat er einmal gesagt. In der Zielsetzung bilden Anti-Terrorbekämpfung und Datenschutz für ihn keinen Gegensatz. Die Aufhebung dieses Widerspruchs sieht er ausdrücklich im Sinne Hegels: „Wir haben uns vorgenommen, im Hegelschen Sinne den Widerspruch aufzulösen zwischen Terrorbekämpfung und Datenschutz.“ Dass seine Software in Deutschland auch angesichts hoher Datenschutzanforderungen zum Einsatz kommen konnte, sieht er als Beweis für seine Voraussicht.

„Unsere Produkte sind für schlechte Zeiten gemacht, für Zeiten der Gefahr“, hat Karp einmal gesagt. Das bekannteste Produkt von Palantir heißt *Palantir Gotham*, benannt nach der gleichnamigen Stadt aus dem Batman-Comic, wo Superhelden gegen Gewalt und Korruption kämpfen. Zweck der Software sind Sicherheits- und nachrichtendienstliche Analysen. Dazu werden Unmengen an Daten gesammelt und ausgewertet. Was immer an Daten aus unterschiedlichsten Quellen verfügbar ist – Social Media, Finanztransaktionen, Satelliten, Drohen, Steuerbehörden, Polizeiregister – wird maschinell auf verdächtige Muster hin überprüft – laut Aussage von Karp unter „penibelster Einhaltung des Datenschutzes“. Kein einzelner Polizeimitarbeiter muss mehr Dutzende von Daten durchforsten, alles geschieht automatisiert. Einsatzbereiche sind überall dort, wo es um Terrorismusbekämpfung, organisierte Kriminalität oder Cyberabwehr geht, also in erster Linie im staatlichen Bereich.

Zehn Jahre nach der Gründung ist Palantir in zahlreichen US-Sicherheitsbehörden involviert: in der NSA, der CIA und einigen Militärabteilungen. Auf die Frage eines Journalisten, ob Palantir auch am Aufspüren von Osama bin Laden dabei war, antwortete Karp, konkrete Fragen wie diese würde er grundsätzlich nicht beantworten, aber man könne davon ausgehen, dass bei zwei Dritteln aller Anti-Terror-Aktionen seine Firma beteiligt sei. Das hat den Erfolg von Palantir gewaltig befördert – auch wenn der Anteil der Firma wohl eher marginal war. Bei der von den Amerikanern unterstützten Koordination militärischer Einsätze in der Ukraine und im Gazastreifen ist Palantir ebenfalls dabei. Fotos zeigen Alex Karp bei Besprechungen mit Selenskyj oder dem israelischen Premier Netanjahu. Wer ein Problem damit habe, die legitimen Ziele der USA und ihrer Alliierten in Kriegsangelegenheiten zu unterstützen, sollte nicht bei Palantir arbeiten, sagt Karp. Und ja, Palantir helfe auch dabei, gefährliche Personen zu töten.

Der Aktienkurs von Palantir geht seit der zweiten Präsidentschaft Trumps rasant nach oben, vor allem weil das Pentagon Mitte 2025 einen milliarden schweren Auftrag an Palantir vergeben hat. Kurz darauf folgte ein ähnlicher Auftrag auch in Großbritannien. Die Märkte speisen inzwischen auch die Erwartung weiterer Aufträge in den Börsenkurs ein.

„Patriotic Tech“

Als erstes Bundesland in Deutschland setzt Hessen seit 2017 eine Gotham-Variante ein. Das Bedürfnis danach scheint nicht unverständlich: Während sich bei Terroranschlägen immer wieder zeigt, dass gegen Beteiligte bereits amtliche Ermittlungen vorlagen, wurden diese wegen der föderalen Struktur der Sicherheitsorgane oft gar nicht gesichtet. Hier kann nun die neue Software Daten aus verschiedenen Polizeidatenbanken verknüpfen und Beziehungsgeflechte etwa zu Personen, Orten und Ereignissen sichtbar machen. Kritiker bemängeln allerdings zu niedrige Hürden für den Einsatz, wenn dieser im Sinne der vorbeugenden Gefahrenabwehr auch ohne konkreten Straftatverdacht erfolgt. Dies könne zu einer

„Palantir ist dabei, die wichtigste Ressource der US-amerikanischen Regierung zu werden, das Betriebssystem der Regierung nach Karps eigenem Verständnis.“

unverhältnismäßigen Überwachung führen. Zwei NGOs zogen deshalb vor das Bundesverfassungsgericht und bekamen insofern Recht, als das Gericht dem Land Hessen einen Einsatz ohne konkreten Tatverdacht untersagte und eine Anpassung der Anwendungsrichtlinien verlangte. Auch in Bayern und Nordrhein-Westfalen sind noch Verfahren gegen den Einsatz der Software anhängig.

Inzwischen gehen die Anwendungen allerdings deutlich über Sicherheitsfragen hinaus: Auch der Gesundheitssektor und andere staatliche Verwaltungsbereiche greifen auf Palantir zurück – Palantir ist dabei, die wichtigste Ressource insbesondere der US-amerikanischen Regierung zu werden, „das Betriebssystem der Regierung“, wie es Karp einmal selbst formuliert hat. Kritiker befürchten, dass sich die Technologie dabei vom Mittel zum eigenen Akteur wandeln könnte: aus einer auch mit KI optimierten Verwaltungstechnik würden sich in der Folge zwangsläufig auch die verschiedenen Sektoren des Lebens selbst verändern. Wird die interne Logik der Palantir-Software schließlich die Logik politischer Entscheidungen überlagern? Weniger Bürokratie, weniger Staat, dafür mehr effektive Technik? Insbesondere linke Kritiker haben ihre Mühe mit dieser Entwicklung und sehen die Gefahr einer totalen Privatisierung politischer Organe. So befürchtet Francesca Bria in *Le Monde Diplomatique*: „Was als libertärer Ausstieg begonnen hat, endet mit autoritärer Vereinnahmung“, wobei sie auch auf spektakuläre finanzielle Verflechtungen von US-Regierungsvertretern mit Palantir und anderen High-Tech-Firmen verweist.

Tatsächlich ist Alexander Karp selbst ein klarer Fürsprecher für den Kurs, mit Hilfe von High-Tech den Staat wirksamer zu machen. Das hat für ihn allerdings nicht nur eine technische, sondern auch eine moralische Seite. Karp ist überzeugt, dass die USA die bei weitem führende Weltmacht in Sachen Software sind und auch bleiben werden. Daraus leitet er eine moralische Verantwortung der führenden US-Firmen ab, die weit über deren wirt-

schaftliche Bedeutung hinausgeht. Alexander Karps politische Überzeugung lautet: Weil die amerikanischen Software-Unternehmen die besten der Welt sind, müssen sie sich auch ihrer nationalen Verantwortung wieder annehmen. Diese Position vertritt er in seinem Buch *The Technological Republic*, das 2025 erschien. Dort formuliert er auch seine Kritik an dem, was er an den amerikanischen Universitäten als eine hausgemachte Destruktion ehemals leitender Werte des Westens ansieht. Wenn Karp in TV-Sendungen das links-woke Denken als neue Religion bezeichnet, die gefährlich für Amerika ist, kann sich der sonst so ruhige Unternehmer-Philosoph richtig aufregen.

Eine neue Transformation

Die Sorge vor Überwachung zum einen und vor der geballten Macht einiger weniger Großunternehmen zum anderen – das sind die Maßstäbe, die man gewöhnlich an Menschen wie Alex Karp anlegt. Sie reichen aber vielleicht nicht weit genug. Denn Karp und sein Unternehmen Palantir sind in gewisser Weise nur die logische Konsequenz einer noch viel mächtigeren Umwälzung. Was sie erst möglich macht, das sind im Grunde die irrwitzig gewaltigen Datenmengen, welche die Menschheit gegenwärtig produziert: Fast alles was wir tun, ist inzwischen internetbasiert, wir brauchen schon für elementare Lebensvorgänge ein Mobilfunkgerät, kein Einkauf mehr ohne Datenaustausch, kein Verwaltungsvorgang mehr ohne Datenspeicherung. Vom Bezahlen an der Kasse bis zum E-Rezept – wer kann sich dem Datenzwang noch entziehen? Es gibt keine Partei und keine gesellschaftlich relevante Kraft, die dem allgegenwärtigen Jubel über den Siegeszug der Digitalisierung etwas entgegenhielte. Und das ist erst der Anfang. Denn die Digitalisierung potenziert sich durch die allortortschon eingesetzte Künstliche Intelligenz noch ins Unabsehbare weiter: In der Organisation der Wirtschaft und in den meisten Vorgängen der Verwaltung bis zum



Elon Musk und Alex Karp beim ersten *Artificial Intelligence Insight Forum* im September 2023 in Washington D.C. Musk gibt einem Reporter mit einem „Daumen hoch“ Antwort auf dessen Frage, ob ein parteiübergreifender Konsens erzielt wird, damit Palantir als transformative Technologie genutzt werden kann.

privaten Schreiben von Emails ist KI inzwischen – ungefragt – dabei. All das produziert Daten über Daten. Und es ist nur folgerichtig, dass ein Unternehmen wie Palantir hier helfen will, die Übersicht zu behalten. Intelligente Maschinen übernehmen, was von Menschen nicht mehr bewältigt werden kann – nicht nur zur Gefahrenabwehr, sondern ganz grundsätzlich, um den Überblick zu behalten. Die Programme verhalten sich immer weniger dienend, sondern wirken durch ihre Strukturen längst sozial bestimmend.

Um einen historischen Vergleich heranzuziehen: Diese Entwicklung ist ebenso fundamental wie einst die Ablösung der an den Menschen gebundenen, handwerklichen Arbeit im Zuge der Industrialisierung. Es war die damals beginnende Anonymisierung von Arbeitskraft ebenso wie die von Kapital und Boden, die den Kapitalismus erst möglich gemacht hat und das feudale Zeitalter beendete. Der Soziologe Karl Polany hat das eindrucksvoll als „Große Transformation“ beschrieben.

Auch damals waren es nicht so sehr herausragende Einzelpersonlichkeiten, die für den Wandel verantwortlich waren, als vielmehr eine grundlegende Veränderung des Bewusstseins mit Folgen für die ganze Gesellschaft. Die gegenwärtige Transformation betrifft nicht mehr primär die Produktionsvorgänge und ihre Vermarktung, sondern die Organisation des Sozialen selbst. Im Zuge dieses Megatrends zur Digitalisierung aller Lebensbereiche ist auch ein Alex Karp letzten Endes, um noch einmal Hegel zu bemühen, nur eine Art Werkzeug des Weltgeistes. Dieser allerdings scheint derzeit in eine sehr bedenkliche Richtung abzurutschen. Ob der Siegeszug des digitalen Zeitalters noch Raum für wirklichen „Geist“ lassen wird, scheint derzeit mehr als zweifelhaft. Ob Alex Karp über solche Konsequenzen nachdenkt? Das würde man gern in einem Gespräch mit ihm fragen. ///

Der Querdenker im Hintergrund

Technologie, Politik und Religion sind die Felder, auf denen Peter Thiel vorwiegend in den USA agiert. Wie tickt er und wie wurde er zu der einflussreichen Person, die er heute ist? Eine Spurensuche in seiner Biographie.

VON ANNA-KATHARINA DEHMELT

In den USA wurde Peter Thiel allgemein bekannt, weil er 2016 den Wahlkampf von Donald Trump unterstützte: finanziell und durch eine vielbeachtete Parteitage-Rede, in der er sich als erster schwuler Republikaner outete. Seine Eintrittskarte in den Kreis der Mächtigen hatte er 2002 mit dem Verkauf von *Paypal* gelöst, der ihn steinreich machte. In Deutschland wurde Thiel 2025 durch *Die Peter-Thiel-Story* bekannt. Der vom *Deutschlandfunk* produzierte Podcast stellt Thiel als technologisch und politisch enorm einflussreichen „Strippenzieher hinter dem kulturellen Rechtsruck in den USA“ dar. Der Podcast stützt sich weitgehend auf die amerikanische Biographie *The Contrarian* – der

Querdenker – von Max Chafkin. Gleichzeitig begann in Deutschland die Diskussion über den Einsatz der Überwachungssoftware des Unternehmens *Palantir*, an dem Thiel maßgeblich beteiligt ist. Seither sind in deutschen Medien zahlreiche Porträts, kritische Würdigungen und Berichte über den 57jährigen erschienen.

Peter Thiel, umgeben von einem weitreichenden Netzwerk, rebellisch, gebildet und mit breitgestreuten Interessen, machte in den letzten Jahren auch auf sich aufmerksam durch Überlegungen im Zusammenhang mit dem Christentum, und hier insbesondere durch apokalyptische Warnungen vor dem Auftreten des Antichrist.

Wer ist dieser Mann?

Wer ist Peter Thiel?



MANUEL BRAUN/CONTOURBY GETTY IMAGES

„Thiel muss einen ausgeprägten Sinn für fähige Menschen haben, wobei sein Blick allerdings stets auf gutaussehende weiße Männer fällt – Frauen kommen in seinem Netzwerk so gut wie gar nicht vor.“

Der schachspielende Querdenker

Peter Thiel wurde am 11. Oktober 1965 in Frankfurt am Main in eine deutsche Familie hineingeboren, die aber schon im nächsten Jahr in die USA auswanderte. Die Familie sprach untereinander deutsch, bis Peter etwa zwölf Jahre alt war. Dann hielt das Fernsehen Einzug ins Wohnzimmer und stellte die Familiensprache auf englisch um. Thiel erzählt das bei einer Buchvorstellung des *Campus-Verlags* am 21. Januar 2015 in Berlin – auf deutsch, und er entschuldigt sich, dass sein Deutsch auf dem Niveau eines Zwölfjährigen stehengeblieben sei. Bis heute besucht er Deutschland mehrmals im Jahr, hat 2017 in Wien geheiratet und zeigt sich an Europa interessiert und informiert.

Der Junge wird ein ausgezeichnete Schachspieler, scheint aber weder kommunikativ noch sozial begabt gewesen zu sein – ein typischer Nerd, der sich für Technik, Computerspiele und Comics interessiert, mit Leichtigkeit die Schule bewältigt und es 1985 nach Stanford schafft, wo er erst Philosophie, dann Jura studiert.

Bei Chafkin findet sich eine Anekdote, die ein Grundmotiv von Peter Thiel zeigt. Mehrere Studenten fahren zu einem Schachturnier. Ein Kommilitone erzählt: „Thiel saß am Steuer eines moosgrünen VW-Rabbit. Er fuhr wie ein Besessener.“ Als ein Polizeiwagen den Raser anhielt und auf die Geschwindigkeitsübertretung ansprach, sagte Thiel „in seinem ruhigsten, gemessensten Bariton: ‚Wissen Sie, ich bin mir nicht sicher, ob das Konzept der Geschwindigkeitsbegrenzung so sinnvoll ist.‘ Der Polizist war sprachlos. Da setzte Thiel hinzu: ‚Vielleicht ist es gar nicht von der Verfassung gedeckt. Definitiv ist es eine Einschränkung der Freiheit.‘“ Der Polizist ließ ihn weiterfahren.

Als Student ist Thiel enttäuscht von Stanford, die Kommilitonen seien hauptsächlich an Partys und Drogen interessiert. Er gründet die Studentenzeitung *Stanford Review*, in der er und einige Kollegen die in Stanford üblichen Mainstream-Ansichten auf den Kopf stellen – spätestens hier beginnt sein Image als Querdenker und intel-

lektueller Rebell. „Westliche Kultur auf der Kippe“ titelt Thiel, als Ende der 80er Jahre in Stanford das Pflichtfach „Western Culture“ abgeschafft werden sollte – zugunsten des multikulturell ausgerichteten Pflichtfachs „Cultures, Values, Ideas“, in dem auch die Lektüre farbiger und weiblicher Schriftstellerinnen wie Zora Neale Hurston auf dem Lehrplan stand. Er organisiert eine regelrechte Kampagne gegen die Aufnahme Hurstons, die aber letztlich erfolglos bleibt.

Thiel bekämpft den multikulturellen Liberalismus Stanfords aber weiterhin und veröffentlicht 1996 gemeinsam mit David Sacks *The Diversity Myth: Multiculturalism and the Politics of Intolerance on Campus*, eine frühe Kampfschrift gegen Wokeness und politische Korrektheit. Darin werden überzogene Reaktionen auf sexuelle Übergriffe angeprangert, ein übertriebener Einsatz für Schwulenrechte kritisiert und ein homophober Kommilitone verteidigt. Das Buch verschafft Thiel Bekanntheit und Kontakte weit über Stanford hinaus.

Und eine weitere Spätwirkung hatte Thiels Kritik an universitärer Bildung: 2010 wird er *Thiel Fellowship* gründen, die, so die Website der Fellowship, „200 000 Dollar an junge Menschen gibt, die lieber neue Dinge entwickeln als in Klassenzimmern sitzen wollen.“ Die Fellows müssen für die Teilnahme am zweijährigen Programm ihre College-Laufbahn aufgeben, denn, so weiter auf der Website: „Das College kann gut sein, um zu lernen, was es bereits gibt, aber es kann auch entmutigen, etwas Neues zu tun.“ Von den knapp 300 Fellows bisher waren ungefähr zehn Prozent erfolgreich; auch die jungen Männer, die Elon Musk bei seiner Sanierungsaktion *Doge* im Weißen Haus unterstützten, waren aus der Fellowship rekrutiert.

Der große Erfolg

Nach dem Studium folgen für Thiel enttäuschende Wanderjahre als Jurist und Hedgefonds-Manager, in denen er sich geistig nicht ausgelastet fühlt und sich mit Joyce' *Ulysses* fit hält. Er gibt den Versuch, im Mainstream einen



2011 erhielt Peter Thiel die neuseeländische Staatsbürgerschaft – das scheint für Thiel eine Zeitlang Plan B gewesen zu sein. Damals kaufte er das Plasma-House. Der Bau eines Bunkers wurde ihm nicht gestattet.

Platz zu finden, auf und besinnt sich auf den Rebellen in sich. 1998 gründet er den Zahlungsdienstleister, der später *Paypal* heißen wird. Ziel ist eigentlich, eine Alternative zur staatlich regulierten Währung zu entwickeln. Das gelingt zwar nicht, aber dennoch wird Paypal eine riesige Erfolgsgeschichte.

Das Schicksal spielt ihm zu: Zunächst einen jungen Programmierer, in dessen Wohnung es keine Heizung gibt und der sich bei einem Vortrag Thiels aufwärmen will. Der junge Max Levchin spricht Thiel an, Thiel lädt ihn für den nächsten Tag zum Frühstück ein – und stellt ihn sofort an. Ähnlich schicksalhaft ist zwei Jahre später die Begegnung mit Elon Musk, der sein Büro schräg gegenüber hat. Ein Mitarbeiter Thiels findet im Müll Papiere, aus denen hervorgeht, dass Musk ähnliche Pläne für einen Zahlungsdienstleister hat wie Thiel. Vernünftigerweise tun sich die beiden Männer zusammen.

Paypals kurze Geschichte in den Händen von Thiel und Musk ist bewegt, die Methoden unkonventionell bis fragwürdig, die Software großartig und das Zutrau-

en riesig. Auf halber Strecke serviert Thiel seinen Geschäftspartner Musk als CEO ab und setzt sich selbst an seine Stelle. Noch bevor das Unternehmen richtige Gewinne macht, wird es für 1,5 Milliarden Dollar an Ebay verkauft – beide Männer werden steinreich.

Das Netzwerk

Was nach dem Verkauf von Paypal bleibt, ist die sogenannte Paypal-Mafia, ein Netzwerk von begabten Mitarbeitern, die alle ihrerseits große und erfolgreiche Unternehmen gründen werden und sich Thiel gegenüber bis heute loyal verhalten. Thiel muss einen ausgeprägten Sinn für fähige Menschen haben, wobei sein Blick allerdings stets auf gutaussehende weiße Männer fällt – Frauen kommen in seinem Netzwerk so gut wie gar nicht vor. Zusammen mit den Kollegen von *Stanford Review* und den Kontakten aus der Anwalts- und Hedgefonds-Zeit gibt das weitreichende Verzweigungen, die Thiel nutzen kann und nutzt.

„In den letzten Jahren entwickelt er eine neue Form von Wirksamkeit als religiös grundierter Warner vor dem Antichrist. Damit dehnt er seine Einfluss-Sphäre erneut aus.“

Mit dem Gewinn von Paypal ist Thiel in der Lage, Startups zu fördern, von denen er technologische Innovationen erwartet. Eines seiner ersten Investments ist 2004 Facebook, bei dem Thiel als erster externer Investor eine halbe Million Dollar einbringt. Als Facebook 2012 an die Börse geht, verkauft er seine Anteile für eine Milliarde Dollar. Ebenfalls 2004 gründet Thiel zusammen mit seinem Studienfreund Alex Karp die Überwachungssoftware *Palantir*, bei der er bis heute investiert und Vorstandsvorsitzender ist.

2014 legt er seine Erfahrungen in dem Buch *Zero to One* nieder. Das Buch ist so originell wie durchdacht – „kein Leitfaden, sondern eine Denkübung“ – und zeigt die gleiche Zielstrebigkeit, ja Härte, die man bereits von Thiel kennt. Im Zentrum steht eigenständiges Denken, das Neues hervorbringt. Die Ideen sollen so ausgefallen sein, dass man damit in noch so kleinen Marktsegmenten ein Monopol halten kann, und sie entstehen in kleinen Gruppen von gut zusammenarbeitenden Menschen, in Start-Ups. Seine Grundüberzeugung: „Was uns Menschen von anderen Tieren unterscheidet, ist unsere Fähigkeit, Wunder zu vollbringen. Diese Wunder nennen wir Technologie.“ Die allerdings sei seit der Mondlandung ins Stocken geraten. „Uns wurden fliegende Autos versprochen, aber bekommen haben wir 140 Zeichen“, heißt es mit Anspielung auf Twitter. Thiel bedauert insbesondere, dass das Bemühen, „das menschliche Leben zu verstehen und zu verlängern“, völlig ins Stocken gekommen sei. Nur die Informationstechnologie entwickle sich gut.

Also investiert Thiel weiterhin in Technologie-Start-Ups: Musks weltraumeroberndes Space-X gehört ebenso dazu wie Sam Altmans Open AI oder Googles DeepMind und eine Urananreicherungsanlage in Kentucky zur Sicherung des Energiebedarfs künstlicher Intelligenz; er steckt das Kapital seiner Fonds in Unternehmen, die an revolutionären Medikamenten und lebensverlängernden Maßnahmen bis hin zum Einfrieren und der Übertragung des Gehirns auf Festplatten arbeiten. Er investiert in das Rüstungsunternehmen Anduril und die deutsche Firma Quantum Systems, die Drohnen herstellen. Plattformen, die wie Airbnb und LinkedIn Anbieter und Kunden direkt miteinander verbinden, finden sein Gefallen.

Und er investiert in Bauprojekte auf hoher See, die die existierende Staatlichkeit umgehen und sich unabhängig machen wollen, in das sogenannte *Seasteading*.

Der Querdenker rutscht nach rechts

Politisch interessiert war Thiel, von den Eltern republikanisch geprägt, schon in Stanford. 2009 legte er sein politisches Credo in einem Beitrag für *Cato Unbound*, einem Blog mit libertärer Ausrichtung, nieder. „Ich bin gegen konfiskatorische Steuern, totalitäre Kollektive und die Ideologie der Unvermeidlichkeit des Todes.“ Allerdings hat sich seine Einstellung zur Erreichung dieser Ziele verändert: „Vor allem glaube ich nicht mehr, dass Freiheit und Demokratie vereinbar sind. Die große Aufgabe der Libertären unserer Zeit besteht darin, einen Ausweg aus der Politik in all ihren Formen zu finden. Aus diesem Grund habe ich mich auf neue Technologien konzentriert, die einen neuen Raum der Freiheit schaffen können.“

Bis heute bezeichnet er sich als klassischen Libertären, findet sich in seiner Demokratiekritik und der Ablehnung von Staat und Diversity aber wieder in dem neoreaktionären Blogger Curtis Yarvin, der Staaten wie Unternehmen autokratisch führen möchte. Die „Kunden“ haben dabei nur die Möglichkeit, zwischen den Staaten auszuwählen. Letztlich geht es um die möglichst weitgehende Privatisierung staatlicher Souveränität, wie sie in der Satellitenkommunikation durch Space-X und durch Palantir bereits betrieben wird. Thiel stützt sich auch auf die hyperindividualistische Philosophin Ayn Rand und den wegen seiner Verwicklung in den Nationalsozialismus umstrittenen Staatsrechtler Carl Schmitt. Allerdings bleibt seine Gesinnung unscharf und er hält sich mit eindeutig radikalen Überzeugungen zurück.

2012 beginnt er, seine Einfluss-Sphäre zu erweitern und die Wahlkämpfe am rechten Rand stehender Senatoren zu unterstützen. 2016 mündet das in die Unterstützung des Wahlkampfes von Donald Trump, mit viel Geld und einer Parteitagsrede, die den eher introvertierten Thiel viel Übung und Überwindung gekostet haben muss. Nach den Gründen für diese Unterstützung gefragt, antwortet Thiel 2019 in einem Interview der *Neuen Zürcher Zeitung*: „Der



Mit dem neoreaktionären Blogger Curtis Yarvin (links) ist Thiel schon lange im Austausch. Den heutigen US-Vizepräsidenten JD Vance (Mitte) machte er 2021 mit Trump bekannt. Der österreichische Theologe Wolfgang Palaver (rechts) ist seit Thiels Studienzeit ein kritischer Gesprächspartner.

ganze Westen steht ohne Zweifel vor großen politischen Umwälzungen, wenn die Stagnation länger anhält. Und der amerikanische Präsident hat genau dies begriffen. Er arbeitet daran, die Produktivkräfte in den USA neu zu entfesseln. Doch handelt er für meinen Geschmack noch viel zu wenig disruptiv.“ Das wird sich in der zweiten Amtszeit ändern. Ob Thiel dem amerikanischen Präsidenten auch heute noch zugesteht, „die Meinungsvielfalt spürbar geöffnet zu haben“, muss offenbleiben.

Nach der Wahl 2016 erhält Thiel einen Sitz in Trumps Exekutivausschuss, der die Ämter in Regierung und Verwaltung besetzen soll. In enger Absprache mit Steve Bannon, der für einige Zeit Trumps nächster Berater ist, macht Thiel einige Vorschläge, die selbst Bannon zu weit gehen, aber rund 15 Persönlichkeiten kann er doch unterbringen – eine gewaltige Ausdehnung seines Netzwerks.

Die weiteren Wahlkämpfe Trumps unterstützt Thiel diskreter, denn er hat ein neues Pferd, auf das er setzt: den heutigen Vizepräsidenten JD Vance. Die beiden kennen sich seit 2011, Thiel hat ihn seine ganze Karriere hindurch unterstützt und ihm den Zugang zu Geld und Macht Amerikas eröffnet. 2019 konvertiert der protestantisch erzogene Vance unter Beteiligung des Kirchgängers Thiel zum Katholizismus. Beide haben die äußerst erfolgreiche katholische Gebets-App *Hallow* mit großen Beträgen unterstützt; seit 2022 gibt es *Hallow* auch auf Deutsch.

Obwohl Vance sich sehr kritisch zu Trump geäußert hatte, stellt Thiel ihn 2021 Trump vor. Vance erklärt, er sei auf die Mainstream-Medien hineingefallen, ein Argument, das Trump natürlich gefällt. Vance wird mit Thiels

und Trumps Unterstützung 2022 Senator von Ohio und 2025 Vizepräsident der USA. Manchen gilt er als künftiger „König“ von Amerika. Ihm wird zugetraut, abgehängte Bevölkerungsschichten, aus denen er selbst stammt, und das Establishment zu verbinden. Vance könnte Thiels weitreichendstes Investment werden.

Religion für Politik

Aber Thiel geht das alles nicht schnell und weit genug. In den letzten Jahren entwickelt er eine neue Form von Wirksamkeit als religiös grundierter Warner vor dem Antichrist. Damit dehnt er seine Einfluss-Sphäre erneut aus. Er kann dabei auf seinen eigenen Glauben bauen und auf seine religiösen Studien seit Stanford zurückgreifen. Hier hat ihn der französische Religionsphilosoph Rene Girard beeinflusst; der österreichische Girard-Forscher Wolfgang Palaver begleitet Thiel bis heute in theologischen Fragen kritisch.

Die früheste öffentliche Äußerung zu diesem Thema findet sich ziemlich unvermittelt am Ende von Thiels Dankesrede für den *Frank-Schirrmacher-Preis*, die am 8. Oktober 2021 in der *Welt* veröffentlicht wurde. Dort heißt es: „Ob die Menschheit als Ganzes den Herausforderungen gewachsen sein wird oder nicht, kann davon abhängen, ob die Deutschen in der Lage sind, in Technologie und Wissenschaft neue Gedanken zu entwickeln.“ In Anspielung auf Hölderlins Zeilen „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“ fährt er fort: „Neue Ideen sind gefährlich. Aber wir werden sie brauchen für unsere Rettung. Wir

„Dient die Entwicklung von Drohnen und Überwachungssoftware wirklich einem dritten Weg zwischen Antichrist und Armageddon? Reflektiert Thiel das?“

sollten auch nicht vergessen, dass die Parole des Antichrist ‚Frieden und Sicherheit‘ lautet. Und heute müssen wir eher den Antichrist fürchten als Armageddon.“

In den folgenden Jahren beginnt Thiel im großen Stil, über den Antichrist und Armageddon zu sprechen. Er gibt lange Interviews und hält vierteilige Vorlesungsreihen, die zwar öffentlich sind, deren Besucher aber Verschwiegenheitserklärungen unterschreiben müssen. Im August schaute Thiel auch an der Universität Innsbruck bei seinem alten Gesprächspartner Palaver und dessen Kollegen vorbei und trug seine Thesen dort vor. Ihm muss eine Welle von Widerspruch entgegengeschlagen sein, wie Nicolas Killian bei den Girardisten in Innsbruck für die *Zeit* erfragt hat. Palaver hatte sich bereits im Vorfeld der Veranstaltung in der österreichischen Wochenzeitung *Die Furchen* in einigen Aspekten distanziert: Während Girard im Zugehen auf eine apokalyptische Lage, hervorgerufen durch Atomwaffen oder die Klimakatastrophe, einen radikalen Gewaltverzicht forderte, bevorzugt Thiel das Christentum Konstantins gegenüber dem von Mutter Teresa. Statt Vergebung und Liebe also Staatsreligion – hier sympathisiert Thiel mit den amerikanischen Neo-Integralisten, die eine engere Verbindung von Kirche und Staat anstreben.

Sein religiöses Konzept wird in zwei Videos der *Hoover Institution* im Gespräch mit Peter Robinson am 18. November und 6. Dezember 2024 einigermaßen verständlich. Thiel beschreibt verschiedene apokalyptische Gefahren: Atomwaffen, Biowaffen, autonome von KI gesteuerte Waffen, Pandemien, den Verbrauch der Natur und Künstliche Intelligenz. Er fasst sie unter dem Stichwort „Armageddon“ zusammen, der endzeitlichen Entscheidungsschlacht in der *Apokalypse des Johannes*, interpretiert sie allerdings als äußeren Weltuntergang und nicht in der spirituellen Dimension der Apokalypse.

Hinzu tritt eine Macht, die laut Paulus' erstem Brief an die Thessaloniker Frieden und Sicherheit verspricht, aber letztlich Verderben bringt, und die Thiel mit dem an anderen Stellen beschriebenen Antichrist identifiziert. Er schildert diese Macht mal als Person – eine heiße Kandidatin ist „Greta mit ihrem Fahrrad“, die eine Öko-

diktatur mit rigiden Verboten errichten würde –, mal als Typus – in den letzten 2000 Jahren wurde immer wieder nach dem Antichrist gesucht –, vor allem aber als System, indem er sie mit einer zentralistischen Weltregierung identifiziert, die zwar Frieden und Sicherheit verspricht, das aber nur mit Überregulierung und Unfreiheit bewerkstelligen kann. Hier liegt wohl Thiels größte Befürchtung. Er malt aus, dass ein Eine-Welt-Staat ohne „Außen“ der Korruption verfällt, wie die Steuergesetze aussähen, wenn es kein Ausland mehr gäbe; es bräuhete eine enorm effiziente Polizei, und der technologische Fortschritt würde wegen seiner Risiken zurückgedrängt werden. Der Antichrist warnt fortwährend vor Armageddon, denn aufgrund solcher Befürchtungen wird es überhaupt erst möglich, „Frieden und Sicherheit“ und eine Eine-Welt-Regierung zu installieren.

Die Zukunft spannt sich für Thiel also zwischen Armageddon – keine Welt – und dem Antichristen – eine (zentralistische) Welt – auf, wobei Thiel den Antichristen, der zeitlich vor Armageddon kommt, für weitaus gefährlicher hält. Es muss ein Dazwischen geben, einen dritten Weg mitten hindurch. Thiel bezieht sich im Anschluss an Carl Schmitt auf die Gestalt des Katechon, eines Aufhalters, der aber Gefahr läuft, selber zum Antichristen zu werden. Die Frage nach dem dritten Weg bleibt offen.

Wer ist Peter Thiel?

Peter Robinson macht Peter Thiel nach 80 Minuten Interview das Geständnis: „Sie meinen es ja wirklich ernst, für Sie ist das keine gedankliche Spielerei. Sie sehen Fragen, die gestellt werden müssen, aber nicht gestellt werden, und versuchen, unser schlafendes Gewissen aufzuwecken.“ In der Tat kann man den Eindruck gewinnen, dass Thiel hauptsächlich zum Selberdenken anregen möchte. Dabei gibt er sich außerordentlich ernst, die Innsbrucker Theologen beschreiben ihn als geradezu ängstlich und mit dem starken Bedürfnis, der erlebten Bedrohung etwas entgegenzusetzen.

Zu diesem Eindruck gesellen sich weitere. Nicolas Killian resümiert in der *Zeit* vom 13. November 2025:



„Überhaupt stellt sich die Frage, ob Thiels Weltbild sein Handeln antreibt oder ob die Figur des Antichrist nicht ein Weg ist, seine Entscheidungen zu rechtfertigen.“ Adrian Daub geht im *Guardian* am 13. Oktober 2025 sogar so weit, dass Thiels „Beschreibung des Antichristen auch auf einen gewissen Peter Thiel zutreffen könnte.“

Auffällig ist tatsächlich, dass Thiel seine Überlegungen nie auf sich selbst bezieht. Dient die Entwicklung von Drohnen und Überwachungssoftware wirklich einem dritten Weg zwischen Antichrist und Armageddon? Reflektiert Thiel das? Er lässt es sich jedenfalls nicht anmerken. Wie sieht er seine eigene Rolle in dieser Situation? Wenn er sich selbst oder die USA als Katechon sieht – wie lässt sich der Übergang zum Antichristlichen vermeiden?

Schließlich ist auffällig, dass Thiels Wertekosmos außerordentlich einseitig ist. Die Technologie steht über allem und deren Fortschritt im Zentrum. Dafür braucht es entsprechende Rahmenbedingungen. Was ökologische oder humanistische, gar soziale oder christliche Werte betrifft, blickt man bei ihm in ein nahezu schwarzes Loch. Sein ausgeprägter Materialismus verdeckt den Bereich, dem man als seelisches Zentrum, als moralisches Gewissen eigentlich gerne begegnen möchte.

Am Ende des Gesprächs mit Robinson macht Thiel die Tür einen Spalt auf: „Ich glaube nicht, dass die Dinge vorherbestimmt sind. Ich glaube immer, dass es Raum für menschliches Handeln gibt, die Geschichte zu gestalten. Und der erste Schritt muss sein, nicht einfach den Kopf in den Sand zu stecken.“ Mehr davon – und es wäre einem bei Thiels Macht und Einfluss etwas wohler. ///

Der Podcast *Die Peter-Thiel-Story* vom Deutschlandfunk gibt einen guten Überblick.

Max Chafkins Biographie über Peter Thiel ist detailreich und lässt sowohl Wohlwollen wie Verständnis vermissen.

Thiels Buch *Zero to One* zeigt einen Peter Thiel in Höchstform.

Wer ihm auf deutsch zuhören möchte, kann das hier:
<https://www.youtube.com/watch?v=6jCW0LgAElo>

Das beste Gespräch über Armageddon und Antichrist ist das zweiteilige mit Peter Robinson:



www.youtube.com/watch?v=qqHueZNEzig



www.youtube.com/watch?v=wTNI_ICvWZQ



Mit den Kräften finsternerer Höhlen

Rudolf Steiner hat verschiedene geistige Wesenheiten beschrieben, die sich der menschlichen Entwicklung ablenkend, hemmend oder beschleunigend entgegenstellen. Gelegentlich bringt er mit ihnen auch biblische Gestalten wie den „Antichrist“ oder das „Tier aus dem Abgrund“ in Verbindung. Gegenwärtig ist die Widersacher-Macht „Ahriman“ der die Zivilisation am meisten prägende Geist. Unser Autor schildert das Wirken Ahrimans in der Darstellung Rudolf Steiners.

VON STEPHAN STOCKMAR

„Ahriman“ ist laut Rudolf Steiner ein Wesen der Geistwelt, das sich in Urzeiten aus dem Zusammenhang der anderen Wesen herausgelöst und sich selbständig gegen diese gestellt hat. Er „hat Finsternis um sich, in die er die Strahlen des eigenen Lichtes sendet; er hat umso stärkeren Frost um sich, je mehr er von seinen Absichten erreicht“, hat Steiner einmal formuliert. Er ermöglicht jedoch unsere irdische Welt, die Entstehung der Materie. Nur unter diesen irdischen Bedingungen konnte der Mensch, so Steiner, sich zu einem freien Wesen entwickeln, das nicht nur ausführendes Organ göttlicher Mächte ist. Dazu gehört auch der Tod. Erst der Tod als Gegenpol des Lebens ermöglicht ein „stirb und werde!“, wie es Goethe in seinem Gedicht *Selige Sehnsucht* preist.

Ahriman ist somit der „rechtmäßige Herrscher der materiellen Gesetze“ und damit des Todes. Und

insofern er dieses ist, „ist er nicht als eine böse, sondern als eine durchaus in der allgemeinen Weltenordnung begründete Macht anzuerkennen.“ Wir kommen nur in ein richtiges Verhältnis zur materiellen Welt, wenn wir ihr echtes Interesse entgegenbringen.

Gefährlich wird Ahriman, wenn er sich auch dessen bemächtigt, was als Lebendiges, Seelisches und Geistiges über das Materielle hinausgeht. Hierzu gehört das menschliche Denken, das als solches nicht von dieser Welt ist. Er will dieses Denken im gehirngebundenen Intellekt festhalten und so von seinem geistigen Quell – seiner Lebendigkeit und seiner Zukunftsfähigkeit – abschneiden. Sein Mittel dazu ist, der Menschenseele „eine ihr unbewusste Furcht“ vor dem Real-Geistigen einzuflößen und so Dunkelheit und Chaos über alles Geistige zu verbreiten. Damit würde der Mensch ganz vom Geistigen getrennt werden.



Kopf von Ahriman, 1915. Modell für Steiners Holzplastik „Der Menschheitsrepräsentant zwischen Luzifer und Ahriman“

Vor allem durch den Umgang mit der Elektrizität, die auf dem Dualitäts-Prinzip (Plus/Minus) beruht und insbesondere in der Informationstechnik oftmals den Schein von Beseeltheit erweckt, wird der Mensch in eine „Unter-Natur“ hineingeleitet, in das Reich, in dem Ahriman der alleinige Herrscher ist. Sie bildet die Grundlage auch aller digitalen Techniken. Alle noch so genialen, ja vielleicht sogar umwälzenden technischen Erfindungen auf dieser Grundlage beruhen in irgendeiner Form auf einer Fortschreibung des Gewordenen. Auch die sogenannte Künstliche Intelligenz speist sich nur aus Wissen, das in der Vergangenheit angesammelt wurde, ohne eigenes Bewusstsein und schöpferisches Potenzial. Solche Techniken üben einen Sog auf Nutzer wie Entwickler aus. Alles, was machbar ist, wird letztlich auch umgesetzt. Nachträgliche moralische Bedenken bleiben wirkungslos.

Der Name „Ahriman“ kommt übrigens aus dem Altpersischen, wo er die Macht der Finsternis bezeichnet, den Gegenspieler zum Sonnengeist Ahura

Mazdao. In der Anthroposophie bildet Ahriman den Gegenpol zu Luzifer, dem die feste Form auflösenden, euphorisierenden Geist des Lichtes. Der irdische Mensch ist aufgefordert, zwischen diesen beiden Wesen immer wieder neu die Mitte zu finden.

Inkarnation Ahrimans

Rudolf Steiner traf in Bezug auf Ahriman eine zunächst irritierende Voraussage: im Herbst 1919 sprach er in mehreren Vorträgen davon, dass sich Ahriman zu Anfang des dritten Jahrtausends im „Westen“ in einem menschlichen Leib inkarnieren werde. Er werde „mit ungeheurer Macht zu irdischer Verstandeskraft auf der Erde wandeln“ und treffe dafür schon seit längerem entsprechende Vorbereitungen. Diese müssten von den Menschen erkannt werden, um ihnen entgegentreten zu können. Als solche Vorbereitungen Ahrimans beobachtete Steiner:

- Die Verhinderung eines freien, von Staat und Wirtschaft unabhängigen Geisteslebens, zum Beispiel durch wirtschaftliche Zufriedenstellung der Menschen und deren Fixierung auf materielle Güter; damit einhergehend eine entsprechende Bildung, die nicht an das geistige Interesse der Menschen appelliert, ihm keine Seelennahrung bietet, sondern ihn nur utilitaristisch aufs Berufsleben vorbereitet, damit er ein gehorsamer Bürger wird.
- Die Förderung einer Wissenschaft, die einseitig alles auf mechanische und mathematische Gesetze zurückführt, selbst in den Sozialwissenschaften, die alles durch Statistiken zu beweisen versuchen.
- Soziale Separierung führt dazu, „dass sich die Menschen in immer kleinere und kleinere Gruppen spalten, so dass schließlich die Gruppe zuletzt nur einen einzelnen Menschen umfassen könnte.“
- Durch Dominanz eines „ökonomischen Typus Mensch“, der eine auf Rendite ausgerichtete Geldwirtschaft betreibt.

All diese Entwicklungen haben sich seit Steiners Zeiten enorm zugespitzt.

Funktionierende Menschen

In seinem dritten Mysteriendrama *Der Hüter der Schwelle* (1912) zeigt Rudolf Steiner, wie Ahriman die Menschen typisiert: „Von Zeit zu Zeit betrachte ich die Menschen / Und forsche, wie sie sind und was sie können. / Und hab' ich mir erst zwölf ausgewählt, / Dann brauche ich nicht länger noch zu suchen. / Denn komme ich im Zählen an den dreizehnten, / So gleicht er doch dem ersten ganz ersichtlich“. Auf diesem Wege sucht er sich die Menschen aus, die ihm aufgrund ihrer Haltung für seine Ziele „brauchbar“ erscheinen. Als eigenständige, selbständig entscheidende Individuen interessieren sie ihn nicht.

Etwas im Prinzip Vergleichbares macht auch die sogenannte Künstliche Intelligenz mit ihren selbstlernenden Algorithmen: Sie sammelt Unmengen von Daten, die die Menschen oft selbst ins „Netz“ eingeben, freiwillig oder einfach durch ihr Verhalten bei der Nutzung digitaler Techniken. Daraus werden mittels KI Muster ausgelesen, Metadaten, die im Hinblick auf bestimmte Zwecke aufbereitet werden. Diese können sehr nützlich sein, um etwas aufzufinden. So könnte ich zum Beispiel, wie kürzlich in der *Süddeutschen Zeitung* zu lesen war, mein Bücherregal fotografieren und *Google* fragen: Welche neuen Bücher passen zu meinen Vorlieben? Etwas, für das ich mich bisher nicht interessiert habe, fällt dann allerdings immer mehr aus meiner Wahrnehmung heraus. Letztlich wird durch solche scheinbar ganz individuell auf mich zugeschnittenen Angebote mein künftiges Verhalten gesteuert. Ich werde zu einem brauchbaren Instrument gemacht, das nach bestimmmbaren Gesetzmäßigkeiten „funktioniert“.

„Wir möchten, dass Nutzer nicht nachdenken müssen“, wird Liz Reid, die Suchchefin von Google, zitiert. Das ultimative Ziel sei ein persönlicher, proaktiver Assistent. Die SZ folgert: „Google will Menschen Antworten geben, am besten, noch bevor sie überhaupt gefragt haben.“ Und natürlich dienen Metadaten auch der Kontrolle und Überwachung: Erfülle ich gesetzte Normen oder weiche ich von ihnen ab? In einer ARD-Dokumentation über Alex Karp, dem CEO von *Palantir*, kommt ein CIA-Chef zu Wort, der diese Suchmaschine zum Aufspüren

von Terroristen verwendet und sagt: „Wir brauchen Metadaten um zu töten.“

Längst ist die Betrachtung des Menschen als Analogon zum selbstlernenden Algorithmus gesellschaftliche Realität geworden. Dies hat sich deutlich während der Corona-Pandemie gezeigt: Es geht nicht wirklich um das sich selbst bestimmende Individuum, das es zu schützen gilt, sondern um den Menschen als abstrakte Größe, dem bestimmte Verhaltensweisen unterstellt oder auferlegt werden, assistiert von einem Journalismus, der mir die einzig „richtige“ Haltung erklärt. Das Ganze geschieht dann auch noch unter dem Label „Solidarität“.

Ähnliche Konditionierungsversuche lassen sich auch auf anderen Gebieten beobachten – nicht nur im politischen Kampf der Parteien, sondern etwa im Klimaschutz (dessen Notwendigkeit ich keineswegs infrage stelle!): Der Mensch wird wie ein Rädchen im Getriebe betrachtet, das sich nach aufgestellten Normen verhalten soll, damit die Maschinerie zielorientiert funktioniert. Die sogenannte Widerspruchslösung bei der Organspende oder der Zwang zu Impfungen zielen in die gleiche Richtung. Auch gut gemeinte Manipulation ist Manipulation!

Auf diesem Wege wird ständig das Individuum in seiner schöpferischen Eigenverantwortlichkeit unterminiert und damit letztlich seiner Freiheit beraubt. Natürlich braucht es im sozialen Miteinander und gegenüber der Natur Regeln. Doch sobald diese nur durch festgefügte Normen, Gruppeninteressen oder Gewinnabsichten bestimmt werden, dienen sie nicht mehr der Sache selbst. Ein wirksames Handeln kann nur aus der Gemeinschaft von Individuen erfolgen, die sich „zusammenraufen“ – als Individuen, und nicht als Interessenvertreter.

„Der Mensch wird wie ein Rädchen im Getriebe betrachtet, das sich nach aufgestellten Normen verhalten soll, damit die Maschinerie zielorientiert funktioniert.“

„Erkenne ich diese Kraft in mir und in der Welt, kann ich ihr den ihr gebührenden Ort zuweisen und beginnen, mich selbst und die Welt zu verändern.“

Im Sozialen leben wir längst im Transhumanismus. Die Computertechnik mit ihren Möglichkeiten bis hin zur KI ist zum Maßstab für den Menschen geworden – obwohl immer mehr Ergebnisse der Hirnforschung gegen eine solche Analogie sprechen.

Gebe ich mich selbst gefangen?

In einem seiner sogenannten Leitsatzbriefe (1924) charakterisiert Rudolf Steiner das Wirken Ahrimans in Form einer Imagination so: „Er möchte in seinem Gange aus der *Zeit den Raum* erobern,“ – sich entwickelnde Verhältnisse in statische überführen – „er bewegt sich als Welt, die sich ganz in ein Wesen, das eigene, zusammenzieht, in dem er sich selber nur bejaht durch Verneinung der Welt; er bewegt sich, wie wenn er die unheimlichen Kräfte finsterner Höhlen der Erde mit sich führte.“

Da kann man zum einem an die Dark Factories denken, in denen vollautomatisch, ohne direkte Beteiligung von Menschen produziert wird, oder auch an die riesigen Rechenzentren, über die weltweit die digitale Kommunikation gesteuert wird. Der Mensch bleibt außen vor, ist höchstens noch Bediener der Technik.

Man kann aber auch an die vielen Menschen denken, die sitzend, stehend, gehend in ihr Smartphone vertieft sind, Kopfhörer in den Ohren stecken haben oder ihren Körper fortlaufend digital kontrollieren: Ihr unmittelbarer Welt- und Selbstbezug ist stark eingeschränkt, indem sie ihr Innenleben den durch die Technik übermittelten Inhalten aussetzen. Sie wirken oft wie in einer Höhle gefangen, auch wenn sie sich selbst vielleicht mit der ganzen Welt verbunden fühlen. Dem Sog, der von solchen Geräten und ihren Kommunikations- und Selbstdarstellungsmöglichkeiten ausgeht, unterliegt heute fast jeder Mensch, nur wenige machen ihn sich bewusst und können souverän damit umgehen.

In dem erwähnten Leitsatzbrief heißt es weiter: „Wenn der Mensch die Freiheit sucht, ohne Anwand-

lung zum Egoismus, wenn ihm Freiheit wird reine Liebe zur auszuführenden Handlung, dann hat er die Möglichkeit, sich Michael zu nahen.“ Steiner spricht hier mit „Michael“ ein Mensch und Kosmos neu verbindendes Geistwesen an. Doch „wenn er in Freiheit wirken will bei Entfaltung des Egoismus, wenn ihm Freiheit wird das stolze Gefühl, sich selber in der Handlung zu offenbaren, dann steht er vor der Gefahr, in Ahrimans Gebiet zu gelangen“, „in die Intellektualität hineingezogen zu werden, wie in einen geistigen Automatismus, in dem er ein Glied ist, nicht mehr er selbst“. Einsicht, selbständiges Erkennen und Liebe zur umgebenen Welt drohen so immer mehr zu verschwinden.

Wenn Steiner über Ahriman und sein Wirken spricht, dann malt er keinen Teufel an die Wand, auf den man ein Tintenfass schmeißen sollte. Er sieht auf eine in der Welt wirkende Kraft und macht darauf aufmerksam, wie diese auch in jedem Menschen wirksam ist. Wenn ich sie nicht wahrnehme, drohe ich ihrem Sog zu verfallen, der mich entweder zum bewussten Mittäter werden lässt oder zum bloß analysierenden, trostlosen Pessimisten. Erkenne ich diese Kraft in mir und in der Welt, kann ich ihr, eigenständig urteilend, den ihr gebührenden Ort zuweisen und beginnen, mich selbst und die Welt zu verändern. Ich kann neue Ideen fassen, die in mir Impulse zur Mitgestaltung wachsen lassen – zunächst vielleicht ganz im Kleinen, in meiner unmittelbaren Umgebung, doch vor dem Hintergrund eines großen, sinnstiftenden Ideals. Genau dies hat Steiner versucht: im Erkennen und Benennen der wirkenden Kräfte eine innere Umwendung zu vollziehen, die es ermöglicht, das notwendig Neue zu entwickeln – aus Liebe zum Leben, zu den Mitmenschen und ihren Nöten, zur Welt. Mit einer solchen Haltung können wir dann auch anderswo Kräfte wahrnehmen, die ganz anfänglich und bescheiden zu wirken beginnen, und an diese anknüpfen. ///



STEPHAN STOCKMAR

ist promovierter Biologe. Er war viele Jahre Chefredakteur der anthroposophischen Kulturzeitschrift *Die Drei*. Seit 2016 ist er als freier Kulturwissenschaftler und Publizist tätig. www.wortgartenwerk.de

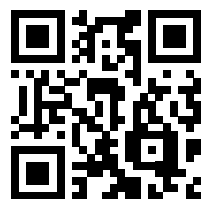
Jetzt auch als App!



Seit 1976 steht die Zeitschrift *info3* für eine aufgeklärte Spiritualität vor dem Hintergrund der Anthroposophie. Für Achtsamkeit und sozialen Wandel. Für Gedanken, die über den Tag hinaus Bestand haben.

Jetzt geht *info3* einen neuen Schritt: mit ePaper und App – digital, modern und überall verfügbar. Holen Sie sich die neue *info3*-App auf Ihr Smartphone oder Tablet.

- Aktuelle Nachrichten aus der Szene
- Alle Ausgaben immer dabei!
- Bequemer Lesemodus mit individuell wählbarer Schriftgröße und -art
- Suchfunktion in allen Ausgaben
- Multimedial angereichert mit Videos und weiterführenden Links



Zeitschrift *info3* – Ihr Begleiter für das Wesentliche im Leben.

Global gesehen scheint Freiheit bedroht und gefragt zugleich. Gleichzeitig ist eine Suchbewegung zu beobachten, was Freiheit, Liberalismus und Autoritarismus eigentlich ausmacht. Zu Besuch bei dem Thinktank *Republik21* in Berlin, der sich für neue bürgerlich-liberale Politik stark macht.

Freisinn und Kettensäge

VON ALEXANDER CAPISTRAN

Viele Tweed-Sakkos und graue Haare, etliche elegante Mittfünfziger, aber auch junge Damen in schwarzen Strumpfhosen und joviale Männer Anfang 20, die mit blitzenden Augen der Diskussion folgen: So stellt sich die Szenerie im Maritim Hotel in Berlin Mitte an diesem Novembertag dar, und so extrem polarisiert wie das Publikum wirkt auch der Diskurs auf den Podien: Die Denkfabrik *Republik21* hatte zur Konferenz „Freiheit in der Krise? Zur Zukunft des Liberalismus“ geladen und viele teils hochkarätige Referent:innen und Gäste waren dem Ruf gefolgt.

Eine Personalie schwebt über dem Event, denn kurz zuvor war Javier Milei in Argentinien als Präsident wiedergewählt worden. Man merkt schnell, dass dessen libertäre Haltung, die mit einer fast religiösen Ablehnung des Staates einhergeht, hier beliebt ist. Libertäre lehnen den Staat komplett ab, während Liberale bei einer Betonung des Individuums dem Staat gewisse Spielräume lassen wollen. Bekannt wurde in diesem Zusammenhang die von Javier Milei geschaffene Metapher der „Kettensäge“: Staat, Steuern, Bürokratie und wirtschaftliche Regulierung wollte er verschlanken, notfalls mit grobem Gerät. In Argentinien scheint das angesichts einer

seit Jahrzehnten angewachsenen Posten-Beschaffungs-Mentalität im Staatsapparat nicht einmal unverständlich. Ob das von Erfolg gekrönt ist, wird zwiespältig beurteilt, jedenfalls sind weite Teile der deutschen Öffentlichkeit grundsätzlich gegen den Argentinier eingestellt. Hier auf der Veranstaltung ist es anders: „Ganz sicher braucht es eine libertäre Kraft in Deutschland. Der Vordenker und Vormacher dafür heißt Javier Milei“, sagt die notorische Frauke Petry, ehemalige AfD-Mitgründerin und mittlerweile bei *Team Freiheit* unterwegs.

Minimalkonsens und Differenzen

Man muss es den Veranstaltern hoch anrechnen, dass sie eine wirkliche Vielfalt an Referent:innen für das Podium gewinnen konnten – Gerüchte kommen mir zu Ohren, die Veranstaltung hätte eigentlich im Genscher-Haus stattfinden sollen, aber durch die Einladung von Frauke Petry in ein neutrales Hotel verlegt werden müssen. Auch manch anderer Teilnehmer hat sich seine Zusage wahrscheinlich zweimal überlegt: Damian Boeselager von *Volt Europa* macht daraus keinen Hehl: „Es gibt hier so unglaublich viel, dem ich nicht zustimme.“ Als



NATIONAL GEOGRAPHIC

„Uns geht es um die Tiefenströmung“, sagt Andreas Rödder, zusammen mit Kristina Schröder Vorstand der Denkfabrik R21.



Minimalkonsens sieht er jedoch „eine liberale Demokratie, die wir alle wollen!“ Mit Petry und dem Philosophen Sven Gerst diskutiert er mehr als lebhaft über grundlegende weltanschauliche Fragen zum Liberalismus. Der Philosoph vertritt die These, es gäbe eine kosmopolitische und eine nationalistische Ausprägung der liberalen Demokratie – für ihn mit deutlichen Sympathien für die kosmopolitische, weltoffene Variante. Für Boeselager ist die Hauptunterscheidung die zwischen liberal und illiberal, wofür ihm Orban, Trump und natürlich die AfD gelten. Auf die Frage des Moderators, wie viele Illiberale es denn bei den Grünen, den Linken und Volt gäbe, bringt Boeselager nur die Floskel vom demokratisch zulässigen Spektrum der Wählerschaft, womit für ihn der Fall bei dieser Veranstaltung erledigt ist – und er selbst auch. Der Saal kocht, als Boeselager dem liberalen Vordenker Hayek eine Parteinahme für ein bedingungsloses Grundeinkommen in den Mund legt, weil man ja frei wählen können sollte, ob man einem Arbeitsvertrag zustimmt. Die versammelte konservative Elite protestiert lauthals, sodass er schließlich zurückrudern muss. Man solle Freiheit nicht als Abwesenheit von Zwang verstehen, sondern positiv als Entfaltung. Bashing von Linken und Grünen, was hier schon zum guten Ton gehöre, finde er langweilig.

Die Nervosität überträgt sich auf das Auditorium. Ein älterer Mann mit weißen Haaren und rotem Pullunder beschwert sich mehrfach bei seinem Hintermann, dass

er an seinem Stuhl wackele. Der, mit hippem Bart und Glatze, beteuert seine Unschuld. Der Übeltäter sitzt eine Reihe vor dem Beschwerder neben mir mit *restless leg Syndrom*, unablässig mit den Füßen wippend. Er ist um die 30, Jurist, Ostdeutscher und Fördermitglied bei R21. Mit ihm gemeinsam spreche ich beim Empfang voller Delikatessen mit vielen weiteren Gästen: Ein sehr schöner Mann Mitte 40 leitet einen Rüstungs-Fonds und ist nur mal aus Interesse hier, weil ihn die Frage nach Freiheit umtreibt. Ein etwas vorsichtiger Unternehmer aus Stuttgart genießt, leicht überfordert wirkend, die Hauptstadtluft. Eine hübsche junge Frau mit Locken diskutiert angeregt mit uns: sie sei Jüdin mit Migrationshintergrund und wählt die AfD. Ein Boomer war Vorsitzender der Grünen in Baden-Württemberg und arbeitet jetzt als Lobbyist. Ein Privatier in eleganter Kleidung prahlt, dass er vier Kinder habe, zwei Exfrauen und sich nach dem Verkauf seines Unternehmens nun seinem Landsitz widme, was er mir ungefragt zur Nachahmung empfiehlt. Befremdlich wirken auf mich zwei Herren in bayerischen Lodenjacken, die sich als Emblem konservativ-bürgerlicher Politik eignen würden.

Demokratie muss gelebt werden

Vor dem Hotel hört man unzählige verkleidete Jecken den Karnevalsbeginn begießen. Im Saal spricht ein et-

was maskenhaft wirkender Christian Dürr, Bundesvorsitzender der FDP, über die Zukunft der Partei. Es gehe darum, die Freien Demokraten im persönlichen Kontakt mit den Mitmenschen wieder attraktiv werden zu lassen. Das kommt hier nur bedingt gut an, weil zu wenig Substanz dahinter erkennbar ist. Ganz anders, als einer der heimlichen Stars des Abends aufs Podium steigt: der über 80-Jährige Schweizer Publizist Frank A. Meyer. Linda Teuteberg spricht etwas Wahres aus als sie sagt: „Die Schweiz ist wohl das Traumland aller hier Anwesenden, weil der Liberalismus dort lebt.“ Frank A. Meyer betont, wie in der Schweiz der Bürger als Souverän zum Amt gehe und bedient werde, während in Deutschland die Verhältnisse radikal umgekehrt seien: der Staat als Gängeler seiner Untertanen. Schon in der Bibel sei verankert, dass Freiheit „eine tiefe, existenzielle Kraft und eine Frage der Praxis, nicht der Theorie“ sei. Dafür brauche es „Freisinn“ in der Politik. „Erschrecken Sie nicht!“, versetzt der Schweizer charmant: „Freiheit ist Sinnlichkeit! Liberale Demokratie muss nicht erneuert, sondern gelebt werden. Letztlich ist Freisinn das Urbedürfnis des Menschen und wenn man ihn lässt, dann lebt er freiheitlich.“

An diese starken Sätze kommt der Rest der Veranstaltung nicht mehr heran. Der Ökonom Jan Schnellenbach berichtet, wie sich empirisch gezeigt habe, „dass wirtschaftliche Freiheit und politische Freiheit meist zusammengehen.“ FAZ-Journalist Rainer Hank schlägt den Bogen wieder zu Milei und fragt: „Wie lange muss ein Land abrutschen, bis nur noch die Kettensäge hilft?“ Dazu sagte Markus Lanz in einem Podcast kürzlich, in Deutschland werde höchstens mit der Laubsäge gearbeitet. Martin Hagen, Geschäftsführer der Denkfabrik R21, betont: „Man muss nicht alle Überzeugungen von Javier Milei teilen, zum Beispiel glaube ich, dass die liberale Staatsskepsis eine Tugend ist, die anarchokapitalistische Staatsverachtung hingegen ein Exzess.“ Was deutsche Liberale aber von ihm lernen könnten, sei, „wie man Menschen mit Leidenschaft und klarer Kante für die Idee der Freiheit begeistert.“ Freiheit beginne „mit der Anerkennung des Anderen als freiem, gleichberechtigtem Menschen.“

Dafür das kulturelle Fundament zu bauen, sieht der R21-Vorsitzende Andreas Rödder in seinem Abschlussplädoyer als Aufgabe des Thinktanks: „Uns geht es nicht um den Schaum auf der Welle, sondern um die Tiefenströmung.“ Ob die ihm vorschwebende „Gesellschaft der gestaltungsfähigen Bürger“ entstehen wird, daran haben die beim Empfang munter weiter debattierenden Menschen ihre Zweifel, auch wenn die Bekenntnisse in diese Richtung vollmundig sind. Wird die Sanierung unserer Demokratie eher durch Freisinn oder durch die Kettensäge gelingen? Wahrscheinlich braucht es beide Energien, das Weitblickende, Intuitive ebenso wie das Fakten schaffende Handeln. Wie stark Abgrenzungen gegen Links-Grün, den Staat und Brandmauern dabei behilflich oder hinderlich sein werden, wird die Zeit zeigen. Die Jecken im Brauhaus vor dem Hotel haben jedenfalls schon alle Mauern fallen lassen, als ich mich auf den Heimweg mache. Das Karnevaleske eines Javier Milei ist in jedem Fall erfrischend für die bierernste Politiklandschaft. ///



RUDOLF STEINER

Zu Helmuth und Eliza von Moltke

Aufzeichnungen, Briefe, Dokumente, Notizen 1903–1924

Im Band GA 49 erscheinen nun sämtliche über 150 erhaltenen Briefe, Aufzeichnungen und Dokumente erstmals transkribiert.

1. Aufl. 2025, 675 Seiten, Leinen mit Buchschleife, 29 Abbildungen, herausgegeben von David Marc Hoffmann und Péter Barna unter Mitarbeit von Marit Indbo Frey, Philip Kovce und Volker Frielingsdorf
€ 75, Fr. 75 | GA 49, ISBN 978-3-7274-0490-0



RUDOLF STEINER

Die Erziehung des Kindes

Ein Aufsatz und zwei Vorträge 1906 und 1907 (aus GA 34 und 55)

«Die Erziehung des Kindes» stellt in kompakter, leicht verständlicher Darstellung die geistigen Grundlagen der Waldorfpädagogik dar.

5. Auflage, 88 Seiten, kartoniert, Einleitung von Cornelius Bohlen, € 11.90, Fr. 11.90 | ISBN 978-3-7274-5399-1



Sieben heidnische Weihnachtsbräuche

Woher kommt der Weihnachtsbaum und wer sind eigentlich die Wichtel? Was sind Raunächte, Orakelnächte und Losnächte? Und wieso deckt man in der Neujahrsnacht den Tisch im Haus und setzt sich dann aufs Dach? Einblicke in heidnische Mittwinterbräuche und Anregungen für eine Erweiterung der eigenen Weihnachts-Praxis.

VON THOMAS HÖFFGEN

Bis heute ist die Weihnachtszeit eine Hochphase traditioneller Brauchtümer: Man wichtet, räuchert und orakelt, errichtet einen Weihnachtsbaum und gedenkt im Stillen seiner Ahnen. Einige dieser Bräuche stammen aus dem Christentum. Andere sind deutlich älter und gehen zurück auf heidnische Mythen und Riten.

Schon für die vorchristlichen Völker in Europa, zum Beispiel die Germanen, waren die zwölf geweihten Nächte nach der Wintersonnenwende am 21. Dezember, die sogenannten Raunächte, eine besondere Zeit im Jahr, die mit allerlei Geschichten und Gebräuchen einherging. Das deutsche Wort „Weihnachten“ ist laut Duden urgermanisch und bezieht sich auf eben diese zwölf geweihten Winternächte.

Viele Weihnachtsbräuche, die wir bis heute pflegen, rühren nachweislich noch aus dem Altertum. Sie gehen mithin auf eine Weltanschauung zurück, die von magischem Denken und Handeln geprägt war. Die Interaktion mit der geistigen Wirklichkeit galt damals nicht

als Aberglaube oder Esoterik, sondern war etwas völlig Normales: Jeder brachte Göttern Opfergaben dar, kommunizierte mit Natur- und Hausgeistern und führte Gespräche mit verstorbenen Verwandten.

Im Folgenden werden sieben heidnische Weihnachtsbräuche vorgestellt, die im magisch-schamanischen Weltbild der Germanen wurzeln und meistens auch heute noch bekannt und in Gebrauch sind. Man mag vielleicht nicht mehr so ganz an ihre Wirkung glauben. Aber ihnen allen wohnt noch immer eine besondere Magie inne, die offenkundig stark genug ist, dass diese Bräuche seit Jahrhunderten und Jahrtausenden mindestens einmal im Jahr begangen werden.

1. Der Weihnachtsbaum

Ein Paradebeispiel für das magisch-schamanische Weihnachtsbrauchtum ist gewiss die noch heute weitverbreitete Sitte, sich einen immergrünen Weihnachtsbaum ins

„Aber indem wir so
anthroposophisch empfinden
wollen über das Weihnachtsfest,
können wir uns nicht bloß auf das
beschränken, was christliches
Weihnachtsfest war oder ist.“

Rudolf Steiner



Wichtel sind insbesondere in Skandinavien sehr beliebt, aber auch in der Waldorf-Szene gern gesehene Gäste zu Weihnachten.

Haus zu holen und diesen festlich zu schmücken. Zwar lässt sich diese Tradition erst recht spät konkret nachweisen. Aber geisteswissenschaftliche Rekonstruktionen deuten darauf hin, dass der Weihnachtsbaum vorchristliche Wurzeln hat und auf den heidnischen Weltenbaum zurückgeht.

In den Augen C. G. Jungs ist der Weihnachtsbaum ein uralter Archetyp: Er sei mit dem „Weltenbaum“ identisch und gehe ursprünglich zurück auf „Yggdrasil, die Welt- esche der nordischen Mythologie, einen erhabenen immergrünen Baum im Weltmittelpunkt“. Für Jung sind die „Kugeln“ am Weihnachtsbaum „nichts anderes als die Himmelskörper Sonne, Mond und Sterne“ und er erkennt im Weihnachtsbaum „ein uraltes schamanistisches Motiv. Der Schamane besteigt in Ekstase den magischen Baum, um in den Himmel, in die Oberwelt zu kommen, wo er zu seinem eigentlichen Selbst gelangt. Indem er den magischen Baum, der zugleich auch ein Erkenntnisbaum ist, erklettert, wird er seiner wahren und umfassenden geistigen Persönlichkeit habhaft“.

Demnach holte man sich ursprünglich also einen Weihnachtsbaum ins Haus, um eine Art Verbindung zwi-

schen dem menschlichen Haus (Mikrokosmos) und dem göttlichen Himmelreich (Makrokosmos) herzustellen, gleichsam zwischen dem Menschen- und dem Gottesgeist.

2. Das Wichteln

Ein weiterer beliebter Weihnachtsbrauch ist das sogenannte Wichteln. Weniger bekannt als der Brauch selbst ist allerdings sein Ursprung im Geisterglauben der Germanen und im vorchristlichen Opferritus an die Natur- und Hausgeister.

Wichtel oder Wichte sind Wesen aus der germanischen Mythologie und nordischen Folklore. In alten Volksmärchen treten sie als zwergenartige, meist gutmütige Haus- und Hofgeister in Erscheinung, als Kobolde und Heinzelmännchen. Im skandinavischen Brauchtum kennt man bis heute den Nisse und den Tomte, Wichtel, die den Weihnachtsmann begleiten. Und schon in den altnordischen Quellen werden die Wichte mit der Weihnachtszeit assoziiert, nämlich mit dem mittwinterlichen

Julfest, bei dem diesen Wesen geopfert wurde. Der Mediävist Claude Lecouteux vermutet, dass das große germanische „Opfer an die Alben“ ursprünglich zu Ehren der Wichte in der Julzeit stattfand. Dieses Opfer wurde im Haus vollzogen und von den Hausfrauen angeleitet.

Anders als heute wurden im Altertum also zunächst einmal die Wichtel beschenkt. Mit Opfergaben und Geschenken versuchte man diese Wesen aus der Anderswelt milde zu stimmen. Noch bis in die Neuzeit brachte man ihnen Speise- oder Trankopfer dar, stellte ihnen eine Schale Milch neben den Herd oder hinterließ ihnen ein paar Nüsse, Brot und Äpfel auf den Stufen vor der Haustüre. Im Gegenzug erhoffte man sich Schutz und Haussegen von ihnen.

3. Das Orakeln

Ein Brauch, der in der Weihnachtszeit bis heute gang und gäbe ist, ist das Orakeln. Spätestens an Silvester wird in vielen Haushalten auch heute noch das Blei- bzw. Wachsgießen praktiziert, um nur ein Beispiel zu nennen. Aber schon immer wurde diese Zeit genutzt, um mithilfe verschiedener wahrsagender, mantischer Methoden Auskunft über die Zukunft zu erhalten, etwa die Ernte, die Gesundheit oder die Liebe betreffend. Nicht umsonst werden die Raunächte traditionell auch als Orakelnächte bezeichnet.

Unter den alten Germanen war vor allem das Losorakel weit verbreitet, bei dem man mit magischen Zeichen versehene Holzstäbchen auf ein weißes Laken warf, nacheinander drei davon zog und diese auf eine vorher festgelegte Fragestellung hin deutete. Laut Caesar wurde dieser Brauch von den „Familienmüttern“ ausgeführt, laut Tacitus vom „Hausvater“. Aber auch die mantische Praxis, dem Herdrauch Auskunft über Zukünftiges und Verborgenes zu entnehmen, war bereits den Germanen bekannt, wie frühmittelalterliche Quellen belegen. Der Brauch, in jeder der zwölf Raunächte ein

Orakel durchzuführen, das jeweils Aufschluss gibt über einen der zwölf Monate des anstehenden Jahres, geht vermutlich ebenfalls auf die Germanen zurück.

4. Das Lauschen

Die Raunächte werden auch „Losnächte“ genannt. Allerdings bezieht sich dieses Wort nicht auf das bereits beschriebene (aktive) „Losorakel“, sondern auf das (passive) „Lauschen“. Das zugrundeliegende althochdeutsche Wort ist *(h)losen*, das heißt: „lauschen, heimlich hören“. Diese Form der mantischen Praxis ist heute weitestgehend in Vergessenheit geraten.

Neben dem Hellsehen spielte im heidnischen Altertum das Hellhören eine bedeutende Rolle. Man achtete auf akustische Omina. Antike und mittelalterliche Quellen belegen, dass schon die vorchristlichen Völker dem Gesang der Vögel und dem Gewieher der Pferde besondere Bedeutung beimaßen. Der Bauer horchte beim Ackern in den Erdboden hinein, die Bäuerin beim Wasserholen in den Brunnen. In der kalten, dunklen Win-



WIKIPEDIA, EMIL DOEPLER

Die Befragung von Orakeln, hier mit Runen dargestellt, soll Aufschlüsse über die Zukunft ergeben.



Das Räuchern mit Kräutern und Gewürzen ist ebenso verbreitet wie einfach wirksam.

terzeit, wenn man sich abends um den warmen Herd versammelte, lauschte man dem Knacken und Knistern des Feuers, um daraus Rückschlüsse auf Zukünftiges zu ziehen. Ein noch in der Neuzeit belegter volkstümlicher Brauch besteht außerdem darin, an die Haus- oder Stallwand zu klopfen und auf Antwort zu warten.

5. Das Räuchern

Nicht nur in der Kirche liegt zu Weihnachten der Duft von Weihrauch in der Luft, sondern auch in vielen Privathaushalten. Bis heute gibt es gar nicht wenige, die die Raunächte zum Räuchern nutzen. Sie stehen damit in guter Tradition, denn seit alters finden zu dieser Zeit Rauch- und Räucherbräuche statt. Tatsächlich leitet sich vermutlich sogar der Name selbst, Raunächte, vom althochdeutschen Wort *rouh* „Rauch“ ab. Raunächte sind demnach Räuchernächte.

Geräuchert wurde aus mehreren magischen Gründen. Einerseits räucherte man das Haus, um es von negativen Energien und Entitäten zu reinigen. Dem Weihrauch wurde die Kraft zugesprochen, böse Geister zu vertreiben sowie Unheil und Krankheit von den Hausbewohnern abzuwenden. Andererseits wurde geräuchert, um gute Geister anzulocken und um das Haus den Göttern zu weihen. Man spricht dann vom Rauchopfer. Der Rauch galt als die Nahrung der Götter. Nicht zuletzt spielte natürlich das Rauchorakel eine große Rolle, bei dem man sich kontemplativ in den aufsteigenden Dampf versenkte und auf Visionen hoffte.

Einige der Pflanzen, die verräuchert wurden, waren halluzinogen, etwa das Schwarze Bilsenkraut. Die meisten Pflanzen, die verwendet wurden, waren aber subtiler in der Wirkung, zum Beispiel der Wacholder, dessen Unheil abwendende Bedeutung sich im gesamten Altertum nachweisen lässt, oder der Beifuß, jene echt germanische Zauberpflanze. Auch mit Waldweihrauch und Kiefernharz wurde geräuchert, um die Götter zu nähren, das Haus zu segnen und die Zukunft zu schauen.

6. Das Tischbereiten

Ein weiterer Weihnachtsbrauch, der heute nur noch von wenigen begangen wird, ist das Decken des Tisches mit Geschirr und Speise am Weihnachts- oder Neujahrsabend, bevor man schlafen geht. Es handelt sich um einen alten Opferbrauch zu Ehren der Götter und Geister, aber auch der Ahnen und verstorbenen Familienmitglieder, die in dieser Nacht unsichtbar am Tisch sitzen, schmausen und feiern.

Kultische Totenmahle sind schon für die frühmittelalterlichen Germanen belegt. Bis in die Neuzeit hinein wird vom Brauch des Tischbereitens berichtet, meist übrigens in christlichen Quellen, die diese heidnische Praxis verbieten; die letzten Berichte sind aus dem 19. Jahrhundert.

7. Das Draußensitzen

Der folgende Brauch wird heute wohl von beinahe niemandem mehr begangen. In der Vergangenheit zählte er jedoch zu den zentralen Kultpraktiken der Weihnachtszeit. Die Rede ist vom sogenannten „Draußensitzen“. Dabei verließ man in der Weihnachtsnacht das Haus und setzte sich mit einem Kuhfell auf einen Kreuzweg, um zu meditieren und mystische Eingebungen zu erhalten. Man stellte einen Kontakt zu den Naturgeistern und Totengeistern her, oder man versuchte, Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges helllichtig zu schauen.

und hellhörig zu erlauschen. Überliefert ist zudem der Brauch, sich in der Neujahrsnacht auf das Hausdach zu setzen, um das neue Jahr voranzusehen. Man sprach auch vom „Orakelsitzen“.

Das Draußensitzen wurzelt im magisch-schamanischen Kultus der Germanen. Im altnordischen *Gulathingslög* heißt es: „Draußensitzen, um Trolle (von den Toten) aufzuwecken“. Die Germanen setzten sich auf ein Hügelgrab oder auf ein erhöhtes Zaubergestell und riefen die Geister mit Zaubersliedern bewusst herbei.

Andenken und Wiederverbindung

In seinem Vortrag vom 27. Dezember 1910 in Stuttgart betont Rudolf Steiner, dass es nicht genüge, sich bei der Betrachtung des Weihnachtsfestes auf die christliche Sichtweise zu beschränken: Man müsse auch die „Gefühle und Empfindungen“ derjenigen miteinbeziehen, die schon „vor der Einführung des Christentums“ in „den Gegenden Mitteleuropas“ das „Julfest“ begingen „zu den Zeiten, die entsprechend waren jenen, in denen heute das Weihnachtsfest herankommt“. Denn darin sei „wirklich noch ein Nachklang alter hellseherischer Kräfte“ vorhanden mitsamt der realen Möglichkeit, „das innere Göttliche“, „das höchste Licht des Geistes“ während der Wintersonnenwende wahrzunehmen: „Und das, was sich anschloss an diese Stimmung, war etwas, was uns so recht zeigen kann, wie lange im Grunde genommen das Andenken an die alten hellseherischen Zustände aller Völker gerade in Mittel- und Nordeuropa heimisch geblieben ist“. ///



DR. THOMAS HÖFFGEN

ist Autor mehrerer Bücher im Bereich der germanischen Altertumskunde und europäischen Naturspiritualität, zum Beispiel: *Schamanismus im Alltag. Ein Handbuch des heimischen Hausschamanismus* (2025), *Nordische Naturgeister. Leben mit den Wesen des Waldes* (2024) und *Der verteilte Waldgott. Die Christianisierung der Germanen* (2023).

www.thomashoeffgen.de

Wir machen der Erde den Hof

...weil Landwirtschaft der Schlüsselfaktor des 21. Jahrhunderts ist.

Das Kapital der Zukunft findet sich nicht an der Börse! Sondern im Ökolandbau! Fruchtbare Böden, sauberes Wasser, qualitativ hochwertige Lebensmittel und vielseitige Landschaften sind unsere elementaren Lebensgrundlagen.

Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft fördert daher mit Ihrer Spende Initiativen und Projekte, die sich für die Stärkung und Weiterentwicklung der ökologischen Landwirtschaft einsetzen.

Mehr Infos zu unserer Arbeit und den Förderbereichen:

► zukunftsstiftung-landwirtschaft.de



Spendenkonto

Zukunftsstiftung Landwirtschaft:

► GLS Bank

DE34 4306 0967 0030 0054 10

Zukunftsstiftung
Landwirtschaft

Ein Kraftort für Entwicklung

47 Jahre war die Eurythmistin **Andrea Heidekorn** mit der *Alanus-Hochschule für Kunst und Gesellschaft* verbunden, insbesondere mit dem Johannishof, auf dem die Hochschule 1974 gegründet wurde. Ein Gespräch über das Leben und Arbeiten mit dem Genius Loci des Johannishofes in Alfter bei Bonn.

INTERVIEW: VERA KOPPEHEL

Als Du in Deinem 19. Lebensjahr zum ersten Mal den Johannishof betreten hast – was war das für ein Gefühl?

Eine große Entdeckung! Ich hatte mich aus einem tiefen Verbundenheits-, ja fast Verliebtheitsgefühl für diesen Studienort entschieden. Alles war dort ziemlich ungewöhnlich für mich, die aus einem bayrischen mathematisch geprägten Gymnasium kam. Eurythmie kannte ich noch fast gar nicht – die Hochschule entsprach aber meinen mitgebrachten Fähigkeiten und bisherigen Ausbildungen: Musik, Tanz, Sprache, Malerei als Ausdruck in allen Formen zu leben.

Und wie war die Stimmung damals?

Es war eine Baustelle! Und es war wie eine große Wohngemeinschaft. Vormittags wurde Kunst studiert

und nachmittags am Bau, in der Mensa oder in einer der Werkstätten gearbeitet – da gab es eine Bäckerei, Druckerei, Schreinerei oder Gärtnerei. Jeder neue Kurs musste erstmal sein Atelier selbst ausbauen. Lehrpersonen und Studierende waren gar nicht wirklich auseinander zu halten. Es wurde zusammen gewohnt, gekocht, gegessen, geliebt und gearbeitet. Einmal in der Woche fand für alle Mitarbeitenden und Studierenden das Hochschulgespräch statt. Hier wurde wirklich alles verhandelt, von tief philosophischen bis zu ganz praktischen Fragen, wie zum Beispiel, ob für die Küche eine Spülmaschine angeschafft werden sollte.

Als dann zunächst nicht mehr weiter gebaut werden durfte – der Johannishof liegt ja in einem Naturschutzgebiet – entstanden aus den Bauzeiten die



SONJA SIMONE ALBERT



Die Eurythmie wird am Johannishof auch in Einsteigerkursen für Laien immer wieder zu einer spannenden Erfahrung.

Sommerakademie und die Winterwerkstatt. Das waren die ersten Weiterbildungsangebote, die sich bis heute immer weiterentwickelt haben und nächstes Jahr zum 37. Mal stattfinden.

Wer hat denn eigentlich den Johannishof entdeckt?

Der Bildhauer Heinz Georg Häussler hat durch ein Astloch des alten Holztors den unter Efeu und Brombeersträuchern überwucherten Vierkanthof erspäht. Zusammen mit Kolleginnen und Kollegen war er auf der Suche nach einem erschwinglichen Ort, der genügend Raum und Möglichkeiten für junge Menschen bot, welche sich das Potenzial der Kunst als gesellschaftsverändernde Kraft auf die Fahnen und ins Herz geschrieben hatten.

Und diese Pioniere gründeten dann auf dem Johannishof die Alanus-Hochschule?

Ja. Der Legende nach handelt es sich bei dem Gebäude um einen ehemaligen Templer-Hof, der später von den Johannitern übernommen wurde. Die Benennung nach dem französischen Mönch Alanus ab Insulis, einem zentralen Lehrer der Schule von Chartres, stand

ziemlich schnell fest. Er hatte ein umfassendes Bildungsideal: „Durch Übung der ‚Sieben freien Künste‘ öffnet und befreit der Mensch seinen Geist für die Welt – und bringt sich als geistiges Wesen selbst hervor.“ Und Menschenbildung war das gemeinsame Handlungsmotiv für alle Tätigkeiten, ob es um den Ausbau des Schweinestalls ging, um die Gestaltung von Kunst und Lehrinhalten oder um die Gesprächsführung.

Die Schule von Chartres wie auch der Johannishof scheinen wie ein Magnet zu wirken für Menschen, die Selbsterkenntnis suchen und einen Gestaltungsimpuls für die Gesellschaft in sich tragen.

Die Schule von Chartres hatte besondere Forscher und Lehrer. Sie unternahmen den damals singulären und damit besonders beeindruckenden Versuch, nicht auf alles ‚Heidnische‘ zu verzichten, sondern das Christentum komplex auf der davor schon erreichten geistigen Höhe der griechischen Philosophie aufzubauen. Im Zuge dessen formten sie ein Menschenbild, das auf der Selbstbildung des Menschen beruhte. Die Schau der Wahrheit mithilfe der Intelligenz auszubilden und Ethik durch ein umfassendes Bildungsgeschehen zu üben – das ist etwas, das nicht gegeben ist, sondern



Um den Johannishof in Alfter herum hat sich im Laufe der Zeit ein ganzer Campus von Ateliers und Seminarräumen entwickelt.

durch freie menschliche Anstrengung gebildet werden muss. Die Chartreser ergriffen das in den Septem Artes Liberalis, den sieben freien Künsten. Das Quadrivium, die Zahlenkünste (Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie), erleuchtete die Intelligenz, die reale geistige Tätigkeit, die zu unbegrenzter Vertiefung fähig erlebt wurde. Das Trivium, die sprachlichen Künste (Grammatik, Dialektik, Rhetorik), führte zu einem stimmigen, vernünftigen Ausdruck, zu einem menschlichen Austausch, was auch bedeutet, sich gegenseitig zu korrigieren, herauszufordern, gemeinsam zu wachsen. Durch das Studium bildet der Mensch geistige Tüchtigkeit, mit der er sich schließlich jedes Fachgebiet selbstständig erobern kann. Vor diesem Hintergrund

„Die Frage, was der Mensch ist, wurde hier immer groß geschrieben.“

entstanden an der Alanus-Hochschule sieben andere Künste als Studienfächer: Die Raumkünste Architektur, Bildhauerei und Malerei, die Zeitkünste Musik, Sprache und Eurythmie sowie die Soziale Kunst.

Und das hat Dich angezogen?

Am meisten berührt und bewegt hat mich, dass die Fragen: *Was ist der Mensch?* hier groß geschrieben und in jeder Kunst und in jeder sozialen Aktion versucht wurde, dies wirksam zu leben. Unvergessen sind mir die Hochschulepochen, zu denen sich die gesamte Hochschulgemeinschaft traf. Erfahrene Menschen aus Anthroposophie und Kunst luden ein, neue und beispielhafte Lebensentwürfe und Arbeitsmethoden kennenzulernen und zu erproben. Das waren sehr inspirative und impulsive Zeiten.

Und wie ging es an der Alanus-Hochschule weiter?

Ein neu ergriffener Impuls um das Jahr 2000 erweiterte den Reigen der Künste auf das Zusammenspiel mit Wissenschaft und Wirtschaft. Die bisher private Kunstausbildung wurde zu einer staatlich anerkannten Hochschule. Alle Studiengänge stellten sich den akademischen Forschungsanforderungen, während



In dem von Vera Koppehel 2011 organisierten Rudolf-Steiner-Zug zu dessen Geburtsort im heutigen Kroatien brachte Andrea Heidekorn Eurythmie an jede Haltestelle.

prozess- und qualitätsorientiertes künstlerisches Handeln weiterhin alle Fachgebiete durchziehen sollte. Dazu gibt es auch das *Alanus-Werkhaus*, in dem sich die Künste dem aktiven Berufsleben widmen im Angebotsformat von Weiterbildungen, dazu kommen die erwähnten Sommerakademien und Winterwerkstätten, bei denen in offenen künstlerisch-sozialen Schaffensprozessen die Selbstbildung im tiefsten Sinne ergriffen werden kann.

Was trägt dazu der Genius Loci des Johannishofs bei?

Eurythmische und musikalische Interventionen fanden nie nur in Bewegungsräumen, sondern auch in Vortragssälen, Fluren oder eben auf dem Gelände des Johannishofs statt. Auf der großen Wiese wurde das Labyrinth von Chartres in den Rasen gemäht. Es gab *Co-creative working with earth*-Angebote oder Eurythmieforschung und Performances in, mit und für die Natur. Hier konnten wir Lebenskräfte und Elementarisches konkret erkunden. Als Künstlerin die Verantwortung zu ergreifen, die wir als Menschen für die Erde haben, konnte ich hier besonders erleben.

Der Abriss der Eurythmiebaracken, in denen jahrzehntelang der Eurythmieunterricht stattgefunden hatte, war für mich ein einschneidendes Erlebnis. Ich hatte sie vor vierzig Jahren eigenhändig mit aufgebaut. Sie sollten eigentlich nur fünf Jahre stehen. Provisorien sind oft sehr beständig ... Als ich über die freien Flächen schritt, wurde mir klar: dies war der Ort, wo ich zum ersten Mal Eurythmie kennen lernte, eine Art Offenbarung in eine neue – in meine eurythmische Welt.

Und was hielt Deine eurythmische Welt für Dich bereit?

Eurythmie und Musik sind mein Leben geworden, die Verwandlung von Mensch und Welt meine Passion, die Verbindung von Kunst, Wissenschaft und Spiritualität meine Methode – und dazwischen sozial-künstlerisch präsent zu sein ist meine Antriebskraft. Mir geht es um eine Einbettung der Eurythmie im öffentlichen Raum und ihre Vernetzung mit kollegialen Bewegungskünsten. Davon konnte ich an der *Alanus-Hochschule* vieles umsetzen, in öffentlichen Symposien, in der Berufsfeldentwicklung für die Eurythmie in sozialen Arbeitsfeldern, aber auch als Mitgestalterin der Jahresfeste und Weihnachtsspiele, bei denen ich stets die aktuell wirkende künstlerische Substanz beobachten und mitgestalten konnte.

Durch alles das spricht auch ein großer Sozialimpuls!

Gemeinschaft und Individualität – das steht ganz groß für mich über dem Nest Johannishof, das ja wie eine Brutstätte für Entwicklung ist. Das Geheimnis des sozialen Raumes zeigt sich für mich in dieser Bildungsstätte in all den Möglichkeiten für Begegnung und Selbstaktivierung.

Begegnungen sind für mich eine moderne Form von Sakralität im Alltag und am Johannishof ist das ganz unmittelbar zu erleben. Der Name Johannishof erinnert ja auch deutlich an Johannes den Evangelisten. Für mich ist Johannes die Kraft des Be-Zeugens, die auch ein Er-Zeugen ist. Das ist ein Weg, in sehr verantwortlicher Weise Mensch zu werden.

PRIVAT



Andrea Heidekorn ist Eurythmistin, Musikerin und Kulturpädagogin. Seit 1980 war sie Dozentin für Eurythmie und Musik an der *Alanus-Hochschule*, von 2006 bis 2025 war sie dort Professorin für Eurythmie mit dem Schwerpunkt *Eurythmie in sozialen Arbeitsfeldern*. Sie ist auch als Dozentin am *Alanus-Werkhaus*, in *Sommerakademie* und *Winterwerkstatt* und vielfältigen öffentlichen Arbeitsfeldern tätig. Sie hat unter anderem einen Waldorfkindergarten mitbegründet und ist bis heute als Eurythmistin, Musikerin, und Sozialkünstlerin in vielfältigen Arbeitsfeldern engagiert.

www.sommerakademie-alfter.de/dozentinnen/andrea-heidekorn

Vera Koppehel hat an der Alanus-Hochschule Eurythmie studiert und ist heute mit der Eurythmie künstlerisch, unterrichtend und therapeutisch tätig.

www.arte-vera.com

Und wie wird es mit dem Johannishof weitergehen?

Vieles an der äußeren Substanz ist baufällig geworden und dringend renovierungsbedürftig. Das stellt Fragen an die Vision und den Zukunftswillen der aktuellen Gestalter dieses Ortes. Hier ist so vieles entsprungen. Die Menschen, die zum Studium, zu Kursen und Veranstaltungen kommen, spüren dies, denn nicht nur unsere Absolvent:innen tragen den Alanus-Impuls in die Welt. Überall sehe und erlebe ich Früchte der Zeiten am Johannishof. Von den Menschen, die hier durchgegangen sind, kommt die klare Bitte: der Johannishof soll leben. Eine alles umstülpende Transformation haben wir schon vor gut 20 Jahren gemeistert. Jetzt steht die nächste an. Mein Wunsch für die Zukunft: Ein Ort der Generationen für Leben mit Kunst zu bleiben, in welcher Form auch immer. ///

Keime legen für die Zukunft

...denn im Saatgut wird die zukünftige Pflanze mit ihren Eigenschaften veranlagt!

Mit Ihrer Spende an den Saatgutfonds der Zukunftsstiftung Landwirtschaft unterstützen Sie ökologische und gemeinnützige Züchtungsinitiativen!

Für eine eigenständige Ökozüchtung, unabhängig von den Saatgut- und Agrarkonzernen. Und frei von Gentechnik und Patenten.

Für die Saat der Zukunft.

Mehr Infos zur Arbeit des Saatgutfonds und den Züchtungsinitiativen:

► saatgutfonds.de



Spendenkonto
Zukunftsstiftung Landwirtschaft:

► GLS Bank
DE77 4306 0967 0030 0054 12

Saatgutfonds

Genuss außer Kontrolle

Adipositas ist bekanntermaßen zur neuen Volkskrankheit geworden. Unsere Gesundheits-Autoren geben vor dem Hintergrund der Anthroposophie Impulse für eine ausgewogene Ernährung.

VON JOHANNES WILKENS UND FRANK MEYER

Die 55jährige Patientin kommt regelmäßig in die Praxis und jedes Mal wog sie bis vor kurzem ein wenig mehr. Das Gewicht belief sich zuletzt auf 128 Kilo bei einer Größe von 165cm. Sie hat viele Beschwerden und jedes Jahr kommen weitere hinzu. Erst die Gewichtszunahme, dann Diabetes, der hohe Blutdruck, die Depression, die Arthrose, die Schmerzen. Die Klagen wiederholen sich seit Jahren, ja schon seit Jahrzehnten. Anregungen zu einer Lebensstiländerung verpuffen regelmäßig. Von sich aus möchte sie nichts tun.

Vor einem Jahr wurde sie vom Diabetologen auf die „Abnehmspritze“ *Ozempic* eingestellt. Der Wirkstoff Semaglutid ahmt die Wirkung des körpereigenen, im Darm produzierten Hormons GLP-1 nach, welches den Blutzuckerspiegel und das Sättigungsgefühl reguliert. GLP-1 hemmt den Appetit, fördert das Sättigungsgefühl und verzögert die Magenentleerung. Das führt häufig zu einer Gewichtsabnahme, die das Fettgewebe, aber leider auch die Muskulatur betrifft. Das Vorbild für den Wirkstoff fand sich im giftigen Speichel der Gila-Krusenechse, die in den Wüstenlandschaften im Süden der

USA und Nordmexikos zuhause ist. Dieses „lebende Fossil“, das sich seit Jahrmillionen kaum verändert hat, hat einen extrem langsamen Stoffwechsel und ist in der Lage, Monate, sogar Jahre ohne Nahrungsaufnahme zu überbrücken. Sie verkörpert in höchstem Maß, was dem Adipösen fehlt: Genügsamkeit, Maßhalten und eine fast stoische Ausdauer. Das Tier wird seit Urzeiten von den indigenen Völkern der Region als Gottheit verehrt.

Der Abnehm-Spritzen-Hersteller *Novo Nordisc* war 2023 das wertvollste Unternehmen Europas. Seitdem verflachte der Hype allmählich und die Konkurrenz holte auf. So ähnlich ging es auch unserer Patientin. Zwar sank ihr Gewicht deutlich um acht Kilo und der Blutzuckerspiegel stabilisierte sich. Doch das geschah auf Kosten ihres letzten Genusserebens: Sie kann nur noch wenig essen, ist schnell gesättigt und es schmeckt ihr auch kaum noch. Parallel verliert sie an Muskelmasse, deshalb ist nun das Laufen unsicherer geworden. Bei anderen Patienten sind nach der Spritze Gallensteine und Bauchspeicheldrüsenentzündungen aufgetreten. Im Tierversuch waren Schilddrüsenkarzinome zu finden, es werden sogar Sehnervenschäden mit Erblindung als



ISTOCK

Eine ausgewogene Ernährung bildet die Grundlage eines bewussten Umgangs mit dem eigenen Körpergewicht und der eigenen Figur.

Medikamentöse Stoffwechsel-Unterstützung

mit Arzneimitteln der Anthroposophischen Medizin und der Pflanzenheilkunde

Taraxacum (Löwenzahn) ist besonders zur langfristigen Lebertherapie bei Adipösen geeignet. Er hilft, mit dem inneren „Vermüllungssyndrom“ des Industriezeitalters umzugehen und dem Überfluss entgegenzuwirken:

Taraxacum Stanno cultum D2 Tropfen (Weleda)
2–3 mal täglich 15 Tropfen oder Taraxacum e planta
tota D3 oder D6 WALA morgens und abends 10 Globuli

Bei Fettleber mit und ohne Entzündung gibt es nichts Besseres als Extrakte aus der Mariendistel:

Silymarin-Loges 3 mal täglich 1 Kapsel oder Carduus
marianus e fructibus D3 WALA 3x täglich 10 Globuli

Die bitterstoffreiche Wegwarte unterstützt die rhythmischen Abläufe im Stoffwechsel und hilft, einen gesunden Essrhythmus zu gestalten z.B. bei der Einübung einer Intervalldiät:

Cichorium e planta tota 5% Globuli (WALA), 1–3 mal
täglich 10 Globuli

Phosphorus D6 Tropfen (Weleda) fördern die Wilensaktivität und wirken anregend auf den Zuckerstoffwechsel, 2 mal täglich 5 Tropfen morgens und mittags.

Rosmarin (Rosmarinus recens D1 Tropfen, Rezeptur-
arzneimittel zu beziehen über die Apotheke an der
Weleda (apowelis.de) und CERES Rosmarinus recens
Urtinktur) wirkt psychomotorisch anregend, fördert
seelische Klarheit und Konzentration, 2 mal täglich
5–10 Tropfen morgens und mittags.

Äußerlich haben sich Bäder mit Meersalz und Rosmarin Aktivierungsbad (z.B. von Weleda) bewährt, um den Stoffwechsel anzuregen und Ablagerungen entgegenzuwirken, z.B. bei diabetischer Stoffwechselleage.

Therapiefolge diskutiert. Der Glanz der vermeintlich allmächtigen „Abnehmspritze“ beginnt zu verblassen. Und doch hat sie einen Nerv der Gesellschaft getroffen.

Achtsamkeit oder Gier?

Es ist tatsächlich Zeit zu erkennen, dass Adipositas, zu Deutsch Fettsucht, eine schwerwiegende Erkrankung darstellt und entsprechend intensiv behandelt werden muss. Heute sind weltweit etwa eine Milliarde Menschen übergewichtig, die Zahlen schwanken von zwei Prozent in Vietnam und 75 Prozent in Samoa im südwestlichen Pazifik. In Deutschland betrifft Adipositas etwa jeden fünften Bürger. Fettleibigkeit ist kein Phänomen allein der „entwickelten“ Staaten. Sie ist sogar mehr zu einem Problem der Ärmeren geworden und sehr viel seltener in gebildeten Schichten zu finden. In den 1960er Jahren füllten Bilder von Hungersnöten die Gazetten. Heute ist das Übergewicht eine Not epidemischen Ausmaßes. Über die Ursachen ist man sich inzwischen fast gänzlich einig: Sie liegen vor allem in der Vorliebe der Betroffenen für hochverarbeitete Nahrungsmittel. Letztlich reicht ein Besuch in einem Bioladen und dann direkt zum Vergleich in einer Supermarktkette, um Aufschluss über die aktuellen Ernährungsgewohnheiten zu bekommen. Im Bioladen dominieren achtsam wirkende, zurückhaltende und meist schlanke Konsumenten, im konventionellen Supermarkt dagegen regiert die unkontrollierte Lust auf alles, was die Werbung gerade als schmackhaft, praktisch oder sogar „gesund“ verkauft und was in schier endlos langen bunten Regalreihen präsentiert wird.

Der anthroposophische Ansatz

Es wird deutlich, dass der Verlust ätherisch-kraftvoller Nahrungsmittel den Menschen insbesondere im Stoffwechselbereich schwächt, bis dieser zu „streiken“ beginnt – mit der Folge von Regulationsstörungen, die den Boden für praktisch alle Zivilisationskrankheiten von Herzinfarkt bis Krebs bereiten. Davon war im ersten Teil dieses Artikels in der Novemberausgabe die Rede.

Rudolf Steiner spricht in seinem Dreigliederungskonzept vom Stoffwechsel-Gliedmaßen-System. Mit diesem System kann ich die Welt erlaufen und mir erarbeiten (Gliedmaßensystem) oder auch die Welt innerlich erfahren durch die Ernährung (Stoffwechselsystem). Beide Möglichkeiten bestehen. Als Extreme finden wir auf der einen Seite hochaktive und durchtrainierte Triathleten, auf der anderen passive Adipöse mit einem „Apfelbauch“-Typ, der aufgrund der Fettansammlungen im Bauchraum als besonders gefährdet gilt.



**Die Mariendistel (*Silybum marianum*) –
unübertroffen bei Fettleber**



**Die Wegwarte (*Cichorium intybus*)
ist bitterstoffreich und wirkt rhythmisierend.**

Dreigliederung der Nahrungsmittel

Wie lässt sich die Ernährung konkret verbessern? Auch hier liefern die Prinzipien der Dreigliederung fruchtbare Hinweise. In Sinne der Dreigliederung ist der Mensch quasi eine umgekehrte Pflanze, wobei die Wurzel dem Kopf entspricht, die Blätter dem mittleren Bereich im Menschen (Herz/Lunge) und die Blüte dem Unterleib:

- Eiweiß (Proteine) aus Blüten und Früchten kräftigt den Stoffwechsel und die Gliedmaßen.
- Fette bilden sich primär in den Blättern und stärken das Herz-Kreislauf-System.
- Kohlenhydrate, Zucker und Salze stammen vielfach aus den Pflanzenwurzeln.

Tatsächlich sind diese Ideen in der Forschung vielfach bestätigt worden. So erhöhen Menschen, die Fitness-Trends folgen und ihr Gliedmaßensystem stärken wollen, gerne ihre Proteinzufuhr. Denn Eiweiß verleiht Körperkraft und fördert das Muskelwachstum. Zuviel davon kann Schaden anderenorts im Organismus anrichten. Heute weiß man, dass die exzessive Eiweißzufuhr, zum Beispiel über Fitness-Drinks, im Blut zu einem Anstieg der grundsätzlich unverzichtbaren Aminosäure Leucin führen kann. Überhöhte Leucin-Spiegel wirken aktivierend auf bestimmte Immunzellen (Makrophagen), welche die Gefäßwände schädigen und dadurch die Entstehung von Arteriosklerose („Gefäßverkalkung“) fördern. Weitere Folgen von zu hohem Eiweißkonsum können

Belastungen von Nieren und Leber und sogar eine Förderung des Krebswachstums sein. So kontrovers das Thema Eiweiß derzeit in der Ernährungswissenschaft diskutiert wird, zeichnen sich doch zwei Erkenntnisse klar ab: Erstens kommt es nicht allein auf die Menge, sondern vor allem auf Herkunft und Qualität des Eiweißes an. Pflanzliche Proteinquellen wie Hülsenfrüchte, Nüsse, Samen, Vollkorn- und Sojaprodukte bieten deutliche gesundheitliche Vorteile gegenüber tierischen Eiweißquellen, etwa Fleisch und Wurstwaren. Zweitens haben ältere Menschen ab etwa 60 Jahren einen erhöhten Bedarf an eiweißreichen Lebensmitteln, um ihre Vitalität, Muskelkraft und Regenerationsfähigkeit zu erhalten, also geistig fit, körperlich belastbar und seelisch beweglich zu bleiben.

Bei der Vorbeugung und Behandlung von Herz- und Gefäßkrankheiten stehen die Fette im Mittelpunkt. Natives Olivenöl liefert ebenso wie Lein- oder Walnussöl nicht nur hochwertige ungesättigte Fettsäuren, sondern wertvolle Pflanzenwirkstoffe, die Entzündungsprozesse hemmen und den Zellstoffwechsel unterstützen. Daher wird vielfach eine „Mittelmeerkost“ mit vielen Salaten und Gemüse empfohlen. Diese übertrifft, wenn sie authentisch ist, auch heute noch die Wirksamkeit aller konventionellen Arzneimittel. Jedoch sollten Baguette und andere Formen von industriell gefertigtem Weißbrot dabei nur eine untergeordnete Rolle spielen. Stattdessen sind Vollkornprodukte in Demeter- oder Bioqualität zu bevorzugen. Diese haben im Vergleich zu Weißmehlpro-

Von eifrigen Wieseln und geschmeidigen Wildkatzen



Loes Botman, **Von den Bergtieren**, Hardcover mit Fadenheftung, 68 Seiten, Format 30 x 26 cm, durchgehend farbig
€ 25,00 Art.Nr. 5660

Faszinierende, ausdrucksstarke und liebevolle Pastellzeichnungen



Loes Botman, **Von den Waldtieren**
Hardcover, 68 Seiten, 30 x 26 cm, durchgehend farbig
€ 25,00 Art.Nr. 5330

Detailreiche Pastellillustrationen und informative Texte über die Tiere der Wiesen



Loes Botman, **Von den Wiesentieren**
gebunden, 68 Seiten, Format 30 x 26 cm, durchgehend farbig
€ 25,00 Art.Nr. 5496

Bequem online bestellen: www.info3.de

Telefon: 069 / 58 46 47 /// eMail: vertrieb@info3.de

info3-Abonent:innen in Deutschland zahlen **keine Versandkosten**,
Abonent:innen aus dem Ausland zahlen einen um € 2,- verminderten
Portoanteil.

dukten einen niedrigeren glykämischen Index (sie erhöhen also den Blutzucker weniger stark) und enthalten wertvolle Faserstoffe sowie schützende Inhaltsstoffe aus der Schale, welche die Vielfalt der „Darmflora“ (Mikrobiom) erhalten. Zudem sind industrielle Transfette (gesundheitsschädliche Fettsäuren, die bei der Härtung von Pflanzenölen entstehen, um diese streichfähig und länger haltbar zu machen) konsequent zu vermeiden, da sie das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Entzündungsprozesse im Körper deutlich erhöhen. Das gilt für viele Bratöle und Margarinen.

Achtung, Diabetes

Bekanntlich sind sitzende Tätigkeit, Bewegungsmangel und einseitige Kopfarbeit zentrale Themen beim Diabetes mellitus Typ 2, dem sogenannten Alterszucker. Hier muss die Zufuhr von Kohlenhydraten (Zucker und stärkehaltige Nahrungsbestandteile) reguliert werden. Das stößt häufig auf Widerstände, denn Industriezucker und Süßigkeiten haben ein hohes Suchtpotenzial. 75 Prozent des Zuckerstoffwechsels findet im Gehirn statt! Diabetikern wird daher zu Recht zur regelmäßigen Bewegung als Ausgleich geraten.

Grundsätzlich sind industriell hochverarbeitete Lebensmittel zu vermeiden. Das bedeutet jedoch nicht, dass Rohkost immer die beste Lösung wäre und jede Form der Verarbeitung als Teufelswerk anzusehen ist. Im Gegenteil, durch das Erwärmen oder Garen vieler Nahrungsmittel erleichtern und ermöglichen wir dem Körper die Aufnahme vieler wertvoller Stoffe. Reine Rohkost kann den Organismus dagegen leicht überfordern. Der Mensch ist ein Wesen der Wärme, und alle Ich-Aktivität sowie der Wille beruhen darauf. Alles im Menschen muss erst einmal in die Wärme gebracht werden. Das gilt auch für die Ernährung.

Die Gestaltung unseres Essrhythmus' spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. Wenige, klar strukturierte zwei bis drei Mahlzeiten mit längeren kalorienfreien Pausen entlasten und unterstützen das Stoffwechselsystem bei seiner Tätigkeit. ///



JOHANNES WILKENS und FRANK MEYER

sind anthroposophische Ärzte und Gesundheitsautoren. Gemeinsam haben sie Zeitschriftenbeiträge und Bücher veröffentlicht, geben Vorträge und Workshops.

Sag nein

Nun also nach den zusätzlichen Rüstungsmilliarden die Wehrpflicht. Man ist sich noch nicht ganz einig, ob man es im Stile einer Lotterie organisiert oder gleich für alle verpflichtend macht. „Nein, meine Söhne geb' ich nicht“, hat einst Reinhard Mey gedichtet und daraus ein eindrucksvolles Lied gemacht. Mein jüngster Sohn ist jetzt 16. Exakt in diesem Alter nahmen wir an meinem Gymnasium im Deutschunterricht Wolfgang Borchert durch. Sein Gedicht, „Dann gibt es nur eins! ... Sag NEIN!“ fand ich überzeugend. Es schloss sich eine Diskussion an, in deren Verlauf die Schülerinnen und Schüler Stellung bezogen. Für mich war klar: Ich werde den Militärdienst verweigern. *„Du. Mutter in der Normandie und Mutter in der Ukraine, du, Mutter in Frisko und London, du, am Hoangho und am Mississippi, du, Mutter in Neapel und Hamburg und Kairo und Oslo – Mütter in allen Erdteilen, Mütter in der Welt, wenn sie morgen befehlen, ihr sollt Kinder gebären, Krankenschwestern für Kriegslazarette und neue Soldaten für neue Schlachten, Mütter in der Welt, dann gibt es nur eins: Sagt NEIN! Mütter, sagt NEIN!“*

Mit 18 erhielt ich dann in der Schweiz den Musterungsbescheid. Gerne hätte ich Ersatzdienst geleistet, den gab es aber damals in der Schweiz nicht. Also wollte ich wenigstens zur waffenfreien Sanität gehen und stellte am Tag der Musterung einen entsprechenden Antrag. Man teilte mir mit, dass das entsprechende Kontingent für jenes Jahr bereits erfüllt sei und mein Antrag daher sicher abgelehnt würde. Ich bestand aber darauf, da es meine einzige Chance war, nicht ins Gefängnis zu kommen. Die Gewissensprüfung vor dem Aushebungs-Oberst war eine reine Farce und endete damit, dass man mich, obwohl ich damals in einer pflegerischen Ausbildung war, in die Artillerie einteilte. Eine reine Provokation. *„Du. Mann auf dem Dorf und Mann in der Stadt. Wenn sie morgen kommen und dir den Gestellungsbefehl bringen, dann gibt es nur eins: Sag NEIN!“*

Mein Bruder, ein frischgebackener Anwalt, der bereit war meine Verteidigung zu übernehmen, riet mir, in die Re-

krutenschule einzurücken, um so meine grundsätzliche Dienstbereitschaft zu dokumentieren und dann vor Ort die Waffe zu verweigern. Das tat ich. Ich machte alles brav mit, bis zu dem Moment, als wir das Sturmgewehr ausgehändigt bekamen. Ich lehnte es ab. In den kommenden vier Tagen bemühten sich mehrere Leute darum, mich vom Gegenteil zu überzeugen. Der Schulkommandant, der höchste Offizier vor Ort, nahm sich einen ganzen Abend Zeit, um mir anhand einer Wandtafel zu erklären, wie groß Russland und wie klein die Schweiz ist. Ein riesiger Pfeil zeigte auf die winzige Schweiz. Daher brauchen wir jeden Mann!, sagte er zu mir. Schon 1973 wusste man also, die größte Gefahr für die Schweiz ist, dass der Russe kommt. Ich dankte ihm für seine Bemühungen und blieb bei meinem Entschluss. Am nächsten Tag lud mich der Militär-Pfarrer zu einem Kaffee ein und meinte, Leute wie ich müssten Offizier werden! Das hat mich verblüfft. Das hätte ich vom Pfarrer nicht erwartet. *„Du. Pfarrer auf der Kanzel. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst den Mord segnen und den Krieg heiligsprechen, dann gibt es nur eins: Sag NEIN!“*

Es kam in der Folge zu zwei Prozessen vor dem Militärgericht und ich wurde zu sechs Monaten Haft verurteilt. Und das, obwohl das Gericht meine ethischen Gründe für glaubhaft hielt und anerkannte. Zu meinem großen Glück zerstritten sich die Militärverwaltung und die Militärjustiz über meinen Fall, so dass ich wunderbarerweise nicht einen Tag ins Gefängnis musste. *„Du. Richter im Talar. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst zum Kriegsgericht gehen, dann gibt es nur eins: Sag NEIN!“* Am Ende wurde ich unehrenhaft aus der Armee entlassen. Es war mir eine Ehre.



JOHANNES DENGGER

ist Heilpädagoge, Waldorflehrer und Buchautor.

Anthroposophie im Nationalsozialismus

Am 1. November 1935 wurde die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland von den Nationalsozialisten verboten. Aus diesem Anlass gab es nun genau 90 Jahre später in Stuttgart eine Gedenkveranstaltung, organisiert von der Anthroposophischen Gesellschaft.

VON JENS HEISTERKAMP

Die NS-Führung hatte den Gegensatz der Anthroposophie zu ihrer eigenen, auf Volk und Rasse gebauten Weltanschauung deutlich erkannt, betrachtete die international-menschheitlich ausgerichtete Lehre Steiners als Gefahr und untersagte jede weitere Wirksamkeit. „Die Nationalsozialisten haben damals diese Unvereinbarkeit teilweise klarer gesehen als viele Anthroposophen selbst“, bemerkte der Autor Wolfgang Müller, der zu den Beitragenden der Veranstaltung gehörte. Ein historischer Kronzeuge für diese Auffassung war

Hans Büchenbacher, zum Zeitpunkt der Machtübernahme Hitlers Vorsitzender der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland. Als „Halb-jude“ war er bald den Erwartungen seiner anthroposophischen Kollegen gefolgt und von seinem Amt zurückgetreten, um Schaden von der Anthroposophischen Gesellschaft abzuwehren. Büchenbacher emigrierte in die Schweiz und hat in seinen *Erinnerungen*, die erst viele Jahre nach seinem Tod erschienen, eine bittere Bilanz gezogen: Rund zwei Drittel der damaligen Mitglieder seien auf Hitler hereingefallen und hätten den „antichristlichen“ Charakter des Na-

tionalsozialismus nicht durchschaut. Zwischen Naivität, Distanz und Kollaboration kam es in der NS-Zeit bei Anthroposophen zu vielen Zwischenstufen wie in der Gesamtbreite der Bevölkerung auch. Im Rahmen der Stuttgarter Veranstaltung rückte exemplarisch die Rolle der biologisch-dynamischen Landwirtschaft in den Vordergrund. Ihre Rolle in der NS-Zeit war auch Gegenstand einer ausführlichen Studie, die im vergangenen Jahr von einem Historiker-Trio vorgelegt wurde (*Die biodynamische Bewegung und Demeter in der NS-Zeit. Akteure, Verbindungen, Haltungen*). Die anwesenden Auto-



Foto oben:
Die Gärtnerei gehörte zu dem Außenkommando des KZ Dachau. Hier fanden auch Versuche mit der biodynamischen Anbaumethode statt.



Foto links:
Ehemaliges Hauptgebäude der Deutschen Versuchsanstalt in Dachau

rinnen Meggi Pieschel und Susanne zur Nieden erläuterten, wie damals einige Vertreter des NS-Regimes lebhaftes Interesse am biodynamischen Anbau zeigten. Der biodynamische Ansatz schien manchen nicht nur ideologisch als naturnaher Anbau sympathisch, sondern auch konkret nützlich in Bezug auf die Unabhängigkeit von chemischem Dünger gerade in Kriegszeiten. Im Blick auf die geplante Besiedelung der eroberten Ostgebiete wirkte das Prinzip der Hof-Autarkie attraktiv. Die damalige Demeter-Führungsebene sah diese Situation als Chance und bot ihre Kooperation auf verschiedenen Ebe-

nen an – aus heutiger Perspektive ein eher fragwürdiger Kurs, bei dem die Anthroposophie nur verlieren konnte.

Es war Himmler persönlich, der aus eigenem Interesse dann für das KZ in Dachau sogar die systematische Erforschung des biologisch-dynamischen Ansatzes anordnete und dafür geeignetes Personal suchte. Es fand sich vor allem in Gestalt des ehemaligen Weleda-Gärtners Franz Lippert. Wie dieser für die Arbeit in Dachau sogar SS-Mitglied wurde und noch ein gutes Dutzend weiterer Anthroposophen anwarb, hat kürzlich die Historikerin Anne

Sudrow in einer ausführlichen Studie über die Anbau- und Menschenversuche im KZ Dachau dargestellt (*Heil.Kräuter.Kulturen. Die SS, die ökologische Landwirtschaft und die Naturheilkunde im KZ Dachau*). Auf der Suche nach den Motiven, die Lippert und seine Kollegen bewogen haben mochten, antwortete Susanne zur Nieden, es sei wohl vor allem die Sorge gewesen, der biodynamische Impuls könne ohne Mitwirkung von Anthroposophen von seinem Ursprung losgelöst und verfälscht werden. Die unmenschliche Umgebung ihrer Arbeit in einem KZ hat sie offenbar nicht gestört. Insbesondere



Michael Blume: „Ehrliche Auseinandersetzung mit der Vergangenheit ist wichtig.“

Von links: Matthias Niedermann, Wolfgang Müller, Michael Blume

Lippert hat auch nach Kriegsende nie ein selbstkritisches Wort zu seinem Engagement in Dachau verloren.

Nicht in allen das KZ Dachau betreffenden Details, wohl aber, was die unterschiedlichen Phasen der Kollaboration (und Verfolgung) während der NS-Herrschaft betrifft, ist dieses Thema bereits in der oben genannten Studie von Ebert, Pieschel und zur Nieden ausführlich dargestellt worden. Nicht ihre Studie aber, sondern das Buch von Anne Sudrow hat kürzlich zu breiter medialer Beachtung geführt, weil ein Spiegel-Artikel die in der Person Lipperts gegebene Verbindung zwischen Dachau und der bekannten Weleda in den Focus gerückt hat. Verstärkt wurde der aufmerksamkeitswirksame Eindruck durch die Tatsache, dass das Unternehmen Weleda an den ebenfalls in Dachau tätigen Arzt und SS-Offizier Sigmund Rascher eine größere Menge ihrer Frostschutzsalbe geliefert hatte. Aber auch diese Fakten waren zuletzt in der großen, zweibändigen Studie von Peter Selg, Matthias Mochner und Susanne Gross (*Anthroposophie und Nationalsozialismus. Band 1 Die Ärzteschaft, Band 2 Weleda und Wala*) bereits minuziös dargestellt worden. Am Rande der Veranstaltung wurde

daher auch die eigenwillig anmutende mediale Aufmerksamkeitslogik diskutiert, die Studien allein deshalb in ihrer Bedeutung herabstuft, weil sie (wie die Demeter-Studie) von einem betroffenen Verband beauftragt oder gar direkt von Anthroposophen wie Selg und anderen erarbeitet wurden. Ihre monumentale zweibändige Aufarbeitung der Anthroposophischen Medizin in der NS-Zeit sei bisher medial komplett ignoriert worden, erzählte Selgs Forscherkollege Matthias Mochner.

In einem abschließenden Podium schlug Moderator Matthias Niedermann den Bogen zur Gegenwart und wollte von seinen Dialog-Gästen wissen, was nun aus den Erfahrungen der NS-Zeit für die Zukunft zu lernen sei. Für Michael Blume, den Beauftragten der Stuttgarter Landesregierung gegen Antisemitismus und für jüdisches Leben, war zunächst vor allem die ehrliche Auseinandersetzung mit der Vergangenheit wichtig. Hier stellte er fest, dass für ihn bei Steiner als Gründungsfigur der Anthroposophie zwar rassistische und auch antisemitische Äußerungen vorlägen; er halte Steiner aber eindeutig nicht für einen Rassisten beziehungsweise Antisemiten, und dazu stehe er auch, wenn er im Rah-

men seiner Tätigkeit auf die Anthroposophie angesprochen werde. Den Umgang mit diesen Themen innerhalb der Anthroposophie wüsste er sich allerdings noch offensiver. Wolfgang Müller, der zuletzt ein Buch über Steiner im *Kröner Verlag* vorgelegt hat, fand sich mit Michael Blume in der Überzeugung: „Wir haben immer eine Wahl“. Das habe damals im Blick auf eine Kollaboration mit dem Nationalsozialismus gegolten und es gelte auch heute für manche Herausforderungen des Zeitgeschehens. Blume erinnerte dabei auch an den Auftrag der Bildung, die Fähigkeit zum Übernehmen von Verantwortung gerade auch an jüngere Menschen zu vermitteln – eine Aufgabe, die sicher auch von der Waldorfpädagogik so gesehen wird.

Am Ende zeigte sich, dass das Nachdenken über Schattenseiten der Anthroposophie inzwischen unangenehm und sachlich geworden ist. Der Dialog von professionellen Historikern und anthroposophischen Forschern findet auf Augenhöhe statt. Allein ein paar Zuhörende mehr hätte man der hochkarätigen Veranstaltung im Stuttgarter Rudolf-Steiner-Haus gewünscht. ///

Was ist uns teuer?

Als wir unlängst zur Wartung unserer Gastherme einen Installateur im Haus hatten, schluckte ich, als er mir die Rechnung in die Hand drückte: Seine 45minütige Dienstleistung schlug mit 189 Euro zu Buche. Auf meinen Kommentar hin, dass ich das als stolzen Preis empfinde, erklärte er mir, das sei eine günstige Servicepauschale, denn er habe als Techniker einen Stundensatz von 135 Euro und wenn er zusätzlich noch die Anfahrt berechnen würde, kämen wir auf weit über 200 Euro. Unwillkürlich denke ich an meine Beratungen und frage mich, ob mich Privatpersonen wohl noch buchen würden, wenn ich derartige Preise aufrufen würde. Bei der Gastherme kommen wir nicht ohne Fachmann aus, die müssen wir überprüfen lassen. Wie sieht es mit dem eigenen Entwicklungsweg aus?

Aktuell bin ich viel mit meinem neu erschienenen Buch unterwegs und stoße bei Veranstaltern und Bildungshäusern auf große Bereitschaft, mich zu Lesungen einzuladen. Einer der häufigsten Nebensätze lautet: „... aber Honorar können wir keines bezahlen.“ Ich lasse mich darauf ein, weil es mir wichtig ist, die Inhalte in die Welt zu bringen und weil ich zum Glück nicht davon leben muss. Zugleich denke ich an die horrenden Tagessätze, die Referenten in der freien Wirtschaft nicht nur fordern, sondern auch bekommen. Ist deren Lebenszeit kostbarer als meine? Sind die Inhalte, die sie transportieren, wichtiger?

Nein, natürlich ist der Grund nicht bei mir individuell zu suchen, sondern darin, dass unser gesamtes Wertesystem auf dem Kopf steht. Aus welchem Grund verdient ein Börsenmakler ein Vielfaches von einem Altenpfleger oder einer Erzieherin? Warum nehmen wir es als Gesellschaft stillschweigend hin, wenn der weltgrößte Nahrungsmittelkonzern Nestlé seine Ankündigung, bis Ende 2027 weltweit 16 000 Stellen zu streichen, damit begründet, dass „die Wachstumsdynamik beschleunigt werden müsse“? Wenn 16 000 Menschen und deren

Familien ihr Einkommen verlieren, ist völlig klar, dass das einzige, was wächst, der Gewinn des Giganten und seiner Aktionäre ist.

Nicht nur bei der Entlohnung steht die Welt Kopf, sondern auch im Umgang mit Menschen, die die für unsere Gesellschaft wirklich wesentlichen Aufgaben übernehmen wollen. Ein Student für das gymnasiale Lehramt erzählt, Kommilitonen brechen das Studium ab, weil Referendare innerhalb Bayerns halbjährlich versetzt werden und oft erst zwei Wochen vorher erfahren, dass sie umziehen müssen. Hat einer der Entscheider je versucht, kurzfristig etwa in München eine bezahlbare Wohnung oder auch nur ein Zimmer zu finden? Eine Studentin des Fachs Lehramt für Mittelschulen berichtet, die Rahmenbedingungen seien schwer erträglich und man münkele, ihr Unterrichtsgebäude gälte als einsturzgefährdet; sie ziehe das Studium trotzdem durch, weil sie ihren Traum vom Lehrberuf an der Mittelschule nicht aufgeben wolle. Zur selben Zeit erzählt mir ein in einem High-Tech-Konzern Beschäftigter, dass in ihrem schicken neuen Glaspalast auf 1700 Quadratmetern meist nur drei Mitarbeiter arbeiten, weil alle, die nicht vor Ort an Geräten schrauben müssen, im Homeoffice sind. Welche Rahmenbedingungen schaffen wir für welche Berufsgruppe und welche Wertschätzung bringen wir wem entgegen?

Wir können nur in unserem eigenen Wirkungskreis etwas ändern. Vielleicht wäre das ein schönes Adventsprojekt: Jeden Tag im Advent jemandem in irgendeiner Form Wertschätzung zollen, der in unserer Gesellschaft üblicherweise leer ausgeht. Ich bin sicher: Das Kind in der Krippe wird es freuen.



CLAUDIA MÖNIUS

studierte Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien an der Universität Passau. Sie ist Beraterin und Buchautorin und lebt bei Nürnberg und in Wien.

www.mutmacherei.de

Geschenke, die keine sind – oder doch?

Gegen Ende des Jahres stapeln sich im Lehrerzimmer und auf meinem Schreibtisch wieder viele kleine Päckchen. Selbstgebackene Kekse, gebrannte Mandeln in hübschen Tütchen, eine handgeschriebene Karte mit schiefen Buchstaben. Es ist die Zeit, in der man sich gegenseitig etwas schenkt – aus Dankbarkeit, aus Gewohnheit, aus dem Bedürfnis, etwas zurückzugeben. Und doch, wenn ich ehrlich bin, sind die schönsten Geschenke, die mir im Gedächtnis bleiben, meist in unsichtbarem Geschenkpapier verpackt.

Meine Klasse mit ihren neu einzuschulenden Patenkindern zu sehen, das war und ist so ein Geschenk. Sehe ich die Bilder vor meinem inneren Auge, wie sie die Kleinen an der Hand zum Rosenbogen führen, steigt da noch immer eine wirklich sehr warme Freude in mir auf. Oder als die Drittklässlerin, die eigentlich nur ganz selten mit Lehrkräften überhaupt spricht, plötzlich um die Ecke geflitzt kam und mir einfach mal einen urkomischen Witz erzählt hat. Was haben wir gelacht. Und ich konnte diese ganze Situation gar nicht fassen. Solche Momente sind wie kleine, unscheinbare Geschenkpäckchen, die sich mitten im Alltag öffnen – ganz besonders dann, wenn man überhaupt nicht damit rechnet. Und zum Jahresende, wenn es wieder dunkler und leiser wird, tragen genau diese schönen Erlebnisse.

Übrigens gibt es sie auch im Kollegium, diese stillen Geschenke, wenn jemand einfach einen Unterricht übernimmt, obwohl er selbst genug zu tun hätte, oder wenn ein verschlafenes Nicken am Kopierer morgens sagt: Schön, dass du da bist. In einer Schule, in der so viel läuft, selbst organisiert, gemeinsam erarbeitet und auf die Beine gestellt wird, sind genau das die

Gesten, die mich wirklich berühren und auch durch den Alltag tragen.

Vielleicht ist es überhaupt das Wesen von Schule, dass die wahren Geschenke nie geplant sind. Sie passieren einfach so, manchmal entdeckt man sie auch im Rückblick. Meine achte Klasse hat sich in diesem Jahr so verändert. Wie sie Rücksicht auf die Erstklässler nehmen und ihnen – manchmal schon zu viele – Dinge hinterhertragen und so lieb an alles denken. Wie sie sich gegenseitig coole Sprüche an den Kopf werfen und sich im nächsten Moment dann doch umarmen.

All das sind Momente, die zeigen: Wir sind keine Lernfabrik, hier lebt Menschlichkeit, hier wird gewachsen. Es wird diesmal die letzte Klassen-Weihnachtsfeier mit meiner Klasse sein. Wie jedes Jahr sitzen wir im Kreis, in der Mitte die Wichtelgeschenke. Ich muss meinen „Super-Waffelteig“ mitbringen und den Punsch mit dem Geheimrezept machen, dann beduften wir nebenbei die Schule mit Zimt und Waffelgeruch. Jede unserer Weihnachtsfeiern war ein Riesengeschenk für alle Beteiligten.

Vielleicht sollten wir zum Jahresende genau das feiern: stille Zeichen von Entwicklung – die mit dem unsichtbarem Geschenkpapier –, und die vielen Erinnerungen, die uns nie verloren gehen werden.

Wenn ich also in den letzten Schultagen auf meinen Schreibtisch blicke, zwischen Kekskrümel, leeren Teetassen und schönen Karten, dann denke ich: Die besten Geschenke sind zum Glück längst verteilt. Und das Beste daran – sie bleiben für immer.



NADINE MESCHER

ist Waldorflehrerin und freie Autorin. Seit die eigenen drei Kinder groß geworden sind, publiziert sie Pädagogisches.
montagskindblog.de
Instagram: @waldorf.lehrerin

NEUES ZUR GRÜNDUNG DER CHRISTENGEMEINSCHAFT

Ein Geschenk der geistigen Welt

Seit 1922 gibt es *Die Christengemeinschaft*. Nun hat der Priester Wolfgang Gädeke die erste umfassende Dokumentation der Anfangsjahre dieser religiösen Gemeinschaft vorgelegt. Sie ergänzt in vielfacher Hinsicht den Band *Die Gründer der Christengemeinschaft*, den sein Bruder Rudolf Gädeke 1992 veröffentlicht hatte.

Der Autor schildert in zwölf Kapiteln chronologisch das Gründungsgeschehen, in dem sich auch der damalige Zeitgeist mit seiner religiösen und weltanschaulichen Sinnsuche spiegelt. Hilfreich war die Auswertung wichtiger Nachlässe, darunter Tagebücher und Briefe der Gründer. Der eigentliche Gründungsvorgang im September 1922 und die aktive Mitwirkung Rudolf Steiners wird mit bisher unbekannten Details nachgezeichnet.

Die Gründung der Christengemeinschaft, so Gädeke, sei auch ein metahistorisches Ereignis, denn ihr wesentlicher Inhalt – ein neuer christlicher Kultus – sei nicht von Menschen ausgedacht oder von Liturgie-Wissenschaftlern zusammengestellt, sondern nach dem Zeugnis aller Beteiligten aus der geistigen Welt empfangen worden. Mehrere Gründer hatten rückblickend Steiner und Rittelmeyer mit dem biblischen Bruderpaar Moses und Aron verglichen. Für die meisten christlichen Theologen ist ein solcher Vergleich allerdings unerträglich. Gädeke erinnert hier an die sogenannten Nahtoderlebnisse: Für Menschen, die solche Erlebnisse haben, gebe es keine Zweifel an der Wirklichkeit, die sich in ihnen ausdrückt. Andere können oder müssen sie bezweifeln.

Die Gründung sei jedoch nicht nur ein friedliches, gnadenvolles Geschehen gewesen, sondern sie habe auch durch Fehler, Unterlassungen, innere und äußere Widerstände, persönliche Schwächen und Unzulänglichkeiten und soziale Probleme hindurch errungen werden müssen. Unerwartete Rücktritte und das spätere Ausscheiden einzelner Mitgründer wurden als schwere



Wolfgang Gädeke
Die Gründung der Christengemeinschaft.
Ein Schicksalsdrama.
Zwei Bände, Verlag Urachhaus, Stuttgart 2024,
1287 Seiten, € 68.

Rückschläge empfunden. Persönliche Motive zu diesen Schritten werden beleuchtet.

Interessant ist auch der Fall eines Kandidaten, dem von Rittelmeyer wegen (damals noch strafbarer) homosexueller Neigungen die Priesterweihe verweigert wurde, obwohl Steiner ihn als Priester toleriert hätte. Erörtert wird auch das (im damaligen Europa revolutionäre) Priestertum der Frau, deren mögliche Mutterschaft, die Ehe zwischen Priestern und die durchaus bestehende Möglichkeit, den Kultus zu verändern.

Das Entstehen der neuen Gemeinschaft veranlasste Kritiker zu der Behauptung, Steiner habe damit eine weitere anthroposophische Tochterbewegung etablieren wollen. Entgegen dieser Erzählung wird die Eigenständigkeit gegen-

über der Anthroposophie betont, ohne die Bedeutung Rudolf Steiners als Berater zu vermindern. Gädeke geht auch auf die Außenseiterrolle der Christengemeinschaft ein: Sie gehört zwar der interreligiösen *Arbeitsgemeinschaft der Kirchen und Religionsgemeinschaften* in Berlin an, ist aber weder im *Ökumenischen Rat der Kirchen in Deutschland* noch in der *Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland* vertreten, weil von Seiten anderer Kirchen theologische Vorbehalte bestehen. Obwohl sie die Grundsätze der Ökumene bejaht, gilt sie noch immer als „Anthroposophenkirche“. Die ursprünglich erhoffte Etablierung als „dritte Kirche“ sei aufgrund interner Fehler und äußerer Widerstände ausgeblieben.

Gädekes faktenreiches Werk, das spannende Einblicke in bisher unbekannte Vorgänge bietet, ist lesenswert für alle, die sich für die Christengemeinschaft interessieren und könnte auch für die kirchenhistorische Forschung ergiebig sein.

Wolfgang Vögele

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Wir freuen uns über Kritik und Ergänzungen; eventuelle Kürzungen behalten wir uns vor. redaktion@info3.de

ZU: JENS HEISTERKAMP, MEHR CORONA-AUFARBEITUNG, INFO3 11/2025

ZU: JENS HEISTERKAMP, MEHR CORONA-AUFARBEITUNG, INFO3 11/2025 UND
ZU: SILKE HOHMUTH, WALDORFSCHULE – AUFRUF ZUR DEMOKRATIE, INFO3
10/2025

Klare Grenze

Bei der Besprechung der Corona-Maßnahmen und ihrer Kritik werden nach meiner Erfahrung drei wesentliche Aspekte vergessen:

1. Freunde und Bekannte äußerten ihre Ansichten ungefragt und oft in völlig unpassenden Situationen (Spaziergang in der Natur, Lesekreis, Chor); Stichwort Missionierung statt Gespräch.

2. Es ging dabei nicht um einen Austausch von Meinungen und Einsichten, sondern um Emotionen und zwar um Aggression gegenüber verantwortlichen öffentlichen Personen, meist Politikern; Stichwort Hass und Hetze.

Drittens fiel mir bei den, sagen wir „Maßnahmen-Kritikern“, immer wieder auf, dass vorausgesetzt wurde, die Verantwortlichen wüssten um Gefahren und Folgen von Allem Bescheid und hätten unlautere Motive für ihre Entscheidungen. Nun gibt es Politiker, auf die das zutrifft. Nur, generell den Politikern Macht und Freude an der Kontrolle und Unterdrückung anderer als Hauptmotiv zu unterstellen, geht für mein Empfinden zu weit; Stichwort Verschwörungs-Erzählung.

An diesen drei Punkten lässt sich eine klare Grenze zwischen konstruktiver Kritik und dem ziehen, was sich nur schwer in Worte fassen lässt.

Peter Clementsen, Hamburg

Aufgestaute Emotionen

Die Nachricht von der Kündigung meiner ehemaligen Kollegin und Freundin E. durch die Görlitzer Waldorfschule, die auch in dieser Zeitschrift Wellen schlug, hat auch mich betroffen gemacht. Ich war unglaublich wütend, traurig und ängstlich, wie blockiert, konnte nicht schlafen. Geholfen hat mir einmal mehr der Gefühlskompass von Vivian Dittmar – Wut bezieht sich auf das Erlebnis: Das ist falsch! Trauer auf: Das ist schade! Angst auf: Das ist furchtbar! Ich habe in der letzten Zeit gelernt, meinen Gefühlen zu vertrauen, und herauszuarbeiten, was ich so falsch, was ich so schade, was ich so furchtbar finde – nur muss ich dann ja wieder aufpassen, die Gefühle anderer damit nicht zu verletzen und den Konflikt damit eher zu befeuern als zu befrieden. (Richard David Precht hat dieses „Seerosen-Dilemma“ der modernen Gesellschaft sehr gut beschrieben.) Kompliziert. Sagen möchte ich: Ich schätze E. gerade für ihre Fähigkeit, sich „der Idee erlebend gegenüberzustellen“, und einen besseren Schutz vor Extremismus kenne ich nicht.

Die Anastasia-Bewegung übrigens beunruhigt mich eher weniger. Sie ist in meinen Augen der Ausdruck einer Sehnsucht nach Naturverbundenheit und einer Gegenwehr – die Romane entstanden in den 1990ern in Russland, als das Land einen historisch einmaligen kapitalistischen Ausverkauf erlebte.

Dittmar spricht in ihrem Buch „Der emotionale Rucksack“ auch von inneren „Absolutheitsansprüchen“, hinter denen immer eine große emotionale Ladung steht, deswegen tastet man sie auch nicht gerne an (bei Steiner heißt dieses Phänomen „Hüter der Schwelle“). Hinter dem gesellschaftlichen Absolutheitsanspruch „Die Corona-Maßnahmen waren gut und wer dagegen war ist böse!“ hat sich auch eine große emotionale Ladung aufgestaut, wie mir scheint. Ich bin deswegen Bastian Barucker und Aya Velazquez sehr dankbar für ihr Buch „Vereinnahmte Wissenschaft“. In den freigelegten und geleakten RKI-Protokollen kann seitdem jeder nachlesen, inwiefern die fachlichen Experten die Corona-Maßnahmen anders einschätzten als die Regierung. Das Buch ist geeignet, Brücken zwischen den Lagern zu bauen. Wer eintaucht in diese Thematik, der muss sich fragen: wenn die Datenlage für die langen Schulschließungen wirklich so fragil war, weshalb haben sich nicht mehr Menschen für die Rechte der Kinder und Jugendlichen eingesetzt? Nicht nur in Schweden, auch in der Schweiz gab es im Winter 2020/21 keine Schulschließungen mehr, das vergessen wir oft. Der Kampf tobt aber immer noch. Erst jetzt im November wurde das Geschäftskonto von Velazquez bei der GLS-Bank gekündigt.

Clara Steinkellner, Görlitz

NEUERSCHEINUNGEN

VON ANTHROPOSOPHISCHEN AUTOR:INNEN UND VERLAGEN

SACHBUCH UND BELLETRISTIK



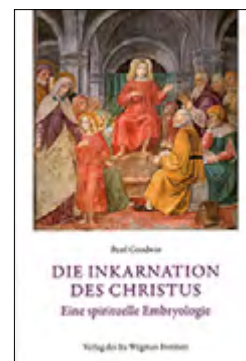
Stephanie Friedrich
Inken Wellpott
Im Rhythmus der Jahreszeiten
Achtsamkeit, Kreativität
Empowerment
Freies Geistesleben
191 Seiten, Hardcover illustr.
€ 28,00



Uli Molsen
Die Rhythmen der Mantren in den Klassenstunden
Verlag am Goetheanum
98 Seiten, Hardcover
€ 26,80



Hans Hasler
The Goetheanum, A guide to the building, its surroundings and its history (Englisch)
Verlag am Goetheanum
176 Seiten, Broschur, illustr.
€ 15,80



Pearl Goodwin
Die Inkarnation des Christus
Eine spirituelle Embryologie
Verlag des Ita Wegmann Instituts
88 Seiten, Broschur
€ 15,00



Michèle Brunmeier
Kleine Lieblinge
Herbst & Winter
Freies Geistesleben
158 Seiten, Hardcover illustr.
€ 16,00



Constanza Kaliks, Peter Selg (Hg.)
Die 19 Klassenstunden
Studien zu Intention, Komposition, Mantren
Verlag am Goetheanum
248 Seiten, Hardcover, € 34,80



Rudolf Steiner
Nachträge zur Abteilung öffentliche Vorträge
Einzelne Nachträge zum schriftlichen Werk
Rudolf Steiner Verlag
760 Seiten, Hardcover, € 79,00



Steffen Hartmann (Hg.)
Alfred Baur – ein Zeuge des lebendigen Wortes
Schriften aus dem Nachlass
Edition Widar
120 Seiten, Broschur
€ 18,00



Edvard Hoem
Die Hausmamsell
Roman
Urachhaus
384 Seiten, Hardcover
€ 28,00



Matthias Girke
Die drei Tafeln in der Michaelschule
Verlag am Goetheanum
116 Seiten, Hardcover
€ 29,80



Olaf Daecke (Hg.)
Jenseits der lauten Welt
Gedichte zu Advent und Weihnachten
Urachhaus
124 Seiten, Hardcover
€ 15,00



Rudolf Steiner
Die Kunst des Erziehens
Die pädagogischen Vortragsreihen in Oxford, Ilkley und Torquay
Studienausgabe
Rudolf Steiner Verlag
823 Seiten, Broschur, € 88,00

Unsere Empfehlung: Kaufen Sie Ihre Bücher in einer der anthroposophischen Fachbuchhandlungen. Die kennen sich aus. In dieser Rubrik werden die Titel von anthroposophischen Autoren und Verlagen aufgenommen, die uns vorher als kostenloses Lesee exemplar zugesandt wurden. Die Redaktion behält sich eine Auswahl vor. Sendungen bitte an: Info3 Verlag, zu Händen Silke Brandmeier, Kirchgartenstr. 1, 60439 Frankfurt.

ALLE BÜCHER

ERHÄLTlich BEI UNSEREN PARTNERBUCHHANDLUNGEN

Unsere Partnerbuchhandlungen führen in der Regel die Zeitschrift *info3*, die Bücher aus dem Info3 Verlag und bieten ein breites Fachsortiment Anthroposophie.

DEUTSCHLAND

20148 HAMBURG

Rudolf Steiner Buchhandlung

Rothenbaumchaussee 103
Tel. 040 - 442411
Fax 040 - 4107526
info@rudolf-steiner-buchhandlung.de
www.rudolf-steiner-buchhandlung.de

28205 BREMEN

Morgenstern Buchhandlung

St.-Jürgen-Str. 151/155
Tel. 0421 - 704144
Fax 0421 - 705283
morgenstern-bremen@t-online.de
www.morgenstern-bremen.de

30173 HANNOVER

Morgenstern-Buchhandlung GmbH

Rudolf-von-Bennigsen-Ufer 70
Tel. 0511 - 852287
Fax 0511 - 854304
info@morgenstern-buchhandlung.com
www.morgenstern-buchhandlung.com

30659 HANNOVER

Bücherstube Bothfeld

Weidkampshaide 17
Tel. 0511 - 6475923
Fax 0511 - 6475927
buecherstube@waldorfschule-bothfeld.de
www.geniallokal.de/buchhandlung/
hannover/buecherstube-bothfeld/

33178 BORCHEN

Inekes Lädchen

Schloss Hamborn 93a
Tel. 05251 - 6949644
info@inekes-laedchen.de
www.inekes-laedchen.de

37073 GÖTTINGEN

Buchhandlung Hertel

Kurze Str. 14
Tel. 0551 - 56408
Fax 0551 - 56481
buchhandlung.hertel@t-online.de
www.buchhandlung-hertel.de

53119 BONN

Unsere Buchhandlung am Paulusplatz

Paulusplatz 6
Tel. 0228 - 669816
Fax 0228 - 768087
paulusplatz@unserebuchhandlung.de
www.unserebuchhandlung.de

60433 FRANKFURT AM MAIN

Büchernische

im Haus Aja Textor-Goethe

Sozial-Pädagogisches Zentrum e.V.
Hügelstr. 69
Tel. 069 - 53093249
buechernische@haus-aja.de

66450 BEXBACH

Buchhandlung Buchkultur

Fachbuchhandlung für
Anthroposophische Literatur
Frankenholzerstr. 2
Tel./Fax 06826 - 2563
info@buchhandlungschwartz.de
www.buchhandlungschwartz.de

69123 HEIDELBERG

LOB - Liane Opitz Bücher

Mannheimer Str. 258
Tel. 06221 - 7533050
Liane.Opitz@buecher-lob.de
www.buecher-lob.de

70184 STUTTGART

Buchhandlung Engel & Co.

Alexanderstr. 11
Tel. 0711 - 240493
Antiquariat: 0711 - 240413
info@buch-engel.com
www.buch-engel.de

70188 STUTTGART

Heidehof Buchhandlung

Inh. Ekaterine Morrea
Gerokstr. 10
Tel. 0711 - 246401
info@heidehofbuchhandlung.de
www.heidehofbuchhandlung.de

72070 TÜBINGEN

Buchkaffee Vividus OHG

Beim Nonnenhaus 7
Tel. 07071 - 996585
Fax - 996584
vividus@buchkaffee.de
www.buchkaffee.de

76133 KARLSRUHE

Kunsthandlung Armin Gräff

Waldstr. 20
Tel./Fax 0721 - 28060
kunsthandlung-graeff@t-online.de
www.kunsthandlung-graeff.de

78462 KONSTANZ

BuchKultur Opitz

St.-Stephans-Platz 45
Tel. 07531 - 24171
Fax - 9189528
Mail@buchkulturopitz.de
www.buchkulturopitz.de

80802 MÜNCHEN

Kunst und Spiel

Buchabteilung

Leopoldstr. 48
Tel. 089 - 38162741
Fax 089 - 38162751
buecher@kunstundspiel.de
www.kunstundspiel.de

88239 WANGEN

Ceres Bücherstudio

Lindauerstr. 87
Tel. 07522 - 5700
Fax 07522 - 8617
ceres@t-online.de
www.naturkost-ceres.de

88662 ÜBERLINGEN

Odilia Buch & Kunst

Inh. Christina Krafft
Münsterplatz 10
Tel. 07551 - 1626
odilia@odilia.eu
www.odilia.eu

90408 NÜRNBERG

Bücherstube

Johannes Martin

Inh. H. Willanzheimer
Krelingstr. 19
Tel. 0911 - 358026
Fax 0911 - 367593
buecherstube-martin@t-online.de

90489 NÜRNBERG

BücherRaum

Ludwig-Feuerbach-Str. 68
Tel. 0911 - 5808474
info@buecherraum.de
www.buecherraum.de

91054 ERLANGEN

Kornblume

Hauptstr. 39
Tel. 09131 - 26108
kornblume.erlangen@t-online.de
www.die-kornblume.de

SCHWEIZ

4143 DORNACH

Buchhandlung am Goetheanum

Tel. 0041 - 61 - 7064275
Fax 0041 - 61 - 7064276
info@goetheanum-buchhandlung.ch
www.goetheanum.org

ÖSTERREICH

1070 WIEN

Zum Gläsernen Dachl

Buchhandlung für Anthroposophie
Burggasse 40
gj@glaesernesdachl.at
Tel./Fax 0043 - 1 - 5238397

1230 WIEN

Bücherstube in der Goetheanischen Studienstätte,

Buch & Spiel
Speisinger Str. 258
Tel./Fax 0043 - 1 - 8892693
buecherstube1230@gmx.at

4020 LINZ

Bücher & Mehr

Anna Luger-Stoica
Klosterstr. 12
Tel. 0043 - 723 - 776812
office@buechermehr.at
https://www.buechermehr.at

8042 GRAZ

Oase Buch & Spezerei KG

St. Peter Hauptstraße 182
Tel. 0043 - 676 - 3956797
Fax 0043 - 316 - 381097
rose@oase-buch-spezerei.com
www.oase-buch-spezerei.com

Aufträge an: E-Mail: anzeigen@info3.de (Herr Lettkemann / Frau Okyere), Tel. 069 - 57 000 891
Preis: € 200,- je Anzeige inkl. Satz (+ MwSt.). **Anzeigenschluss** ist der 18. des Monats vor Erscheinen (für Januar der 10. Dezember).



Akademie AnthroSozial

Anthroposophische Bildung im Sozialwesen

Unsere staatlich anerkannten Aus- und Weiterbildungen

- Heilerziehungspflege
- Arbeitserziehung
- Heilpädagogik
- gFAB (geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung)

Unsere Fort- und Weiterbildungen

- Praxisanleitung, Anthroposophie, Vom Risiko zur Resilienz, uvm.

Weitere Infos unter: www.akademie-anthroposozial.de

https://www.instagram.com/akademie_anthroposozial/



Karl-Schubert-Seminar

Schulstrasse 22
72649 Wolfschlügen
Tel. + 49 7022 60 28 10
info-kss@ksg-ev.eu

Rudolf-Steiner-Seminar

Michael-Hörauf-Weg 6
73087 Bad Boll
Tel. + 49 7164 94 02 0
info-rss@ksg-ev.eu



Fachweiterbildung in Rhythmischer Einreibung

nach Dr. Ita Wegmann und Dr. Margarethe Hauschka

Mo. 16.03.2026 - Fr. 20.03.2026 • Rudolf Steinerhaus Heidenheim

Infos & Anmeldung:

www.margarethe-hauschka-schule.com • Tel: 07321 557 63 55



... für anthroposophisch orientierte
FörderlehrerInnen

ExtraKurse ist ein Forum

für gemeinsames Lernen und Forschen an förderpädagogischen Themen auf der Grundlage der Anthroposophie,
für fachliche und zwischenmenschliche Begegnung und Erfahrungsaustausch,
für Fragen der Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit.

Für FörderlehrerInnen, KlassenlehrerInnen und Interessierte.

Kontaktaten und weiterführende
Informationen finden Sie bei

www.extrakurse.de

Für das Recht
zu gehen,
für das Recht
zu bleiben.
Hier wie dort.

Foto: Manu Bräun

Nothilfe, medizinischer, psychologischer und rechtlicher Beistand für Flüchtlinge.
Unterwegs, in Herkunfts- wie Transitländern und bei uns.

Spendenstichwort: Flüchtlingshilfe | Spendenkonto 1800 | Frankfurter Sparkasse | BLZ 500 502 01 | www.medico.de/Spenden



Aufträge an E-Mail: anzeigen@info3.de (Herr Lettkemann / Frau Okyere), Tel. 069 - 57 000 891.
Preis für Fließtextanzeigen: € 0,95 je mm Höhe inkl. Satz (+MwSt.). Preis für gestaltete Anzeigen je Spalte und mm Höhe: € 2,00 inkl. Satz (+MwSt.).
Anzeigenschluss ist der 18. des Monats vor Erscheinen (für Januar der 10. Dezember).

BESONDERES


DR. FREIA HÜNIG



**Von Dermatologin entwickelt:
neue Naturformel
zur Hautverjüngung**

**Serum F[®]
gold** strafft und glättet sofort
verkleinert Poren deutlich
reduziert Falten
lindert Lichtschäden
*emulgatorfrei
hypoallergen
parfümfrei
leicht und kühlend*



**Balsam F[®]
Aufbau Lotion** regenerierend
erfrischend
straffend
wohltuend



Alle Rohstoffe vegan und 100% natürlichen Ursprungs.



**Einführungspreise:
jetzt bis 20% günstiger!**
serumf.de

KURSE UND LEHRGÄNGE

Geomantie & Spiritualität

11. Dezember 2025, 19 – 21 Uhr
**Integrale Geomantie – Kostenfreier Infoabend zur
Geomantie-Ausbildung 2026**
Online über Zoom

08. Januar 2026, 19 – 21 Uhr
**Die erweiterte Wahrnehmung – Unsere Sinne und
Hellsinne**
Online-Seminar auf Zoom, 35 €

7 Termine ab 28. Januar 2026
**Die 7 seelischen Archetypen – Wie sie sich im
Menschen und in der Landschaft zeigen**
7-teilige Online-Seminarreihe

07. – 10. Mai 2026
**Das Feld der Wahrnehmung – Hellsehen und
Feinfühlen an Orten der Kraft**
Landhotel Osswald, Kirchheim am Ries

23. – 30. Mai 2026
**Initiationswoche Dartmoor – Erdspiritualität und
Kosmisches Bewusstsein**
Karuna Dartmoor, Devon, Südengland

**FORTUNA MUNDI –
Akademie für Integrale Geomantie**
Zur Burg 24, 36282 Hauneck
E-Mail: kontakt@fortunamundi.de
Telefon: 0171 – 7958029
www.fortunamundi.de

**Zeitsinn und Zeitunsinn –
Was will geboren werden?**

**Adventtagung mit Johannes Stüttgen und
Gerhard Schuster**
5.-7. Dezember 2025

Humboldt-Haus im Internationalen Kulturzentrum
Achberg

Beginn am Freitagabend (20 Uhr) mit dem Eröffnungsbei-
trag von Gerhard Schuster, gefolgt von Johannes Stüttgen
am Samstagmorgen (10 Uhr) Fortsetzung mit Gesprächen
um 16 Uhr und 20 Uhr. Sonntag 9.00-11.00 gemeinsames
Adventfrühstück.

[https://kulturzentrum-achberg.de/
adventtagung-2025/](https://kulturzentrum-achberg.de/adventtagung-2025/)

Der Quellhof e.V.

Seminare – Räume – Klassenfahrten

23.1. – 25.1.2026
Einf. i. d. Bildekräfteforschung
mit Markus Buchmann

30.1. – 1.2.
Menschengerechtes Wirtschaften
mit Chr. Kreiss und P. da Silva

6.2. – 8.2.
Die Kunst des Aufräumens
mit Petra Neisse

7.2. – 8.2.
Digitale Selbstverteidigung
mit Christian Pauli

13.2. – 15.2.
Heilende Bewegung
mit Thomas Hundhammer

20.2. – 22.2.
Bildekräftefor.: Menschenkunde
mit M. Buchmann + U. Wendt

21.2. – 22.2.
Tau – Netzwerk des Lebens
mit H. Melchior + G. Goblirsch

27.2. – 1.3.
Sternenkonstellation für 2026
mit Andreas Schlee

**Der Quellhof • 07954-396
e-post@quellhof.de
www.quellhof.de**

**FORUM FREIER CHRISTEN
Initiative, freie christliche
Arbeits-Gemeinschaft**

*Initiative für ein freies,
anthroposophisch + sakramental
vertieftes Christ-Sein heute*

Rudolf Steiners
freier christlicher Impuls heute

**TAUFE, TRAUUNG, BESTATTUNG,
OPFERFEIER**

FORUM KULTUS
www.ForumKultus.info
Post@ForumKultus.info
Herrensteig 18
D-78333 Wahlwies

**„Einstimmen in die Weihnachtszeit“
Gesangsseminar vom 11. - 14.12.2025**

mit Christiaan Boele (Finnland) + Margarete Busch
(Wangen) im Seminarzentrum Humboldt-Haus bei
Lindau am Bodensee

Gesangsübungen nach der Schule der Stimmenthüllung,
Chorsingen, Einführung in den Liedgesang, Masterclass.

Für Anfänger & Fortgeschrittene

**Info: Tel. 08380-335 oder
birgit.irmer@kulturzentrum-achberg.de**

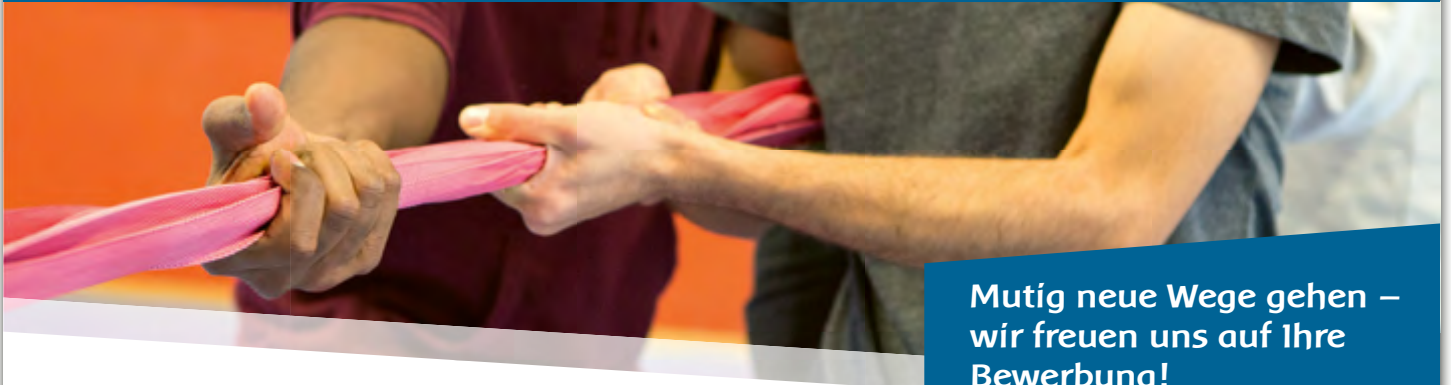
WIRTSCHAFT MIT HERZ  **100 OFFSET COMPANY**
Druckereigesellschaft mbH



- Offsetdruck
- Digitaldruck
- Displays
- Kaschierung
- Verpackung
- Beflockung

0202 371 040 • info@offset-company.de • www.offset-company.de

Anthroposophische Bildung im Sozialwesen



**Mutig neue Wege gehen –
wir freuen uns auf Ihre
Bewerbung!**

Heilerziehungspfleger/-in

Fachschulausbildung mit staatlicher Anerkennung
Drei Jahre praxisintegriert oder Schulfremdenprüfung

Arbeitserzieher/-in

Fachschulausbildung mit staatlicher Anerkennung
Drei Jahre praxisintegriert

18-monatige Weiterbildung gFAB

Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung

Heilpädagog/-in

Fachschulausbildung mit staatlicher Anerkennung
Drei Jahre berufsbegleitend oder 18 Monate in Vollzeit

Fortbildungen

Praxisanleitung, Anthroposophie, Vom Risiko zur Resilienz,
Fortbildungen für Menschen mit Assistenzbedarf uvm.

Karl-Schubert-Seminar: Schulstraße 22, 72649 Wolfschlügen · Telefon 07022-602810 · E-Mail info-kss@ksg-ev.eu

Rudolf-Steiner-Seminar: Michael-Hörauf-Weg 6, 73087 Bad Boll · Telefon 07164-94020 · E-Mail info-rss@ksg-ev.eu

Träger: Karl-Schubert-Gemeinschaft e.V. – Weitere Infos und Angebote finden Sie unter www.akademie-anthroposozial.de

Unruhige Kinder – rebellische Jugendliche... Pädagogik trifft Kinder- und Jugend- psychiatrie

**30. Fachtagung zur anthroposophischen Kinder- und
Jugendpsychiatrie**

6.-7. März 2026 in der Blote Vogel Schule Witten mit Vorträ-
gen und Arbeitsgruppen.

Programm und Anmeldebogen unter
www.prokid-herdecke.de/veranstaltungen

Weitere Informationen bei

Pro Kid e.V., Michaela Rein-Ostholt, Bahnhofstr. 52,
58452 Witten, Tel. 02335/9706788 (AB),
Fax: 02302/9642-708, Mail: KJP@prokid-herdecke.de

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

BIOGRAFIEARBEIT / COACHING

Ausbildung in Astrologischer Biographiearbeit® nach Wolfgang K. Fischer

Steiners Ideen präzise, individuell in einzigartiger
Weise umgesetzt.

Einsteigerseminar: 06.-08.03.26,
Aufbauseminare: 17.-19.04.26, 19.-21.06.26,
18.-20.09.26 & 20.-22.11.26

Fachschule für Naturheilverfahren Neue Horizonte
Heppenheim/Bergstraße
www.wolfgang-k-fischer.de &
www.zentrum-neue-horizonte.de



Dr. med. Susanne Hofmeister
Biografiearbeit im Lebenshaus®

Fortbildung an 4 Wochenenden
Beginn 16.-18. Januar 2026

www.susannehofmeister.de

**Grundkurs zur Ausbildung
in Biographie-Arbeit**

Leitung Walter Seyffer & Joop Grün
In Mannheim-Neckarau



Kursbeginn:
28. März 2026
11 Wochenenden
bis
Februar 2027

**Freie Akademie
für angewandte Biographiearbeit gGmbH**
Kurs-Informationen und Anmeldungen
Tel. Deutschland: +49 (0) 175 470 24 54
Tel. Schweiz: +41 (0) 61 703 08 17
akademie-biographie@landvogt.net
www.akademie-biographiearbeit.org

Sie möchten Inserieren?
Anzeigenschluss Januar-Ausgabe:
10. Dezember 2025

KURSE UND LEHRGÄNGE

Online-Fortbildung für Förderpädagogik



6 Video-Module und 3 Präsenztage

- Legasthenie
- Dyskalkulie
- ADHS
- Blockaden und Schulangst
- Fremdsprachen

Ziele:

Erarbeitung von grundlegenden Kenntnissen über Lernprobleme und Lernmöglichkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Wir vermitteln neue, ganzheitliche, erfolgreiche Fördermöglichkeiten.

25 Jahre Erfahrung und Weiterentwicklung!

Grundlage dieser Fortbildung ist die Menschenkunde der Waldorfpädagogik.

Termine der Präsenztage:

(freitags 17 Uhr bis samstags 17 Uhr)

20./21. März 2026 Modul 1 und 2

LRS / Legasthenie / Blockaden und Schulangst

22./23. Mai 2026 Modul 3 und 4

AD(H)S / Rechnen / Handschrift

26./27. Juni 2026 Modul 5 und 6

Fremdsprachen / Förderplanung

Kosten:

Anmeldegebühr € 50,-
Freischaltung je Video € 75,-

3 Präsenztage je € 180,-
Einstieg jederzeit möglich.

Infos und Anmeldung:

Institut für Individuelle Lernberatung
www.lernberatung-individuell.de
b.v.schwarzenfeld@web.de
Tel.: 0761/7076159

FERIEN UND ERHOLUNG

CENTRO ANTROPOSOFICO

Du suchst Inspiration?

Lanzarote ist Lichtbad und Feuerkraft mit Meerwasser verfeinert.

www.centro-lanzarote.de

NEU ERSCHIENEN: Zwei Beiträge zur methodischen Selbstverwirklichung gedankenorganischer Bewusstseinslebigkeit von Martin Giersch



Goethes Zugang zur Wirklichkeit

Exaiphnes Editionen
2025, 112 S., Hardcover
CHF 28,90 / EUR 19,-
ISBN: 978-3-98795-026-1



Der Versuch in das Zentrum des sozial- kreativen Friedens zu denken

Exaiphnes Editionen
2025, 564 S., Hardcover
CHF 49,90 / EUR 35,-
ISBN: 978-3-98795-025-4



Eurythmie studieren neben dem Beruf
praxisnah · individuell · in Teilzeit
Unterrichtszeiten für Berufstätige

jetzt anmelden!



info@merztheater.de
www.merztheater.de
Tel.: +49 511 815603
Bühne und Schule für Eurythmische Kunst
Brehmstr. 10 • 30173 Hannover

Aufträge an: E-Mail: anzeigen@info3.de (Herr Lettkemann / Frau Okyere), Tel. 069 - 57 000 891. 10% Rabatt für gemeinnützige Einrichtungen.
Anzeigenschluss ist der 18. des Monats vor Erscheinen (für Januar der 10. Dezember). **Preise** siehe Mediadaten: <https://zeitschrift-info3.de/die-mediadaten-der-zeitschrift-info3>

Besonders willkommen!

Entdecker Tatkräftige Brückenbauer
 Mutmacher **Waldorfbegeisterte**

Einfühlsame Zukunftsgestalter Beziehungsstifter
 Menschen mit Freude an Vielfalt

- als Klassenlehrer (m|w|d)
- als Praktikanten (m|w|d)
 (bezahltes Praktikum im Rahmen eines
 berufsbegleitenden Waldorfstudiums)

Rheinstraße 46 · 64367 Mühlthal
 Telefon 0615155088
bewerbung@csm.schule
www.csm.schule



Wir unterstützen Sie bei der Wohnungssuche.



**Christophorus
 Schule Mühlthal**
 Heilpädagogische Waldorf-Förderschule



**Wir suchen Lehrkräfte (m/w/d)
 für die Schuljahre 2025/26/27:**

- / Klassenlehrkräfte
- / Mathematik (mit Abiturprüfungsberechtigung)
- / Eurythmie (gerne als Team)

Wir bieten:

- / Stadt- und Naturnähe in unserer wunderschönen großen Schule zwischen den Meeren
- / engagiertes, offenes Kollegium
- / kompetente Einarbeitung

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:

Freie Waldorfschule Kiel / Personalkreis
 Hofholzallee 20
 24109 Kiel
personalkreis@waldorfschule-kiel.de
www.waldorfschule-kiel.de

Die Zaubernuss sucht Verstärkung!

Für die „Zaubernuss“, unseren Waldorfkindergarten im Herzen von Ost-Westfalen-Lippe, suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

- **Kinderpfleger m/w/d**
- **Heilerziehungspfleger m/w/d**
- **Erzieher m/w/d oder**
- **Heilpädagogen m/w/d**

Wir sind ein kleines Kollegium mit kompetenten, kreativ-selbstständig arbeitenden Fachkräften und arbeiten in einer neu gebauten Einrichtung mit einem liebevoll gestalteten Garten.

Der Waldorfkindergarten Zaubernuss ist eine familiäre Einrichtung mit 30 Plätzen für Kinder im Alter von 12 Monaten bis zum Schuleintritt von Betriebsangehörigen der Firma heroal und städtischen Familien. Wir wünschen uns eine für diese Position qualifizierte Persönlichkeit mit Herz, Teamfähigkeit und Flexibilität, der die Waldorfpädagogik ein inneres Anliegen ist.

Ihre Bewerbung richten Sie an:

Vera Schöne
Zaubernuss gGmbH
Österwieher Str. 80
33415 Verl
Oder per Mail an:
info@fsm.one

www.waldorfkindergarten-zaubernuss.de

WALDORFKINDERGARTEN

ZAUBERNUSS



**LUKAS
SCHULE**

Waldorf- und Heilpädagogik

Die Lukas-Schule ist eine heilpädagogische Schule (Kl. 5 - 12) mit den Förderschwerpunkten emotionale-soziale Entwicklung und Lernen.

Zum **Schuljahr 2026/27**
suchen wir eine/n

Klassenlehrer/in
für unsere 5. Klasse (m/w/d)

und eine/n

Fachlehrer/in

in den verschiedensten Bereichen (m/w/d)

Wir sind ein lebendiges und offenes Kollegium und bieten Ihnen ein überdurchschnittliches Gehalt sowie eine Altersvorsorge.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an:

Lukas-Schule
Rheinstraße 48a
64367 Mühltal (bei Darmstadt)
Tel. 06151 – 13 64 200
info@lukas-schule-muehltal.de
www.lukas-schule-muehltal.de



Waldorfschule
Märkisches Viertel
Berlin

Wir freuen uns auf Sie ...
ab **sofort oder später**
für folgende Fächer und Aufgaben

KlassenlehrerIn für die neue
1. Klasse ab Schuljahr 2026/27

Deutsch in ca. halber Stelle, mit
Abiturberechtigung, ggf. erweiterbar

Heileurythmie in halber Stelle

ErzieherIn für unseren Hort

FSJ- / BFD-lerInnen
für die Mitarbeit in unserem Hort

...und Ihre aussagekräftige Bewerbung an den
Personalentwicklungskreis
Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin
Treuenbrietzer Straße 28, 13439 Berlin
pek@wmv-iserv.de

Eine volle Stelle umfasst bei uns
ein Unterrichtsdeputat von 22 h / Woche.

Nähere Infos unter
www.waldorfschule-mv.de/stellen

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine



Fachkraft für Schulsozialarbeit (m/w/d)

Der Stellenumfang beträgt bis zu 100% (die Stelle ist zunächst auf ein Jahr befristet, mit der Option auf Verlängerung und Entfristung).

Nähere Informationen finden Sie unter: www.waldorfmарburg.de/stellenangebote

Bei Interesse kontaktieren Sie uns unter: personal@waldorfmарburg.de

Freie Waldorfschule Marburg | Ockershäuser Allee 14 | 35037 Marburg
www.waldorfmарburg.de



Freie Waldorfschule
Schwäbisch Gmünd

**Wir suchen teamfähige
Lehrkräfte (w/m/d)**

ab sofort

Musik
für die Unter-, Mittel- + Oberstufe

zum Schuljahr 2026/27

Klassenlehrer:in
für die Klasse 1

Mathematik
für die Mittel- + Oberstufe

Französisch
für die Mittel- + Oberstufe

Sport
für die Klassen 5–11



Mehr Infos finden Sie
auf unserer Website.
Wir freuen uns auf Ihre
Bewerbung!

Freie Waldorfschule Schwäbisch
Gmünd e.V. · Tel. 07171 874887-0
www.waldorfschule-gmuend.de



Leben. Arbeiten. Begleiten.

In der Gemeinschaft Altenschlirf gestalten seit über 40 Jahren Menschen mit und ohne Assistenzbedarf ein lebendiges Miteinander, basierend auf dem anthroposophischen Menschenbild.

Für unser Gutshaus im Schlosshof Stockhausen, in dem zehn Menschen mit Assistenzbedarf leben, suchen wir zum Sommer 2026 oder früher eine engagierte

Hausverantwortung m/w/d in Vollzeit

die im Rahmen unseres Konzeptes als Lebensgemeinschaft Verantwortung übernehmen möchte.

Ihre Aufgaben

- Verantwortliche Leitung und Umsetzung des sozialtherapeutischen Konzepts
- Führung eines Teams von etwa fünf Mitarbeitenden
- Organisation und Moderation regelmäßiger Teambesprechungen

Das bringen Sie mit

- Bereitschaft, in einer Lebensgemeinschaft tätig zu sein und leben zu wollen, gerne gemeinsam mit Ihrer Familie
- Eine Ausbildung im pädagogischen, sozialen oder pflegerischen Bereich
- Persönliche Nähe zur Anthroposophie


Das erwartet Sie

- Eine sinnerfüllte Tätigkeit in einer besonderen Gemeinschaft
- Eine Dienstwohnung im Gutshaus
- Gelebte Selbstverwaltung nach „Wege zur Qualität“
- Vergütung in Anlehnung an den TVöD
- Ein vielseitiges Kultur- und Gemeinschaftsleben

Mehr als ein Arbeitsplatz – ein Lebensort.

Wenn Sie Verantwortung übernehmen und Menschen begleiten möchten, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Gemeinschaft Altenschlirf
Kontakt: Tobias Raedler
bewerbung@gemeinschaft-altenschlirf.de

Freie Waldorfschule Marburg

Zum Schuljahresbeginn 2026/27

suchen wir eine/n

Klassenlehrer/in (m/w/d)

für die kommende 1. Klasse

Sie haben eine einschlägige Ausbildung und möchten nun Ihre eigene Klasse übernehmen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung an:

personal@waldorfmarburg.de

Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit an einer renommierten Schule, in einem aufgeschlossenen Kollegium, mit guter fachlicher Mentorierung.

Freie Waldorfschule Marburg
Ockershäuser Allee 14, 35037 Marburg

Nähere Informationen über unsere Schule finden Sie auf unserer Homepage:

www.waldorfmarburg.de

www.gemeinschaft-altenschlirf.de



FREIE WALDORFSCHULE SANKT AUGUSTIN

Gute Schulen brauchen gute Mitarbeitende.

Zum 1. April 2026 stellen wir ein:

Geschäftsführende (m/w/d)

Unsere gemeinnützigen Schulvereine werden ab dem **1. April 2026** eine volle Stelle Geschäftsführung neu besetzen. Hierbei verstehen sich Schulführung, Geschäftsführung und die Vorstände als Teamworker und freuen sich auf ihre Bewerbung.

Wenn Sie:

- eine gute betriebswirtschaftliche Ausbildung besitzen,
- bereits Erfahrung in der Vereinsarbeit und im Gemeinnützigkeitsrecht haben, oder bereits an einer Schule oder im Verein arbeiten,
- Personalbuchhaltung, Personalbetreuung und Lohnbuchhaltung für Sie kein Neuland sind,
- Bilanzen lesen und verstehen können,
- eine Verwaltung und deren Mitarbeitende führen wollen,
- Waldorfpädagogik und Anthroposophie für Sie keine Fremdwörter sind,

dann bieten wir Ihnen:

- eine volle Anstellung ab dem 1. April 2026 mit einer Einarbeitung durch den Geschäftsführer unseres Schulvereins und des Waldorf Fördervereins,
- Unterstützung bei der Einarbeitung über den 1. September 2026 hinaus durch qualifizierte Mentoren aus der Geschäftsführung in NRW,
- ein angemessenes Gehalt in Anlehnung an den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

Freie Waldorfschule Sankt Augustin
Verwaltungskreis
Graf-Zeppelin-Straße 7, 53757 Sankt Augustin
Tel. 02241 - 92116-0
verwaltungskreis@waldorfschule-sankt-augustin.de

www.waldorfschule-sankt-augustin.de



**Waldorfkindergarten
Köln-Volksgarten e.V.**

Wir suchen zum **1. Januar 2026** eine/n

pädagogische Fachkraft/ WaldorfpädagogIn

für 39 Wochenstunden.

Wenn Sie bereit sind, mit Interesse und Engagement im Sinne der Waldorfpädagogik mit Kindern und KollegInnen diese Arbeit gemeinsam zu gestalten, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung per Post oder per Mail an

info@waldorfkindergarten-koeln.de

Wir bieten ein besonders gutes Arbeitsklima in unserem naturnahen Kindergarten sowie Tariflohn gemäß TVÖD SuE.

<https://waldorfkindergarten-koeln.de/>
Waldorfkindergarten Köln-Volksgarten e.V.
Vorgebirgswall 29, 50677 Köln



Hof Althing

Wir suchen (m/w/d):

Heilerziehungspfleger, Erzieher, Heil- und Sozialpädagogen

als Verstärkung unserer Teams im Wohn- und Lebensbereich unserer Kinder und Jugendlichen.

Voraussetzung: abgeschlossene Ausbildung, Interesse an Fort- und Weiterbildungen sowie der Gemeinschaftsentwicklung.

Hof Althing ist eine kleine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft, an der Westküste Schleswig-Holsteins, die es sich zur Aufgabe gemacht hat mit handlungspädagogischen Ansätzen individualpädagogische Hilfen zu gestalten und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Wir bieten Ihnen neben einer angemessenen Vergütung ein vielseitiges Aufgabenfeld innerhalb der kleinen Teams unserer Gemeinschaft.

Hof Althing, Dorfstraße 28, 25560 Aasbüttel
Mail: sekretariat@hof-althing.de



Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Fachkraft für Schulsozialarbeit (m/w/d)

Der Stellenumfang beträgt bis zu 100% (die Stelle ist zunächst auf ein Jahr befristet, mit der Option auf Verlängerung und Entfristung).

Nähere Informationen finden Sie unter: www.waldorfmарburg.de/stellenangebote

Bei Interesse kontaktieren Sie uns unter: personal@waldorfmарburg.de

Freie Waldorfschule Marburg | Ockershäuser Allee 14 | 35037 Marburg
www.waldorfmарburg.de

Wir sind eine voll ausgebaute, zweizügige Schule mit einer engagierten Schulgemeinschaft in einer lebendigen und sympathischen Großstadt.

**Für das Schuljahr 2025/2026
suchen wir Sie als**

Eurythmielehrer:in
volles Deputat (20h)

Erfahrene Eurythmiekolleg:innen begleiten Ihre Einarbeitung mit Mentoring und Hospitationen. Berufsanfänger:innen willkommen – Einarbeitungsdeputat möglich.

**Für das Schuljahr 2026/2027
suchen wir Sie als**

Handarbeitslehrer:in
halbes/ volles Deputat

für die Unter- und Mittelstufe
Idealerweise bringen Sie eine vollständige Handarbeitsausbildung mit.

Unsere Benefits:

JobRad Leasing, Weihnachtsgeld, Mentoring Programm, Fortbildungen, Betriebliche Altersvorsorge, Gestaltungsfreiheit



Infos

**Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung
(postalisch oder elektronisch)**
Freie Waldorfschule Mannheim
Neckarauer Waldweg 131
68199 Mannheim
info@waldorfschule-mannheim.de
www.waldorfschule-mannheim.de

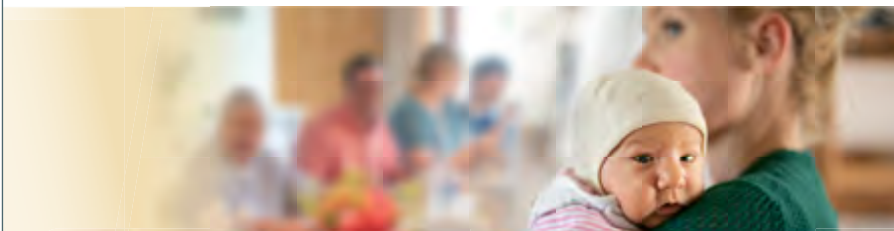


info3 auf Facebook

Jeden Tag Texte aus info3, Nachrichten und aktuelle Hinweise. Jetzt Facebook-Fan werden und nichts mehr verpassen!

www.facebook.com/info3verlag/

Wie schön wäre es, Beruf und Familie zu verbinden?



Werden Sie **HausEltern**

und leben Sie in unserer inklusiven Dorfgemeinschaft als Familie, mit einem Lebenspartner oder als Team, um ein Haus mit zu betreuenden Menschen verantwortlich zu führen.

Die Lebensgemeinschaft verbindet Menschen, die Gemeinschaftsbildung, Arbeit und Kultur auf anthroposophischer Grundlage zusammen pflegen.

Eine ausführliche Stellenbeschreibung sowie weitere Stellen finden Sie unter: www.lebensgemeinschaft.de - Bewerbungen bitte an: kontakt@lebensgemeinschaft.de.

Interesse? Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Die Lebensgemeinschaft e.V.

Sassen & Richthof



Die Lebensgemeinschaft e.V. - Sassen & Richthof - 36110 Schlitz - Hessen - www.lebensgemeinschaft.de

freie
waldorfschule
bremen osterholz



Wir suchen zur Verstärkung unseres erfahrenen Kollegiums ab sofort oder zum Schuljahr 2025/26:

**Klassenlehrer:in
Musiklehrer:in** (Mittelstufe, Teildeputat)

Teildeputate können durch Fächerkombinationen erweitert werden.

Wir sind eine einzügige Schule mit 13 Jahrgangsstufen und einem aufgeschlossenen Kollegium.

Wir bieten eine kollegiale Begleitung für Ihre Einarbeitungszeit und externe Fortbildungen und Vergütung nach interner Gehaltsordnung.

Wir unterstützen als Ausbildungsschule der LiP (Lehrer*innenbildung in Praxis) die Waldorfler*innenausbildung.

>> www.waldorfschule-bremen-osterholz.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung

z. Hd. des Personalkreises FWS Bremen Osterholz e.V.
Graubündener Str. 4, 28325 Bremen, personal@fwsost.de



Wir sind eine voll ausgebaute, zweizügige Schule mit einer engagierten Schulgemeinschaft in einer lebendigen und sympathischen Großstadt.

Für das Schuljahr 2025/2026
suchen wir Sie als

Eurythmielehrer:in
volles Deputat (20h)

Erfahrene Eurythmiekolleg:innen begleiten Ihre Einarbeitung mit Mentoring und Hospitationen. Berufsanfänger:innen willkommen – Einarbeitungsdeputat möglich.

Für das Schuljahr 2026/2027
suchen wir Sie als

Handarbeitslehrer:in
halbes/ volles Deputat

für die Unter- und Mittelstufe
Idealerweise bringen Sie eine vollständige Handarbeitsausbildung mit.

Unsere Benefits:

JobRad Leasing, Weihnachtsgeld, Mentoring Programm, Fortbildungen, Betriebliche Altersvorsorge, Gestaltungsfreiheit



Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung
(postalisch oder elektronisch)
Freie Waldorfschule Mannheim
Neckarauer Waldweg 131
68199 Mannheim
info@waldorfschule-mannheim.de
www.waldorfschule-mannheim.de

Seewalde baut auf ...

... bauen Sie mit!

In einer Konsolidierungs- und Aufbauphase mit Nachfolgeregelungen suchen wir Sie für:

- Buchhaltung
- Geschäftsführungsassistentenz
- Baumanagement & Hausmeistertätigkeiten
- Gemüsegärtnerei
- Wohn- & Arbeitsbegleitung Sozialtherapie
- Bereichsleitung Sozialtherapie
- Oberstufenunterricht Naturwissenschaften
- Handwerklichen Unterricht, u.a.

Alle Details unter:



Seewalde GmbH, Anthroposophische Kulturoase - Mecklenb. Kleinseenplatte
- Sozialtherapie - Waldorfschule - Waldorfschulekindergarten - Tourismus - Bioladen
u.a. www.Seewalde.de



Info3-Bücherpost

Der wöchentliche Newsletter mit allen Buch-Neuschreibungen, Sonderangeboten, info3-Ausgaben und einer spannenden Auswahl von DVDs und anderen guten Dingen. Hier kostenlos abonnieren:

www.info3-verlag.de/newsletter



Das bisschen Haushalt ...

terre des hommes engagiert sich für bessere Arbeitsbedingungen und kämpft für einen wirksamen Schutz von Hausmädchen vor der Ausbeutung als Kindersklaven. Bitte unterstützen Sie unser Engagement für Kinder in Not mit Ihrer Spende!

www.tdh.de/hausangestellte

FREIWillIGENDIENSTE
IN DEUTSCHLAND UND
WELTWEIT

76139 Karlsruhe

Freunde der Erziehungskunst
Rudolf Steiners e. V.

Parzivalstraße 2b
freiwilligendienste@freunde-waldorf.de
www.freunde-waldorf.de

FSJ/IJFD/weltwärts:

1.500 Plätze in den Bereichen: Ökologie,
Soziale Einrichtungen, Kindergärten und
Schulen weltweit

FSJ/FÖJ/BFD/Incoming:

1000 Plätze in den Bereichen: Ökologie,
Soziale Einrichtungen, Kindergärten und
Schule in Deutschland

Kontakt für Einsatzstellen:

Tel. 0721 - 20111 - 130 (Deutschland)
Tel. 0721 - 20111 - 0 (Weltweit)

22926 Ahrensburg

DRW – Die Robben Wulfsdorf

Gemeinnützige Pflege- und Betreuungs-
gesellschaft mbH
Bornkampsweg 36
Tel. 04102 - 67 85 302, Fax: - 70 78 948
brammen@die-robbe
n-wulfsdorf.de
www.die-robbe-wulfsdorf.de

FSJ: 3 Plätze im Bereich Eingliederungs-
hilfe

offen ab: März 2026

BFD: 3 Plätze im Bereich Eingliederungs-
hilfe

offen ab: März 2026

PLZ 7

74653 Künzelsau - Mäusdorf
Brunnenhof

Hohe Straße 25
Tel. 07940-2270
info@brunnenhof.bio
www.brunnenhof-bio-gefluegel.de
FÖJ: 1 Platz im Bereich Landwirtschaft,
Mutterkuh und Freilandgeflügel
offen ab: sofort
BFD: 1 Platz im Bereich: Landwirtschaft,
Mutterkuh und Freilandgeflügel
offen ab: sofort

PLZ 8

89518 Heidenheim a. d. Brenz
Verein Freie Waldorfschule
Heidenheim e.V.

Ziegelstraße 50
Tel. 07321 9859-40
kontakt@waldorfschule-
heidenheim.de
BFD: 6 Plätze, 2 im Bereich Hort und
4 im Bereich Kindergarten
offen ab: nach Absprache

PLZ 3

36110 Schlitz

Die Lebensgemeinschaft e. V.
Sassen und Richthof

Sassen 1
Tel. 06642 - 802-0
Fax 06642 - 802-128
kontakt@lebensgemeinschaft.de
www.lebensgemeinschaft.de
Praktikum: 5 Plätze im Bereich Wohn-
gruppen (Großfamilien) und Werkstätten
offen ab: sofort
FSJ: 10 Plätze im Bereich Wohngruppen
(Großfamilien) und Werkstätten
offen ab: sofort

PLZ 8

88634 Herdwangen-Schönach
Lebens- und Arbeitsgemeinschaft
Lautenbach e.V.

Dorfgemeinschaft Lautenbach 1
Tel. 07552 - 262 266, Fax 07552 - 262 109
info@lautenbach-ev.de
www.lautenbach-ev.de
Praktikum: 10 Plätze im Wohnbereich
und Werkstatt
offen ab: sofort
FSJ und BFD: 36 Plätze im Bereich
Wohngruppen und Werkstätten
FÖJ: 2 Plätze im Bereich Landwirtschaft
und Garten

PLZ 9

90480 Nürnberg
Karl-König-Schule gGmbH
Zerzabelshofer Hauptstraße 3-7
Tel. 0911 - 660099 0
bewerbung@karl-koenig-schule.de
www.karl-koenig-schule.de
Praktikum: 2 Plätze im Bereich SVE
und HPT
offen ab: nach Absprache
FSJ: 2 Plätze im Bereich: Gesamte
Einrichtung
offen ab: nach Absprache
BFD: 2 Plätze im Bereich: Gesamte
Einrichtung; *offen ab:* nach Absprache

PLZ 2

22395 Hamburg

ZusammenLeben e. V.

Wohldorfer Damm 20
Tel. 040 - 604 00 36
kontakt@zl-hamburg.de
www.zl-hamburg.de
FSJ/BFD: 4 Plätze
offen ab: nach Absprache

Privates Sonderpädagogisches
Bildungs- und Beratungszentrum
Geistige und körperlich-motorische
Entwicklung mit Internat



*Lernen und Wohnen für junge Menschen mit
Assistenzbedarf verantwortungsvoll mitgestalten!*

Hierfür benötigen wir Unterstützung

- **Pädagogische oder pflegerische
Fach- und Hilfskräfte (m/w/d)**
ab sofort in Teil- und Vollzeit
für unsere Standorte Brachenreuth,
Bruckfelden und Föhrenbühl
- **Klassenlehrer und Fachlehrer
(m/w/d)**
ab sofort
für unsere Standorte Brachenreuth,
Bruckfelden und Föhrenbühl

Weitere Informationen



Bewerbungen bitte über die Website oder an:
bewerbung@camphill-schulgemeinschaften.de

Camphill Schulgemeinschaften e.V.
Fachbereich Personal
Föhrenbühlweg 5 • 88633 Heiligenberg-Steigen



**FREIE
MARTINSSCHULE
HANNOVER-LAATZEN**

Wir suchen für unseren
heilpädagogischen Kindergarten

**eine/n Erzieher*in oder
Heilerziehungspfleger*in**

(m/w/d)

zum nächstmöglichen Termin.

Es erwartet Sie eine Kindergartengruppe
mit 10 heilpädagogischen Kindern.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung,
gerne per E-Mail an:

kontakt@freie-martinsschule.de

Freie Martinsschule e.V.

Personalkreis

Am Südtor 15

30880 Laatzen

https://www.freie-martinsschule.de

Anzeigenannahme nur schriftlich bei: Info3-Verlag, Kirchgartenstraße 1, D-60439 Frankfurt, Tel: 069 - 57 000 893 (Fr. Okyere), Fax 069 - 58 46 16, E-Mail: kleinanzeigen@info3.de **Anzeigenpreise** (inkl. MwSt.): **Private Kleinanzeige** je Zeile € 3,10, **gewerbl. Kleinanzeige** je Zeile € 6,20. Anzeigenschluss ist in der Regel der 18. des Monats vor Erscheinen.

MENSCHEN, BEZIEHUNGEN

Mann auf dem spirituellen Weg (75, aktiv, Vegetarier, ungeimpft, humorvoll, tiefsinnig, in Italien/Marken lebend) sucht ortsunabhängige, gleichgesinnte Lebenspartnerin, E-Mail: männ1949@outlook.de

Jungebliebener Mann – 66 Jahre – sucht interessante Frau für gemeinsame Unternehmungen und Austausch. Mobil: 0152 - 29213911.

Weltweite Austausch- & Kommunikations-Plattform für Waldorfschüler und Eltern www.wal-di.com • info@wal-di.com

www.Gleichklang.de: Die andere Kennenlern-Community im Internet zur Partner- und Freundschaftssuche!

PARTNERVERMITTLUNG

www.Gleichklang.de: Die ganz andere Partnerbörse im Internet für ganzheitlich und spirituell denkende Menschen!

FERIEN UND FREIZEIT

1000 GESUNDHEITSWOCHEN ab 380 € Europaweit. Fasten, Naturerlebnisse 0631-47472, fasten-wander-zentrale.de

D-Ostsee, Fewo unterm Reetdach, 2 Pers., ruhig und schön, Naturgarten, Tel. 04643-686, www.ferienundmeer.de

KLASSENFAHRTEN & GRUPPENHÄUSER www.purpletours.de info@purpletours.de

DK – Dänische Südsee. Entspannen auf idyll. Insel, 3 wunderschöne Ferienhäuser, Blick über Garten u. Meer, Kaminfeuer, wenige Schritte zum Sandstrand mit Sauna, ideal auch im Winter u. Frühjahr, Tel.: +45-28 93 43 84, www.baekskildegaard.dk

D – Tagungshaus nahe Bodensee hat 2026 noch freie Zeiträume unter der Woche und wenige Wochenenden zu vergeben. Wir bieten Unterkunft + Verpflegung, einen großen Garten mit Pool, Seminarräume. www.humboldt-haus.de Tel. +49-8380-335



Winterwoche Singen und Entwicklung Visionen für das neue Jahr Selbstermächtigung und Zusammenarbeit mit geistigen Begleitern erleben, Lieder und mehrstimmige Chorsätze singen, kraftvolle Fülle in der Stimme entdecken. 1. - 6. Januar 2026 in Achberg bei Lindau. www.rike-kohlhepp.de Tel 0163-1722567

I – Erleben Sie das Tessin! Direkt am Luganer See. Gr. FeWo mit uneingeschränktem Seeblick, 100 m zum See mit Liegewiese und Badesteg. 1 Wz, 2 Schlz, Kü, Bad, gr. Balkon. Näheres unter Tel 0451-625097, www.luganersee-seeblick.de

www.Gleichklang.de: Das andere Internet-Forum für Reisepartner u. zwischenmenschliche Begegnung für spirituelle Menschen

KAUFEN UND VERKAUFEN

Suche und verkaufe gebrauchte Leiern zuverlässig und schnell. Gundolf Kühn, Tel. 02052-839358, gundolf.kuehn@t-online.de | www.lyreworkshop.com

Kaufe anthroposophische Bücher und Nachlässe. wolfgangkroener@hotmail.com oder Tel. 09221 - 8212042

Buch-Empfehlung: **Nichts weiter – staunen, träumen, sterben** Von Lea L. ISBN 978 38192 39908

ALLERLEI



www.Sonnen-Gruss.de – Das Lager in Freiburg! Olivenöle und Yogabasics – Lagerverkauf und Versand. Gratisversand ab € 70,00 auch für Großverbraucher. Lörracher Str. 37a, 79115 Freiburg, Callfree 0800 17 33 450



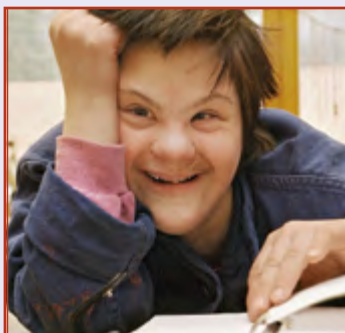
Heilkünstlerische Sprachgestaltung

Die Wunderkammer der Sprache www.marie-steiner-verlag.de

IMMOBILIEN

Zu Verkaufen: Praxishaus in top Lage in Salem

Sozial verantwortliche Investition in zwei Arztpraxen, eine Wohnung im Dachgeschoss, Büro eines Vereins für ambulante Hilfen, Kultur und Landwirtschaft. Preis: 820.000,00 € zzgl. Maklercourtage; Mieteinnahmen p.A. 38.400,00 € Brutto Tel. 07551 98 99 770 immobilien@lebensart-am-bodensee.de

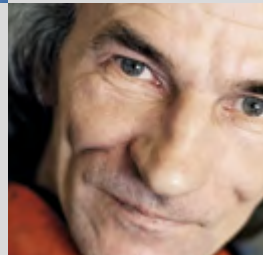


www.stiftung-lauenstein.de

**Gemeinsam
Gutes bewirken**



Stiftung Lauenstein
Schloßstraße 9
61209
Echzell-Bingenheim



*Mach
mit!*

IMPRESSUM

50. Jahrgang



ANSCHRIFT

Info3-Verlag, Kirchgartenstraße 1
60439 Frankfurt, Germany
Fax: 069 - 58 46 16
www.info3.de

ABONNEMENTS/VERTRIEB

Alexander Lettkemann
Esra Lettkemann
Tel. 069 - 58 46 47
E-Mail: vertrieb@info3.de

ANZEIGEN

Alexander Lettkemann
Anke Okyere
Tel. 069 - 57 00 08 - 91
E-Mail: anzeigen@info3.de

BEZUGSBEDINGUNGEN

Einzelhefte kosten € 7,30

Jahres-Abonnement

11 Ausgaben € 73,-
Ausland € 90,- / Übersee € 95,-
inkl. Porto
(auch als Geschenk-Abo möglich)

Das junge Abo

für Schüler:innen, Azubis, Studierende
11 Ausgaben € 36,50
Ausland € 54,- / Übersee € 60,-
inkl. Porto

Förder-Abonnement

11 Ausgaben zu einem Betrag Ihrer
Wahl ab € 90,- (für alle, die sich beson-
ders mit Info3 verbunden fühlen)

Kleinanzeigen

Fax: 069 - 58 46 16
E-Mail: kleinanzeigen@info3.de

Anzeigenaufträge

nur schriftlich.
Zur Zeit gilt Preisliste Nr. 45

Anzeigenschluss

jeweils der 18. des Vormonats.
Für die Juli/Augustausgabe der
18. Juni, für die Januarausgabe der
10. Dezember.

WERBEGRAFIK

François Boitelet
E-Mail: francois.boitelet@info3.de

BÜCHERPOST

Christoph Steinrücken
E-Mail: buecherpost@info3.de

GESTALTUNG

Frank Schubert (grafisches Konzept)
Anke Okyere
François Boitelet
Tel. 069 - 57 00 08 93

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Silke Brandmeier
Tel. 069 - 57 00 15 31
E-Mail: silke.brandmeier@info3.de

WEBMASTER

Felix Hau

REDAKTION

Dr. Jens Heisterkamp (jh)
(verantwortlich)
Alexander Capistran (ac)
Anna-Katharina Dehmelt (ad)
Renée Herrnkind (rh)
Laura Krautkrämer (lk)
Dr. Frank Meyer
(Gesundheitsfragen)
E-Mail: redaktion@info3.de

*Namentlich gekennzeichnete
Beiträge erscheinen unter
Verantwortung des Verfassers,
verantwortlich für die Zusammen-
stellung ist Dr. Jens Heisterkamp.
Die Aufnahme von Anzeigen
oder Beilagen bedeutet nicht
zwangsläufig unsere inhaltliche
Zustimmung zu den beworbenen
Waren oder Dienstleistungen.
Nachdruck, Vervielfältigung, Ver-
breitung oder öffentliche Zugäng-
lichmachung, auch auszugsweise,
sei es auf Papier oder elektro-
nisch, nur mit Genehmigung der
Redaktion.
© Jens Heisterkamp, 2025*

ONLINE-SHOP

für Abonnements und Einzelhefte,
Bücher und viele andere Gute Dinge
www.info3.de

BANKVERBINDUNG

GLS-Gemeinschaftsbank
IBAN: DE63 4306 0967 0015 3672 00
BIC: GENODEM1GLS

DRUCK

Bonifatius GmbH, Paderborn

*Der Info3 Verlag ist Teil einer Klimapartnerschaft mit dem Dottenfelderhof. Durch
finanzielle Unterstützung und praktische Mitwirkung beteiligen wir uns an Baum-
pflanzungen, durch die CO₂ dauerhaft gebunden werden soll.*



Info3-Verlagsgesellschaft Brüll & Heisterkamp KG, Sitz Frankfurt am Main. Persönlich haftende Gesellschafter: Anna-Katharina Dehmelt, Dr. Jens Heisterkamp, beide wohnhaft in Frankfurt am Main. Handelsregister: Frankfurt am Main, HRA 28503, UST-IDNr: DE 111 999 318, ISSN: 1437-1898 | Postvertriebsnummer: D 7702

Beilagen: Info3-Kalender, Magazin Living Farms, Verlag am Goetheanum (Gesamtauflage)

VORSCHAU

Die nächste *info3* erscheint am 23. Dezember 2025



MENSCHSEIN UND AUFMERKSAMKEIT

Aufmerksam sein zu können ist eine der tiefsten Qualitäten unseres Menschseins. Aufmerksamkeit ist ein hohes Gut – es wird von vielfältigsten Seiten aus heiß begehrt, und gleichzeitig gehen wir oft verschwenderisch achtlos damit um. Eine Besinnung auf Wesentliches.



ADHS BEI ERWACHSENEN?

Lange wurden Aufmerksamkeitsstörungen nur im Kinder- und Jugendalter beobachtet. Doch oft setzen sie sich auch im Erwachsenenalter fort. Oder handelt es sich eher um eine Modediagnose? Wir sprechen mit Fachleuten.



MEDIEN UND KINDER

Die geplante Einschränkung des Zugangs für soziale Medien bei Kindern in Dänemark und Schweden hat für ein breites Echo gesorgt. Solche einschneidenden Schritte zeigen, wie ernst Verantwortliche inzwischen die Lage sehen. Ein Gespräch mit einem anthroposophischen Kinderarzt.



DER ÜBERSEHENE VISIONÄR

Jean Gebser hat auf ganz eigenständige Weise Kartographierungen geistiger Welten vorgenommen, die gerade auch für Anthroposophen interessant sind. Eine Erinnerung an den bedeutenden Philosophen, der bis heute nachwirkt.

Können wir uns den Verzicht auf Moral leisten? Eine brillante Analyse, die in einer pessimistisch stimmenden Weltlage Anlass zur Hoffnung gibt.



Anne Rabe, **Das M-Wort**, Gegen die Verachtung der Moral, Hardcover mit Schutzumschlag, 224 Seiten
€ 20,00, Art.Nr. 5664

In diesem Buch bezieht Shiva kraftvoll Stellung und argumentiert für eine Ernährungs- und Klimazukunft, die nicht auf Techno-Optimismus, Halluzinationen und Konzernwahn beruht.



Vandana Shiva, **Die Natur der Natur** Die Klimazerrüttung: eine Stoffwechselstörung Klappenbroschur, 176 Seiten
€ 18,00 Art.Nr. 5658

Es ist die Frage aller Fragen, seit Jahrhunderten gestellt: Wie gelingt es, ein zufriedenes Leben, voll Freude und Leichtigkeit zu führen?



Claudia Mönius, **Schweigen, Sprechen, Spielen**, Dreiklang für mehr Leichtigkeit und Lebensfreude, Hardcover, 176 Seiten
€ 18,00 Art.Nr. 5661

Stephan Schäfer erzählt in diesem Buch von der Sekunde, die alles verändert – und von den Momenten, die alles bedeuten.



Stephan Schäfer, **Jetzt gerade ist alles gut** Hardcover mit Schutzumschlag, 172 Seiten
€ 22,00 Art.Nr. 5669

Mit 140 Rezepten für Raumspray, Einreibungen, Waschungen und viel mehr. Ein wertvoller Ratgeber für Angehörige, Betroffene und Pflegekräfte.



Sabrina Herber, **Aromatherapie in der häuslichen Pflege**, Paperback, 144 Seiten, Format: 22 x 16,5 cm 73 Farbfotos, € 20,00 Art.Nr. 5662

Ein kontroverses Debattenbuch über politische Fehleinschätzungen, mediale Angstmacherei und die Rolle der Kirchen.



Thomas A. Seidel, Sebastian Kleinschmidt (Hrsg.), **Angst, Glaube, Zivilcourage**, Folgerungen aus der Corona-Krise, Hardcover mit Schutzumschlag, 288 Seiten
€ 25,00 Art.Nr. 5659



Mehr Information und Bestellung: www.info3.de

Telefon: 069 / 58 46 47 | Email: vertrieb@info3.de

info3-Abonnent:innen in Deutschland zahlen **keine Versandkosten**, Abonnent:innen aus dem Ausland zahlen einen um € 2,- verminderten Portoanteil.

Neuerscheinung bei Info3



Martin Spura, **Die Farben des Grals**
Eine Wildnisfahrt der Seele zu den Geheimnissen des Lebens und der Liebe, 404 Seiten, Hardcover, Format 15,5 x 23 cm
€ 35,00 Art.Nr. 7233

Eine Wildnisfahrt der Seele

Martin Spura erzählt das Gralsmotiv wie eine neue Geschichte: eine Geschichte von verdrängter Wildheit und Weiblichkeit, von unterdrückter Sinnlichkeit und Lebendigkeit – ein übersehenes Kapitel europäischer Kulturgeschichte, das als Gegenentwurf zur kirchlichen Moral des Mittelalters bis heute in den vielfältigen Gralsgeschichten schlummert.

Der Autor nimmt uns mit auf eine Entdeckungsreise zu all den Männern und Frauen des Grals-Kosmos mit dem Ziel einer Wiederbelebung der Natur, auch jener Natur, die in uns selbst verschüttet ist. Er erzählt die Geschichten des Grals ebenso historisch exakt anhand der unterschiedlichen Grals-Stoffe wie psychologisch vertiefend aus modernen Ansätzen heraus. Aus jedem Winkel der längst vergangen geglaubten Minnewelt kommen wir uns selbst mit unseren Nöten, aber auch Potenzialen für die Gegenwart entgegen. Eine Aventure der besonderen Art!

„Nie waren wir seelisch obdachloser, nie war die Kluft zu unseren Ursprüngen größer, nie die Notwendigkeit der Grals-suche drängender.“

Martin Spura



Mehr Information und Bestellung: www.info3.de

Telefon: 069 / 58 46 47 | Email: vertrieb@info3.de

info3-Abonnant:innen in Deutschland zahlen **keine Versandkosten**, Abonnant:innen aus dem Ausland zahlen einen um € 2,- verminderten Portoanteil.

 **INFO3** VERLAG